

concerti

DAS KONZERT- UND OPERNMAGAZIN

APRIL 2025

—
REGIONALTEIL
NORD
NIEDERSACHSEN
& BREMEN
—

WIEBKE LEHMKUHL
Strömende Harmonie

REISETIPP TRIEST
Perle an der Adria

Bruce Liu

»Ich habe mich in gewisser
Weise selbst überrascht«

JETZT
MITNEHMEN



**BREMEN
ERLEBEN!**



musikfest bremen



**16. August –
06. September**

Nicolas Altstaedt, Aurora Orchestra & Alena Baeva,
Khatia Buniatishvili, Chamber Orchestra of Europe &
Golda Schultz, MEUTE, Ensemble Jupiter & Lea Desandre,
WDR Big Band & Kandace Springs, Utopia Orchestra &
Teodor Currentzis, West-Eastern Divan Orchestra &
Lang Lang, Pene Pati, Dhafer Youssef u. a.

Tickets: 0421. 33 66 99 / www.musikfest-bremen.de
15% Frühbucherrabatt bis zum 13. April
(ausgenommen: Sonderkonzert am 09.08.2025)

Die Hauptförderer des Musikfest Bremen 2025:

Der Senator für Kultur



Freie
Hansestadt
Bremen



Die Senatorin für Wirtschaft,
Häfen und Transformation

NORDMETALL

Verband der Metall- und
Elektroindustrie e.V.



KARIN UND
UWE HOLLWEG
STIFTUNG

Liebe Leserin, lieber Leser,



Gregor Burgenmeister
Herausgeber/Chefredakteur

Heftige Debatten liegen den Hanseaten eher fern. Doch als der Hamburger Unternehmer und Mäzen Klaus-Michael Kühne vor mittlerweile drei Jahren ankündigte, er würde seiner Heimatstadt gerne ein neues Opernhaus schenken, erhitzen sich die Gemüter – was nicht zuletzt auch daran lag, dass der jetzige Bau der Hamburgischen Staatsoper gleichermaßen Fans und Feinde hat. Ist es Chance oder Fluch, dieses Haus zu verlassen? Ist es in Ordnung, dass ein Investor, Großzügigkeit hin oder her, einen so starken Einfluss auf die Kulturpolitik geltend macht? Und wie kann ein so komplexes Unterfangen auf solide finanzielle Füße ge-

stellt werden, ohne dass der Steuerzahler am Ende doch noch zur Kasse gebeten wird? Umso erstaunlicher ist, dass die Einigung der Stadt Hamburg mit Kühne vor einem Monat dann doch noch für die meisten kulturaffinen Bürger ein Anlass zur Freude war – auch für Peter Krause, der großes Potenzial, aber auch viel Verantwortung sieht, damit Hamburg ein Opernhaus und eine Operninstitution von Weltrang erhält. (Seite 14).

Doch nun von der Oper zur Chormusik, die in diesem Monat wieder allorts und vor allem in Kirchen zu hören ist. Inzwischen ist es schon Tradition, dass concerti den Monat der Passionszeit nutzt, um in unserer „Blind gehört“-Rubrik den sakralen Ensemblesang zu würdigen. In diesem Jahr konnten wir dafür Matthias Grünert gewinnen. Der Sohn zweier Kirchenmusiker wurde vor zwanzig Jahren erster Kantor der wiederaufgebauten Dresdner Frauenkirche, wo er noch heute wirkt (Seite 28).

Und eine weitere liebgewonnene Tradition hat wieder Eingang in unser Heft gefunden, nämlich der Bücherfrühling. Ab Seite 20 empfehlen wir Ihnen die spannendsten Neuerscheinungen rund um das Thema Musik. Noch mehr frühlinghafte Buchkritiken finden Sie übrigens auf concerti.de.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen
Ihr



20

Bücherfrühling
Musikliteratur erlesen



28

Matthias Grünert
Chormusik hören

3 Editorial

6 Kurz & Knapp

8 Perle an der Adria

REISE-TIPP Mit seiner reichen Geschichte, einer einzigartigen Lage und einem ganz besonderen Flair bleibt in Triest kein Reisewunsch offen

10 Fast eine Opéra-comique

INSZENIERUNG DES MONATS Regisseur Matthew Ferraro gibt Gounods „Faust“ ein gehöriges Quantum Sentiment und Humor

14 Exzellenz und Experiment

OPERN-FEUILLETON Der Milliardär, Mäzen und Musenfrend Klaus-Michael Kühne schenkt Hamburg ein neues Opernhaus an der Elbe

16 Schlaue Füchse, griechische Passionen

OPERN-TIPPS im April von André Sperber

18 Bühne frei!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

REGIONALSEITEN

An dieser Stelle finden Sie interessante Klassikgeschichten des Monats sowie ausgewählte Konzert- und Operntermine Ihrer Region.



20 Unerhört

BÜCHERFRÜHLING Neuerscheinungen, die die Seiten zum Klingen bringen

24 CD-Rezensionen

28 »Haben Sie mich da aufs Glatteis geführt?«

BLIND GEHÖRT Matthias Grünert hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass er weiß, wer spielt

32 Multimedia-Tipps

34 Impressum

MOZARTEUM

SALZBURG

02. MAI 2025

Fr. 19:00 UHR

HERKULESSAAL

MÜNCHEN

03. MAI 2025

Sa. 19:00 UHR

**EVA
GEVORGYAN**

KLAVIER

**MAXIMILIAN
HABERSTOCK**

DIRIGENT

BEETHOVEN

KLAVIERKONZERT NR. 5 „EMPEROR“

SYMPHONIE Nr. 7

**VORVERKAUF
SALZBURG:**

**JUNGES PHILHARMONISCHES
ORCHESTER MÜNCHEN**

**VORVERKAUF
MÜNCHEN:**




STEINWAY & SONS



with the endorsement of
verbier festival
academy & orchestras




INSTAVIEW
@Anneleen Lenaerts


Leider kein Urlaubsbild, sondern eine Tournee in Australien: »Musica Viva« mit Adam Walker und Timothy Ridout. Die Tour ging drei Wochen. Ich wollte das damals unbedingt machen, deshalb habe ich dafür zum ersten Mal in meiner Karriere eine Karenzzeit, also eine Auszeit bei den Wiener Philharmonikern genommen. Das Minimum beträgt hierbei jedoch zwei Monate, und so hatte ich nach der Konzertreise noch etwas Puffer. Den habe ich dann genutzt, um meinen Führerschein zu machen. Dafür hatte ich nämlich durch die ständigen Orchesterdienste nie Gelegenheit. Also, ab zum Schnellkurs und an zehn Tagen durchgezogen. – Führerschein und Kängurus, Karenzzeit gut genutzt, würde ich sagen.

Lesen Sie das
vollständige
InstaView auf
concerti.de



125

Stunden am Stück zu singen – das ist das Vorhaben des Chorverbands Berlin, der im kommenden Jahr 125-jähriges Bestehen feiert. Mindestens zweihundert Chöre sind dafür vorgesehen, wobei ausdrücklich alle Interessierten eingeladen sind, mitzumachen. Das fünftägige Event soll vom 21. bis 26. September stattfinden, bis dahin hat man also noch mindestens 12 000 Stunden Zeit zum Einsingen.

MILLIONENSCHENKUNG FÜR LEIPZIG

Die weltweit größte Privatsammlung zur Bach-Familie befindet sich nicht in Deutschland, sondern in den USA. Dort sammelt seit über siebenzig Jahren der Reeder und Musikforscher Elias N. Kulukundis Notenhandschriften, Erst- und Frühdrucke sowie Briefe. Den bedeutendsten Teil seiner Sammlung – etwa tausend Dokumente im Wert von rund zehn Millionen Dollar – hat er nun dem Bach-Archiv Leipzig vermacht. Ab sofort sind die Exponate im Rahmen einer Sonderausstellung in der Schatzkammer des Bach-Museums zu sehen. Als „außergewöhnliches Privileg und eine große Ehre für Leipzig“ bezeichnete der Oberbürgermeister der Stadt, Burkhard Jung, die Schenkung.



Prächtiges Stammbuch von
Georg Christian Friedrich

3 Fragen an ...

INKA BAUSE



Die Schlagersängerin und Moderatorin feiert mit neuem Album und einer großen Tournee im Herbst ihr vierzigjähriges Bühnenjubiläum

Frau Bause, Ihr Vater war studierter Pianist und hat als klassischer Musiker Populärmusik komponiert. Was hat man denn in Ihrem Elternhaus für Musik gehört?

Schon als Kind erhielt ich Unterricht in Violine, Tonsatz und Gehörbildung an der Musikschule. Später studierte ich Gesang und kam dadurch früh mit klassischer Musik in Berührung. Wir besuchten regelmäßig Opern und Konzerte. Dennoch liebte ich auch Schlager. Mein Vater lehrte mich, Musik nicht in Genres einzuteilen, sondern sie nur in „gut“ und „schlecht“ zu unterscheiden – ganz ohne Vorurteile.

Gehen Sie heute auf Schlagerkonzerte oder in die Oper?

Sowohl als auch. Ich besuche regelmäßig die Komische Oper in Berlin oder gehe ins Konzert. Gleichzeitig schaue ich mir natürlich auch meine Kollegen an – zum Beispiel Helene Fischer. Die Tickets kaufe ich mir jedoch lieber selbst. So kann ich die Vorstellungen in aller Ruhe genießen, ohne Premierenumrummel, Presse und Ähnlichem.

Mit Ihrer professionellen Ausbildung und Ihrer Sangeskarriere im Rücken: Was haben Sie noch für musikalische Ziele? Vielleicht die Operette?

Ich möchte auf jeden Fall wieder in einem Amateurorchester spielen – und damit an meine Jugendzeit anknüpfen, als ich im Stamitz-Orchester, dem besten Amateurorchester Berlins, die zweite Geige spielte. Teil eines großen Ganzen zu sein, war für mich ein unglaublich erhebendes Gefühl! Auf der Operettenbühne wird man mich jedoch nicht antreffen. Lieber singe ich Schlager gut als Operette schlecht. Und wenn ich zu meinem vierzigjährigen Jubiläum auf der Bühne stehe, ist das ohnehin genauso anstrengend wie eine Operette – nur eben nicht ganz so hoch und koloraturreich.

HÄNDEL

Festspiele
Halle

dem Komponisten

so nah

6.–15. Juni 2025
Halle/Saale

Frischer
Wind:
Der junge
Händel
in Italien

Tickets unter
www.haendelfestspiele-halle.de

HÄNDEL
FESTSPIELE
HALLE



HÄNDEL-HAUS



hallesaale*
HÄNDELSTADT



Inmitten einer Karstlandschaft gelegen: Triest

Perle an der Adria

Mit seiner reichen Geschichte, einer einzigartigen Lage und einem ganz besonderen Flair bleibt in **TRIEST** kein Reisewunsch offen.

Von Johann Buddecke

Ob als beehrtes Sommerurlaubsziel, als Kultur- und Bildungslandschaft, als Sehnsuchtsland oder als Projektionsfläche für Dolce Vita, Grandezza, Stil und Leichtigkeit – Italien ist seit jeher der Inbegriff mediterraner Lebenslust. Wer denkt nicht sofort an sonnenverwöhnte Strände, den pittoresken Charme italienischer Altstädte, den Duft des Mittelmeeres, den Genuss der italienischen Küche oder den weltberühmten Wein? Nicht zu vergessen der Einfluss Italiens auf Mode, Architektur, Design und Kultur jeder Machart. Dem Land südlich der Alpen wohnt ein Zauber inne, dem sich kaum jemand entziehen kann. Die gute Nachricht dabei: Schon in ein

paar Autostunden ist man da. Der Zug oder das Flugzeug tun es natürlich auch. Und wenn es einmal nicht die touristisch überlaufenen Innenstädte von Rom, Venedig, Mailand

und Florenz sein sollen, ist Triest, immer noch als Geheimtipp unter den italienischen Großstädten, das ideale Reiseziel zu jeder Jahreszeit.

Gelegen an der oberen Adria, direkt an der Grenze zu Slowenien und als Hauptstadt der autonomen Region Friaul-Julisch Venetien, ist Triest sowohl auf dem Land-, Schienen- als auch Luftweg gleichermaßen gut zu erreichen und bietet im Schnittpunkt von Mitteleuropa und dem mediterranen Raum, geprägt





Forschern und Wissenschaftlern im Verhältnis zur Bevölkerung und gilt als eine der sichersten Städte der Welt. Umgeben von einer einzigartigen Karstlandschaft mitsamt Grün- und Waldland bietet Triest für Naturliebhaber ebenso viel wie im urbanen Raum, der mit seinem direkt am Adriaufer gelegenen Stadtzentrum, den eleganten Palazzi, dem Canale Grande und der Piazza Unità d'Italia beeindruckt. Opernliebhaber kommen im Teatro Giuseppe Verdi auf ihre Kosten, das Museo Revoltella und das Civico Museo d'Arte Orientale bieten sehenswerte Sammlungen von der Antike bis in die Gegenwart. Schon Rainer Maria Rilke, Mark Twain, Richard Strauss und Franz Liszt zog das besondere Flair der Region in ihren Bann – waren sie doch allesamt zu Gast auf Schloss Duino, das ein paar Autominuten außerhalb der Stadt, direkt auf einer Felsenklippe gelegen, heute als Museum für Besucher geöffnet hat und ebenso sehenswert ist wie das Castello di Miramare.

von lateinischer, slawischer, griechischer und jüdischer Kultur, einen einzigartigen Ballungsraum, der einst als frühes New York bezeichnet wurde. Dank seines internationalen Tiefwasserhafens zählt Triest als Tor Mitteleuropas nach Asien zu den Städten mit dem höchsten Lebensstandard innerhalb Italiens, hat zudem in Europa den höchsten Anteil an

Das Castello di Miramare thront direkt im Golf von Triest



ANREISE

Mit dem Auto über die Autobahn von München über Villach, mit dem Zug von München über Venedig oder per Flugzeug zum nahegelegenen Flughafen Triest.

HOTEL-TIPPS

Majestätisch anmutend, direkt in der Innenstadt gelegen, bietet das Savoia Excelsior Palace Luxus ohne Kompromisse.

Savoia Excelsior Palace

Riva del Mandracchio 4
34124 Triest
collezione.starhotels.com

Das 4-Sterne Hotel »Double Tree« mit Wellnessbereich liegt im historischen Zentrum unweit der Piazza Unità d'Italia.

DoubleTree by Hilton

Piazza della Repubblica 1
34122 Triest
www.hilton.com

Das Hotel Riviera & Maximilian's mit Meerblick ist nur 800 Meter vom Schloss Miramare entfernt.

Riviera & Maximilian's

Str. Costiera 22
34100 Triest
www.rivieramax.eu/en

FESTIVAL-TIPP

Mit Primavera da Vienna präsentieren die Wiener Symphoniker und ihr Chefdirigent Petr Popelka erstmals ein eigenes Festival in Triest. Vom 11. bis 13. April stehen drei Konzerte in der Politeama Rossetti auf dem Programm. Unter anderem sind hier die Sopranistinnen Sarah Wegener und Julia Kleiter zu erleben.



A photograph of a person lying on a red tufted sofa. The person's legs are raised and bent at the knees, with their feet pointing towards the top left of the frame. They are wearing a dark, possibly black, dress or top. The sofa has a classic tufted design with gold-colored legs. The background is dark, suggesting a stage or theater setting.

Fast eine Opéra-comique

Eine stringent erzählte Geschichte, ein attraktives
Bühnenbild, formidable Sangesleistungen: Regisseur
Matthew Ferraro gibt Gounods **FAUST** ein gehöriges
Quantum Sentiment und Humor.

Lesen Sie auf der nächsten Seite die Kritik zur Inszenierung des Monats



Auf der Bühne der Oper Wuppertal versammelt sich alles, was viele im Publikum schätzen: eine stringente erzählte Geschichte, das attraktive Bühnenbild, formidable Sangesleistungen. Es triumphiert Gediegenheit. Und die darf man in vollen Zügen genießen. Regisseur Matthew Ferraro gibt dem Werk, wessen es ganz unbedingt bedarf, ein gehöriges Quantum jener Opéra-comique, die „Faust“ war, bevor Charles Gounod ihn ins Großformat steigerte.

Zwar lässt daher Ferraro Emphase und Dramatik über die Rampe bringen, ebenso aber erhalten zwei weitere zentrale Eigenschaften von Gounods Oper Gelegenheit zur Entfaltung: Sentiment und Humor. Mitunter beide vereint.

Doch wichtiger noch als charmante Einfälle ist: Die Generalperspektive auf das Werk stimmt. Im Zentrum von „Faust“ steht ein alter Mann. Ob Gelehrter oder nicht, bleibt nachrangig. Entscheidend ist die Sehnsucht nach der verlorenen Jugend und der Liebe eines Mädchens. Klingt banal, eröffnet aber schier endlose Optionen. Die Verjüngungskur bewerkstelligt Faust mittels Zeitreisemaschine. Später war-

tet die Walpurgisnacht mit neumodischem Teufelswerk auf: einem Stummfilm, der Fausts Misere sowie den Teufelpakt samt Liebesgeschichte als Appell zur Befreiung Marguerites abspult. Was einerseits der Titelfigur in die Seele greift, erweist sich andererseits zu des Publikums allgemeiner Erheiterung als Griff in jene Vintage-Kiste, aus der sich weiland die „Väter der Klammotte“ bedienen. Alles dies situiert Ferraro als sein eigener Bühnenbildner in Fausts Studiersaal, einem Gemach, dessen hohe Wände dekorativ zwischen Spätbarock und Klassizismus changieren.

Von der Bühne und aus dem Graben tönt Beachtliches. Versiert zeigt sich der Chor des Hauses unter dem Dirigat von Ulrich Zippelius. Mit dem Sinfonieorchester Wuppertal dehnt Johannes Witt zuweilen ohnehin Langsames, um es desto effektvoller mit Raschem zu kontrastieren.

Michael Kaminski

WUPPERTAL 23.02.2025

Gounod: Faust

Opernhaus. Johannes Witt (Leitung), Matthew Ferraro (Regie & Bühne), Devi Saha (Kostüme), Ulrich Zippelius (Chor), Sangmin Jeon (Faust)

Weitere Termine: 4.4., 9.5., 8.6., 1.7.

WEITERE KRITIKEN



MEININGEN 21.2.2025

Stellarer Dreibund

Rameau: Castor et Pollux

Meininger Staatstheater. Christopher Moulds (Leitung), Adriana Altaras (Regie), Tony Cragg (Bühne)
Weitere Termine: 16.4., 4.5., 3.7.

OPER Musikalisch ist Rameaus „Castor et Pollux“ dank Christopher Moulds ein Hauptgewinn. Regisseurin Adriana Altaras nimmt die weltumspannende Perspektive dazu so heiter wie möglich. (MK)



SAARBRÜCKEN 23.2.2025

Wagners »Ring« als Humanlabor

Wagner: Siegfried

Saarländisches Staatstheater. Sébastien Rouland (Leitung), A. Szemeredy & M. Parditka (Regie) **Weitere Termine:** 13., 18. & 21.4., 11. & 29.5.

OPER Intelligente Dramaturgie bis ins letzte Detail: Die Saarbrücker Inszenierung von Wagners »Ring« als Humanlabor erweist sich im »Siegfried« als eine subtile Metamorphose auf Höhe der Zeit. (RD)



Alle aktuellen
Opern-Kritiken auf
concerti.de/oper

Goethe-Theater Bad Lauchstädt



THEATERSOMMER – HÖHEPUNKTE

4. Mai bis 19. Oktober 2025

31. Mai | **Bach-Pasticcio** (Bach) | **Kaffeekantate** | **Bauernkantate**
Vergnüglich inszeniert

1. Juni | 20. September | **Lotte in Weimar** (Th. Mann) | Es liest **Claudia Michelsen**

13. Juli | KONZERT der **Deutschen Streicherphilharmonie**



GOETHEFEIER

24. August bis 7. September 2025

24. August (Premiere) | 30. August | **Titus** (Mozart)

In der deutschen Textfassung nach Christian August Vulpius (1799)

Regie: Ralf Meyer | Musikalischer Leiter: Michael Hofstetter

29. August | **Faust – Der Tragödie erster Teil** | Regie: Holk Freytag

6. September | **Der alte Klang & das Meer** | Es liest **Nina Hoger**.

7. September | **Pimpinone** (Mozart) | Mozartensemble Berlin

Abb.: Shutterstock.com / shutterstock AI-generated Image

FESTSPIEL DER DEUTSCHEN SPRACHE

28. September bis 19. Oktober 2025

28. September | ERÖFFNUNGSKONZERT | **Liederabend**

Julian Prégardien, Tenor | **Daniel Heide**, Klavier

30. September | KABARETT | **rein geschäftlich: Bilanz** | **Andreas Rebers**

3. Oktober | **Titus** (Mozart) | In der deutschen Textfassung nach Christian August Vulpius (1799) | Regie: Ralf Meyer | Musikalischer Leiter: Michael Hofstetter

10./11. Oktober | **Der zerbrochne Krug** (Kleist) | **Thomas Thieme** | **Peter Kurth** | **Marek Harloff** | **Hans-Martin Stier** | **Marcel Heuperman** | **Anne Bennent** u. a.

17./18. Oktober | **Der Kaufmann von Venedig** (Shakespeare)

Sylvester Groth | **Thomas Thieme** | **Marek Harloff** u. a.

19. Oktober | FESTKONZERT des **MDR-Sinfonieorchesters**

Alle Termine, Informationen und Kartenbestellungen:

www.goethe-theater.com

E-Mail: besucher@goethe-theater.com | Tel. 034635 782-14 | 034635 782-16

Historische Kuranlagen und Goethe-Theater Bad Lauchstädt GmbH
Parkstraße 18 | 06246 Goethestadt Bad Lauchstädt

Exzellenz und Experiment

Der Milliardär, Mäzen und Musenfreund Klaus-Michael Kühne schenkt Hamburg ein **NEUES OPERNHAUS AN DER ELBE.**

Von Peter Krause



Am Hafenecken des Baakenhöft soll das neue Opernhaus errichtet werden

Als Tobias Kratzer seine erste Saison als designierter Intendant der Hamburgischen Staatsoper präsentierte, wurde bereits in der Wahl des Ortes seiner Pressekonzert deutlich: Der Bayer, den es an die Elbe zieht, setzt nicht auf Repräsentation, sondern auf Integration. Er will die konsequente Öffnung der Oper hin zu einem „breiten, diversen Publikum“. Also lud

er gemeinsam mit Ballettchef Demis Volpi und dem neuen Generalmusikdirektor Omer Meir Wellber in einen Stadtteil ein, der so gar nichts mit der angeblichen Abgehobenheit der Gattung zu tun hat: Man traf sich in Rothenburgsort, wo sich unweit des einstigen Güterbahnhofs heute die Werkstätten der Staatsoper befinden. In Hamburgs wildem Osten mischen sich Gewerbe-

und Industriebauten mit Kleingärten, wer hier im 19. Jahrhundert wohnte, gehörte meist zu den Hafearbeitern. Heute ist die Ausländerquote ebenso überdurchschnittlich hoch wie das Durchschnittseinkommen niedrig. Der Symbolik nicht genug: Kaum drei Kilometer von hier liegt das Hafenecken des Baakenhöft als kleiner östlicher Ausläufer der Hafencity. Just auf diesem bislang noch

eher unwirtschaftlichen Eiland soll nun der spektakuläre Neubau eines Operntempels entstehen, nachdem in Sichtweite am anderen Ende der Hafencity bereits Deutschlands meistdiskutiertes Konzerthaus gen Himmel ragt: jene Elbphilharmonie, die 2017 ihre Pforten öffnete – nach Jahren der Bauverzögerungen und der Kostenexplosionen. Beides soll sich nun tunlichst nicht wiederholen. Denn die Hansestadt stellt zwar das Grundstück zur Verfügung und erschließt es. Den eigentlichen Bau des Prachtgemäuers aber will die Kühne-Stiftung komplett finanzieren. Nach der Fertigstellung geht es dann ins Eigentum der Stadt über, und die Hamburgische Staatsoper darf in das neue Haus einziehen. Das traditionsreiche Operngebäude an der Dammvorstraße soll danach anderweitig kulturell genutzt werden.

Vertrag mit absoluter hanseatischer Seriosität

Die in einem langen, detaillierten, in diesem Februar notariell geschlossenen Vertrag zur Re-

alisierung beschlossene Vision ist so kühn, wie der Namensgeber der Stiftung und des dahinterstehenden Logistikkonzerns es nahelegt: Der Milliardär, Mäzen und Musenfreund Klaus-Michael Kühne, Jahrgang 1937, könnte sich damit ein Denkmal setzen und seiner Geburtsstadt ein Geschenk machen, das diese kaum ablehnen wollte, nachdem jedenfalls die ersten, noch allzu wilden Ideen vom Tisch waren: Zunächst sollte für den Neubau das denkmalgeschützte Haus im Herzen der Stadt abgerissen werden, um darauf von dem mittlerweile in Untersuchungshaft sitzenden, insolventen René Benko ein Immobilienprojekt zu errichten. Der jetzige Vertrag gleicht nun aber absoluter hanseatischer Seriosität und entbindet die Stadt von möglichen Kostensteigerungen während der Bauphase. Denn für die Planung und den Bau des Opernhauses hat die Kühne-Stiftung eine Gesellschaft gegründet, an der die Stadt und die Staatsoper nur als Minderheitsgesellschafter

beteiligt werden. Auf Basis einer theaterfachlichen Vorplanung wird zuerst ein architektonisches Qualifizierungsverfahren durchgeführt. Nach Fertigstellung der Vorplanung und einer entsprechenden Kostenschätzung wird die Kühne-Stiftung abschließend über die Realisierung des Opernbaus entscheiden. Ein Restrisiko des Scheiterns bleibt also.

Die zwischen den Zeilen herauszulesenden Zeichen in Tobias Kratzers erster Pressekonferenz stimmen indes hoffnungsvoll. Denn da gab Hamburgs kluger Kultursenator Carsten Brosda zu Protokoll, wie sehr es beim Denken eines neuen Opernhauses um „Inhalt statt Hülle“ gehen müsse. Dahinter steckt so sehr eine Selbstverpflichtung wie im künstlerischen Versprechen des neuen Intendanten, der feststellte, Hamburg habe spätestens seit der legendären Ära von Rolf Liebermann „das experimentellste der großen deutschen Opernhäuser“. Der Neubau muss genau diesen Anspruch weiterdenken.

Kevin Clarkes reich bebildertes Buch über die queere Operette maennerschwarm.de

GLITTER

Reloaded

AND BE GAY



MIT TEXTEN VON
 Philipp Amelungsen · Richard Norton
 John Rigby · Lotte de Beer (*Volkoper Wien*)
 Kathrin Kondaurow (*Staatsoperette Dresden*)
 Tobias Wolff (*Oper Leipzig*) u.v.a.

GLITTER & BE GAY RELOADED
 Herausgegeben von Kevin Clarke
 Klappenbroschur, 352 Seiten
 ISBN 978-3-86300-381-4

Schlaue Füchse, griechische Passionen

Opern-Tipps im April von André Sperber



»The Greek Passion« am
Aalto-Theater Essen 2015

Tschechien ist nicht nur das Land der typografischen Sonderzeichen und unaussprechlichen Namen, sondern ohne Frage auch eine OpernNation. Das mag man angesichts der Nachbarn und Nachbarsnachbarn mit ihren allgegenwärtigen Aushängeschildern (etwa Mozart, Wagner, Verdi oder Bizet) hin und wieder vergessen. Aber einige der schönsten Melodien, die wir kennen, stammen von tschechischen Komponisten: Allen voran Antonín Dvořák schuf nicht nur in seinem Sinfonie- und Instrumentalwerk ewige Ohrwürmer, sondern auch mit seiner Oper „Rusalka“ und ihrem lieblichen „Lied an den Mond“. Insgesamt schrieb er zehn Opernwerke. Und auch Bedřich Smetana, dessen strömend rauschende „Moldau“ auf keiner Meisterwerke-der-Klassik-Playlist fehlen darf, schaffte es mit seiner heiteren Oper „Die verkaufte Braut“ in den gängigen Musiktheater-Kanon. Er vollendete zeitlebens acht Opernwerke.

So weit, so gut. Wer aber nun gelangweilt die Augen rollt beim Gedanken, alles schon zu kennen, dem sei nun im Folgenden nahegelegt, welch grandioses Opernrepertoire tschechischer Komponisten auch abseits der bekannten Dvořák- und Smetana-Gassenhauer in den kommenden Wochen zu entdecken ist.

Wenn die Nächstenliebe zu bröckeln beginnt

Passend zur Passionszeit im Ostermonat April etwa steht gleich mehrfach „The Greek Passion“ von Bohuslav Martinů auf dem Spielplan – das insgesamt sechzehnte und letzte Bühnenwerk des Komponisten, dessen gewaltiges Œuvre heute viel zu wenig bekannt ist. Martinů wurde 1890 im böhmischen Polička geboren, lebte und wirkte später in Paris. Nachdem seine Musik von den Nazis verboten wurde, floh er in die USA. Seinen Lebensabend verbrachte er in der Schweiz, wo er 1959 starb.

Gleich einer Parabel erzählt „The Greek Passion“ die Geschichte einer frommen Dorfgemeinschaft, die ein Passionsspiel aufführen will. Als plötzlich jedoch eine Gruppe von Geflüchteten erscheint und um Hilfe bittet, wächst die Überforderung. Das christliche Fundament der Nächstenliebe beginnt schnell zu bröckeln – mit fatalen Folgen. Stets aktuell und volksnah ist nicht nur die aufwühlende Thematik, sondern auch Martinůs eingängige Musiksprache, die große Chortableaux mit griechischer Folklore und orthodoxer Liturgie vereint. In Hannover ist dieses Werk unter der Regie von Barbora Horáková zu sehen, in Bielefeld inszeniert wenig später Manuel Schmitt.

Zwischen volksmusikalischen Anklängen und Stilelementen der Moderne pendelte auch der aus Mähren stammende Leoš Janáček, dessen Schaffen sich jedoch im Vergleich zu Martinů gerade in jüngster Zeit etwas regelmäßiger auf den Spielplänen der Opernhäuser wiederfindet.

Mit „Jenůfa“ in Heidelberg und „Das schlaue Fuchslein“ am Theater Münster gehen zwei sehr kontrastierende Werke des Komponisten auf die Bretter: Das erste ist eine naturalistische Tragödie um unerwiderte Liebe, körperliche Gewalt, Gesellschaftszwänge, Kindsmord und verzweifelte Vergebung. Das zweite ist eine fantastisch-konfuse Tierfabel mit heiterer Oberfläche und subtilem Tiefgang, die den Kreislauf des Lebens und die entfremdete Verbindung von Mensch und Natur durchleuchtet. Beide Werke sind heute tief in der tschechischen Kulturidentität verwurzelt.

Zugegeben, man verortet seine Herkunft heute nicht in der Tschechischen Republik: Vielmehr der deutschsprachigen Wiener Kultur verbunden, gilt Erich Wolfgang Korngold als österreichisch-amerikanischer Komponist. Dennoch wurde er zweifelsohne im mährischen Brünn, also im heutigen Tschechien geboren. Man verzeihe und gönne uns also diese kleine Schummelei, um Ihnen im Rahmen unserer „tschechischen“ Tippkolumne auch die in Zürich bevorstehende Inszenierung seiner berühmtesten Oper „Die tote Stadt“ ans Herz zu legen, die, in Szene gesetzt von Erfolgsregisseur Dmitri Tcherniakov und musikalisch geleitet von Lorenzo Viotti, große Erwartungen hervorruft.

OPERN-TERMINE

HANNOVER

Fr. 11.4., 19:30 Uhr (Premiere) Staatsoper

Martinů: Die Greek Passion.

Stephan Zilias (Leitung), Barbora Horáková (Regie).

Weitere Termine: 22. & 25.4., 3., 8. & 11.5.

MÜNSTER

Sa. 12.4., 19:30 Uhr (Premiere) Theater

Janáček: Das schlaue Fuchslein.

Golo Berg (Leitung), Magdalena Fuchsberger (Regie).

Weitere Termine: 17. & 27.4., 20.5., 11., 21. & 28.6., 5.7.

ZÜRICH

Mo. 21.4., 19:00 Uhr (Premiere) Opernhaus

Korngold: Die tote Stadt.

Lorenzo Viotti (Leitung), Dmitri Tcherniakov (Regie).

Weitere Termine: 25.4., 2., 6., 9., 17., 21. & 29.5., 1.6.

BIELEFELD

Sa. 26.4., 19:30 Uhr (Premiere) Stadttheater

Martinů: Die griechische Passion.

Gregor Rot (Leitung), Manuel Schmitt (Regie).

Weitere Termine: 2., 8. & 15.5., 1.6., 1.7.

HEIDELBERG

Sa. 17.5., 19:30 Uhr (Premiere) Theater

Janáček: Jenůfa.

Mino Marani (Leitung), Sonja Trebes (Regie).

Weitere Termine: 23. & 30.5., 7., 15. & 21.6.



kannehmason.com

Jeneba Kanneh-Mason Fantasie

Die aus einer bemerkenswerten musikalischen Familie stammende Pianistin durchquert verschiedene musikalische Landschaften und erforscht die Verbindungen zwischen den Klangwelten der vorgestellten Komponisten – ob diese sich nun trafen, gegenseitig beeinflussten oder einfach nur in Resonanz existierten.



estherabrami.com

Esther Abrami Women

Die gefeierte Geigerin und Social-Media-Sensation hat eine Hommage an 14 bemerkenswerte Komponistinnen der Musikgeschichte aufgenommen. Von neu komponierten Werken bis hin zu wiederentdeckten Meisterwerken. Mit der Weltersteinspielung des Violinkonzerts von Ina Boyle, einer atemberaubenden spätromantischen Komposition.

Erhältlich ab 25.4.



SONY MUSIC



sonyclassical.de



BÜHNE FREI!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

OPERA

Die nimmer endende Suche

OSNABRÜCK Um einer musikalischen Vision nachzujagen, die ihn berühmt machen soll, verlässt Komponist Fritz seine große Liebe Grete. Beim Versuch, ihm zu folgen, gerät sie auf die schiefe Bahn, wird in die Prostitution gedrängt. Gealtert, desillusioniert und ausgezehrt von der ewig vergeblichen Suche nach dem „fernen Klang“, finden die beiden erst nach vielen Jahren wieder zueinander – doch da ist es bereits zu spät. Einst eine der meistgespielten Opern ihrer Zeit, ist Franz Schrekers schwelgerisch-üppiges Künstlerdrama „Der ferne Klang“ heute eine Rarität. Leider!

**Sa. 26.4., 19:30 Uhr (Premiere)
Theater**

Schreker: Der ferne Klang.
Andreas Hotz (Leitung),
Jakob Peters-Messer (Regie).

Weitere Termine:
2. & 9.5., 4., 12. & 17.6.



Jakob Peters-Messer



OPERETTE

Es grünt so grün ...

MÜNCHEN Wackelpudding, Eis, Berliner Weiße – welche Assoziationen ruft der Begriff Waldmeister bei Ihnen hervor? Nur die wenigsten denken vermutlich an ein Musiktheaterwerk. Aber das laufende Johann-Strauss-Jahr, das den 200. Geburtstag des Walzerkönigs feiert, fördert eben auch die eine oder andere seiner weniger bekannten Operetten-Kostbarkeiten zutage. 1895 uraufgeführt, entstand „Waldmeister“ gut zwanzig Jahre nach der berühmten „Fledermaus“. Und ähnlich wie in letzterer die berauschte Wirkung des Champagners zelebriert wird, ist es im hiesigen Werk eine süffige, umdrehungsreiche

Waldmeisterbowle, die die komplexen Beziehungsverhältnisse einiger lebenslustiger junger Leute letztlich doch noch entwirren kann – natürlich melodios untermalt mit der üblich beschwingten Leichtigkeit Strauss'scher Werke und gewürzt mit einer gehörigen Portion Gesellschaftssatire. Flott und kurzweilig inszeniert Intendant Josef E. Köpplinger dieses heitere Loblied auf die Sinnesfreude am Gärtnersplatztheater.

**Do. 10.4., 19:30 Uhr (Premiere)
Gärtnersplatztheater**

J. Strauss: Waldmeister.
Michael Brandstätter (Leitung),
Josef E. Köpplinger (Regie).

Weitere Termine:
12.4., 12., 14., 26. & 29.6., 4.7.

MUSIKTHEATER

Fataler Fanatismus

HAMBURG Gegründet von einem bekennenden russischen Neonazi, ist die paramilitärische, international agierende Gruppe Wagner nach dem deutschen Komponisten Richard Wagner benannt. Die Söldner



bezeichneten sich selbst als Musikanten, die Waffen waren ihre Instrumente und den Krieg verstanden sie als Oper. Das experimentelle Projekt „Wagner Weltweit“ des Musiktheaterkollektivs Sounding Situation beleuchtet die Zusammenhänge der realen Machenschaften der Söldnerarmee mit den inszenierten Mythologien des Komponisten und erforscht darüber hinaus, wie heutige globale Mythen die Gefühle der Öffentlichkeit prägen. Ein musikalisches Echtzeit-Cinemascope, sensibel, zeitgenössisch, dionysisch und minimal.

**Do. 24.4., 20:00 Uhr (UA)
Kampagel (K1)**

Wagner Weltweit. Sounding Situations, Klaus Janek (Leitung & Regie). Musik von Wagner u. a.

Weitere Termine:
25., 26. & 27.4.

OPER

Klingende Weltliteratur

ROSTOCK Am Literaturnobelpreis, den Hermann Hesse 1946 erhielt, hatte sein knapp zwanzig Jahre zuvor erschienener Roman „Der Steppenwolf“ entscheidenden Anteil. Das Werk, das Gesellschaftskritik und die Persönlichkeitsanalyse seines Faust-ähnlichen, sinn-suchenden Protagonisten Harry Haller miteinander vereint, entwickelte sich über die Jahrzehnte zu einem bedeutenden Klassiker der Weltliteratur, ist noch immer zeitlos und aktuell. Wiederum viele Jahrzehnte später ließ sich der schwedische Komponist Viktor Åslund von dem Roman zu einer Oper



inspirieren, die 2016 in Würzburg erfolgreich uraufgeführt wurde. Am Volkstheater Rostock erklingt „Der Steppenwolf“ nun in einer überarbeiteten Version, inszeniert von Regisseurin Vera Nemirova.

**Sa. 12.4., 19:30 Uhr (Premiere)
Volkstheater**

Åslund: Der Steppenwolf. Eduardo Browne Salinas (Leitung), Vera Nemirova (Regie).

Weitere Termine:
17., 20. & 25.4.

OPER

Streben nach Glück

HILDESHEIM Tina wächst in einer wohlhabenden Familie auf, doch ein plötzlicher finanzieller Ruin verändert ihr Leben schlagartig. Die Eltern gehen fort, sie bleibt allein zurück und schlägt sich mit Aushilfsjobs durch. Sie begegnet Stadtstreichern, arbeitet in einem Waschsalon – doch immer, wenn ein Lichtblick in Reichweite scheint, schlägt das Unglück erneut zu. Kann sie ihrem Schicksal entkommen?

„Achterbahn“ (im Originaltitel „Miss Fortune“) erzählt von den unberechenbaren Wendungen des Lebens. Der Stoff ist inspiriert vom sizilianischen Märchen „Sfortuna“. Die schottische Komponistin Judith Weir, die über zehn Jahre das Amt des „Master of the Queen’s (bzw. King’s) Music“ bekleidete, beschreibt die Botschaft der Mär so: „Das Leben fließt einmal in eine gute, dann wieder in eine schlechte Richtung. Wir können uns bei alledem nur bemühen, auf die nächste positive Wendung zu warten.“

In der Musiksprache ihrer Oper „Achterbahn“, die 2011 in Bregenz uraufgeführt wurde, kommt unter anderem auch ihr großes Interesse an Folklore zutage – sei es schottische, isländische oder gar jene aus Fernost.

**Sa. 26.4., 19:00 Uhr (DEA)
Stadtheater**

Weir: Achterbahn. Achim Falkenhausen (Leitung), Clara Kalus (Regie).

Weitere Termine:
30.4., 8. & 31.5., 6., 20. & 29.6.

Strömende Harmonie

Altistin **WIEBKE LEHMKUHL**, in ihrem Fach eine Instanz, ist mit ihrem Repertoire glücklich und zufrieden. Große Träume und Ziele hat sie dennoch. *Von Roland H. Dippel*

Noch als Studentin wurde Wiebke Lehmkuhl Ensemblemitglied der Oper Zürich



Echte Altistinnen sind auf Konzertpodien und Opernbühnen eine Rarität. Deshalb werden sie fast noch mehr umworben als hochdramatische Soprane, heldische Tenöre und tiefe Bässe. Andererseits aber ist die Zahl tatsächlicher Alt-Aufgaben im Musiktheater überschaubar. Gaea in Richard Strauss' bukolischer Tragödie „Daphne“ gehört zu ihnen und gilt als tiefste Partie für Frauenstimme überhaupt. Auch die Hexe in Humperdincks „Königskinder“ und die Fürstin in Puccinis

„Schwester Angelica“ sind Partien, für welche Besetzungen mit profunder Tiefe schwer zu finden sind. Genau dieser Repertoire-Bereich ist das bevorzugte Terrain von Wiebke Lehmkuhl.

„Ich habe eine von Natur tiefe Stimme mit Komfortzone im Alt-Repertoire von Johann Sebastian Bach. Künstliches Abdunkeln liegt mir deshalb fern.“ beschreibt sich Wiebke Lehmkuhl, die in der ganz tiefen Lage auf Weltklasse-Niveau agiert. Regelmäßige Auftritte mit Nikolaus Harnoncourt, Ton

Koopman, Philippe Herreweghe und Hermann Max stärkten ihre Leidenschaft für Alte Musik. Auch dem Musiktheater gehört seit dem Festvertrag an der Oper Zürich ihre Liebe. „Dabei hätte ich sicher keine typische Mezzosopran-Karriere machen können. Partien wie Dorabella in ‚Così fan tutte‘ und Prinzessin Eboli in ‚Don Carlos‘ wird man von mir nicht hören.“ Eine Entwicklung von der weisen Erda zu Wotans impulsiver Gemahlin Fricka schließt Wiebke Lehmkuhl dagegen nicht aus, beide Figuren



sind in der Partitur mit „tiefer Sopran“ definiert. Als Urmutter Erda in „Das Rheingold“ und „Siegfried“ gastiert Wiebke Lehmkuhl zum Beispiel in Genf, Paris, London. In dieser Partie ist sie derzeit führend wie vor ihr nur noch die legendäre Ortrun Wenkel.

Verhindert eine aus Weltruhm vielleicht entstandene Festlegung nicht andere Leidenschaften von Wiebke Lehmkuhl, vor allem im barocken Repertoire? „Ich langweile mich ganz gewiss nicht“, kontert sie mit freundlicher Bestimmtheit. „Die Erda ist eine Partie, bei der ich keine Angst haben muss und ganz frei über meine Stimme verfügen kann. Diese Harmonie, im idealen Moment zu sein, gehört zu den Höhepunkten des Singens überhaupt.“

Eine ähnliche Harmonie und innere Beglückung empfindet sie in der Alten Musik. Da brilliert sie in den großen Soli ihrer Stimmelage. „Mein zentraler Fokus liegt absolut bei den Alt-Partien in den Sakral- und Konzertwerken von Bach, Händel, Mendelssohn, Dvořák und Mahler.“ Die Einteilung in verschiedene Gesangsfächer ist ein Hilfskonstrukt, das von jeder Stimme und Persönlichkeit anders genutzt und gefüllt wird. Deshalb ist Wiebke Lehmkuhl nicht traurig darüber, dass sie manche italienische und von ihren Kolleginnen begehrte Paradedpartien für dramatischen und damit oft hohen Mezzosopran nicht singen wird. Mit Partien des barocken Repertoires wie Cornelia in Händels „Giulio Cesare“ und Neros verlassener Gemahlin Ottavia in Monteverdis „Poppea“ wird sie reichlich entschädigt. „Als typisch italienische

Stimme sehe ich mich ohnehin nicht“, meint Wiebke Lehmkuhl. Allenfalls die Wahrsagerin Ulrica in Verdis „Maskenball“, wenn sie nicht hässlich singen muss, und vor allem Mrs. Quickly in „Falstaff“ würden sie reizen – neben einer anderen Wunschpartie: der Schauspielerin Clairon in Richard Strauss’ „Capriccio“. Ein bedeutendes Aufgabenfeld für Wiebke Lehmkuhl sind zudem Orchesterlieder. Ihr künstlerisches Ideal verwirklicht sie also mit einer großen Spannweite vom Alt-Solo in Mahlers „Das Lied von der Erde“ bis zum Einsatz für bislang nicht realisierte Wunschprojekte wie Penelope in Monteverdis „Il ritorno d’Ulisse in patria“: „Ich suche immer nach Natürlichkeit und Authentizität des Ausdrucks. Deshalb muss ich so gut vorbereitet sein für alles, was der Moment erfordert.“

KONZERT-TIPPS

OLDENBURG

So. 30.3., 17:00 Uhr St. Lamberti
J. S. Bach: Matthäus-Passion BWV 244. Veronika Winter (Sopran), Wiebke Lehmkuhl (Alt), Mirko Ludwig (Tenor), Florian Hille (Christus), Christian Immeler (Bass), La dolcezza, Lambertichor Oldenburg, Tobias Götting (Leitung)

HAMBURG

So. 13.4., 18:00 Uhr Hauptkirche St. Michaelis
J. S. Bach: Matthäus-Passion BWV 244. Mirko Ludwig (Evangelist), Raphael Fingerlos (Christus), Magdalena Harer (Sopran), Wiebke Lehmkuhl (Alt), Johannes Gaubitz (Tenor), Åneas Humm (Bass), Hamburger Knabenchor, Chor & Orchester St. Michaelis, Jörg Endebroock (Leitung)

CD-TIPP



Umbra - Ambra
Wiebke Lehmkuhl (Alt), UrgentMusic, Veronika Skuplik (Leitung).
Fra Bernardo

»Aufstieg in die Lüfte«

Haydn, Strawinsky & Brahms



mit Sebastian Manz,
Klarinette

Di. 8. April 25 | 19 Uhr
Haus Eden Lübeck

(Königstraße 25)

Mi. 9. April 25 | 19³⁰ Uhr
Elbphilharmonie Hamburg
(kl. Saal)

Do. 10. April 25 | 20 Uhr
Sendesaal Bremen



amaryllis quartett

»Ich habe mich in gewisser Weise selbst überrascht«

Shootingstar **BRUCE LIU** über Chopin, Jetlag – und seinen in der Klassikwelt mutmaßlich einmaligen Vornamen

Von Helge Birkelbach

Bruce Lius Berufsleben ist streng getaktet, das merkt man auch beim Interviewtermin, der auf die Minute genau bemessen ist, schließlich hatte der Pianist noch ein Konzert zu absolvieren. Umso erstaunlicher war dann, wie entspannt, redselig und frei von jedweder Anspannung Liu war.

Hat der Chopin-Wettbewerb 2021 Ihre Pläne sehr verändert?

Ja, völlig. Vorher war ich ein ganz normaler Student, und eine große Pianistenkarriere war ungewiss. Hätte ich nicht gewonnen, hätte ich vielleicht unterrichtet oder etwas ganz anderes gemacht. Es hätte auch ein „normaler“ Beruf sein können. Die Musikwelt ist hart – viele talentierte junge Menschen wollen erfolgreich sein, doch nur wenige schaffen es. Ich bin sehr dankbar, dass ich nun die Möglichkeit habe, das zu tun, was ich liebe.

Gab Ihnen Ihr Lehrer Dang Thai Son besondere Tipps?

Sein Rat war eher grundlegend als technisch. Er betonte, wie wichtig es ist, sich seiner eigenen Persönlichkeit bewusst zu sein und diese auch musika-

lisch auszudrücken. In einer Zeit, in der vieles standardisiert wirkt – von Schönheitsidealen bis hin zu Einkaufsstraßen – ist es umso wichtiger, eine eigene Identität zu entwickeln. Das gilt nicht nur für das Leben, sondern auch für die Musik. Jeder Schüler ist anders, und er hat diesen individuellen Zugang gefördert.

»Unser Leben besteht darin, mit Problemen umzugehen und sie zu lösen«

Was hat sich nach dem Wettbewerb für Sie verändert?

Das Tempo meines Lebens. Ich hatte keinen Manager, war noch Student und musste plötzlich Tourneen planen, Hotels buchen, mit Jetlag umgehen und gleichzeitig genug Zeit zum Üben finden. Anfangs war das eine Herausforderung. Ich musste lernen, meine Energie gut einzuteilen, mich gesund zu halten und trotzdem neue Stücke gewissenhaft zu erarbeiten. Die Balance zwischen Reisen, Auftritten und persönlicher Entwicklung zu finden,

war eine neue Erfahrung für mich.

Wie hat die Pandemie Ihre Vorbereitung beeinflusst?

Der Wettbewerb sollte eigentlich 2020 stattfinden, wurde aber verschoben. Dadurch hatte ich ein Jahr mehr Zeit für die Vorbereitung. Da kaum Konzerte stattfanden, konnte ich mich Chopins Musik mit voller Intensität widmen. Ich hatte noch nie so lange an einem einzigen Komponisten gearbeitet. Beim Wettbewerb dürfen die Kandidaten selbst aus einem vorgegebenen Repertoire wählen. In den Vorrunden sind es Etüden, Balladen und Mazurken, im Finale dann eines der beiden Klavierkonzerte. Ich habe meine Stückauswahl etwa zur Hälfte geändert, weil ich während dieser Zeit eine tiefere Verbindung zu Chopin gefunden habe.

Was haben Sie dabei entdeckt?

Mich selbst! Früher spielte ich sehr kontrolliert, streng nach der Partitur. Aber je intensiver ich mich mit Chopin befasste, desto mehr begann ich, seine wahre Intention hinter den Noten zu verstehen. Es geht nicht nur um technische Per-



ZUR PERSON

Sein Geburtsort ist Paris, aufgewachsen ist der Sohn chinesischer Eltern indes in Kanada, wo er bei **Richard Raymond** und **Dang Thai Son** studierte. Auf seiner Webseite betont der **Gewinner des 18. Internationalen Klavierwettbewerbs Frederic Chopin**, dass seine multikulturellen Verwurzelungen auch sein Kunstverständnis geprägt haben. Tatsache ist, dass der 27-jährige Pianist gleichermaßen in **Europa, Amerika und China** gefragt ist.



»Es geht nicht nur um technische Perfektion, sondern um Ausdruck, Spontaneität und Freiheit.« Bruce Liu

fektion, sondern um Ausdruck, Spontaneität und Freiheit. Ich habe gelernt, dass man einerseits der Partitur treu bleiben kann, aber andererseits ihre Bedeutung auf eine sehr persönliche Weise interpretieren darf. Das hat mich als Musiker verändert und mir völlig neue Möglichkeiten eröffnet.

Chopin sagte: »Einfachheit ist das höchste Ziel.« Stimmen Sie zu?

Absolut. Besser kann man es nicht ausdrücken. Ich denke, das ist wahrscheinlich genau das Ziel, das wir unser ganzes Leben lang zu erreichen versuchen. Aber währenddessen kämpfen wir mit so vielen kleinen Dingen im Leben, die es immer so kompliziert machen. Am Anfang ist alles noch ganz einfach. Für Kinder ist alles neu, sie dürfen spielen und entdecken. Dann kommt die Schule, die Gesellschaft, die Arbeit. Wir müssen uns

mit Problemen auseinandersetzen und es wird immer komplizierter. Unser ganzes Leben besteht darin, mit Problemen umzugehen und sie zu lösen. Und irgendwann finden wir vielleicht wieder zur Einfachheit zurück. Dann schließt sich der Kreis.

Warum haben Sie Ihren Vornamen von Xiaoyu in Bruce geändert?

Das war eher zufällig. Mit fünfzehn sagte man mir bei einer Orchesterprobe, ich sähe aus wie Bruce Lee. Mein ursprünglicher Name war für viele schwer auszusprechen, also entschied ich mich für „Bruce“. Warum nicht? Es gibt keinen Bruce in der klassischen Musik – vielleicht bin ich der erste. Aber jetzt denken einige, ich sei Kampfsportler (*lacht*).

Bruce Lee sagte: »Sei Wasser, mein Freund.« Was bedeutet das für Ihre Musik?

Es geht um Anpassungsfähigkeit. Jede Aufführung ist anders – das Publikum, das Klavier, der Raum, sogar die eigene Stimmung. Man kann ein Stück nicht immer gleich spielen. Es verändert sich mit den Umständen. Musik ist wie Wasser: Sie muss fließen, sich anpassen, sich neu formen.

KONZERT-TIPP

HAMBURG

Di. 8.4., 20:00 Uhr Elbphilharmonie (Großer Saal) Bruce Liu (Klavier), Amsterdam Sinfonietta, Candida Thomposen (Leitung). Weinberg: Aria op. 9, Chopin: Klavierkonzert Nr. 2 f-Moll op. 21 & Andante spinto et Grande Polonaise Es-Dur op. 22, Tschaikowsky: Souvenir de Florence d-Moll op. 70

CD-TIPP



Tschaikowsky: Die Jahreszeiten
Bruce Liu (Klavier).
Deutsche Grammophon



BAROCKE OSTERN

PASSIONSMUSIK »MEMBRA JESU NOSTRI«
VON DIETRICH BUXTEHUDE
MIT VOCES SUAVES UND GLI INCOGNITI

DO 17.4.2025 | 20 UHR
ELBPHILHARMONIE
GROSSER SAAL
WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

© Markus Rüber



Kneif mich mal

RODERICK COX fand den Weg zum Dirigieren über Umwege. Inzwischen stand der junge Musikdirektor von Montpellier am Pult zahlreicher Orchester. *Von Jan Maier*

*Roderick Cox' erste
Musiker, die er dirigierte,
waren Spielzeugfiguren*



Mehr als 40 000 Mal wurde bis heute ein Video auf Facebook geteilt, in dem Roderick Cox das Minnesota Orchestra dirigiert, zu hören ist Tschaikowskys vierte Sinfonie. 2017 ging der Clip binnen kurzer Zeit viral, für den damals 29-Jährigen erfüllte sich am Pult ein seit Jugendtagen gehegter Traum. Dabei schien eine Karriere als Dirigent lange Zeit für ihn unerreichbar.

Aufgewachsen ist Cox in Macon, einer 150 000-Einwohner-Stadt im Süden der USA, sang dort im lokalen Gospelchor. Nach dessen Konzerten ließ er Spielzeugfiguren zu einem Chor werden, den er dirigieren konnte. Damals habe er sich jedoch höchstens vorgestellt, Bandleader zu werden. Zunächst lernte er Schlagzeug, entschied sich dann für das Horn und schaffte es damit ans College. Sein Ziel: Musiklehrer. Beim Vorspiel fürs Studentenorchester kam er zum ersten Mal mit Brahms und Dvořák in Berührung: „Von da an habe ich mich als aufmerksamen Zuhörer und klassischen Musiker gesehen.“ Mit dem ersten Abschluss in der Tasche ging Cox für den Master nach Illinois, wo eine Begegnung mit dem Dirigenten Victor Yampolsky wegweisend sein würde. Sein Talent führte ihn in der Folge zur renommierten Akademie des Aspen Music Festival and School in Colorado.

Doch allen Erfolgen und ersten Auszeichnungen zum Trotz, die Suche nach einer Stelle bei einem Sinfonieorchester gestaltete sich als schwierig. Ein Jahr lang reiste Cox von Vorspiel zu Vorspiel durch die USA, 2015 engagierte ihn

schließlich das Minnesota Orchestra als Assistenzdirigenten, später als Stellvertreter von Osmo Vänskä. „Das bedeutete wirtschaftliche Unabhängigkeit, vor allem aber war es die Bestätigung, dass ich richtig in diesem Beruf bin, dass ich ihn beherrsche“, erzählt Cox. Manchmal müsse er sich kneifen, wenn er daran denke, mit welchen Orchestern er bereits zusammenarbeiten durfte. International hatte Cox 2018 mit dem Gewinn des Sir Georg Solti Conducting Award, der vor ihm unter anderem an Karina Canellakis verliehen wurde, auf sich aufmerksam gemacht. Sein Management riet ihm, nach Europa zu ziehen, und Cellistin Alisa Weilerstein empfahl ihm Berlin, wo Cox seitdem wohnt.

Es geht nicht um das Abhaken von Kontrollkästchen

Im Sommer letzten Jahres wurde er Musikdirektor im südfranzösischen Montpellier – und ist damit einer der wenigen farbigen Chefdirigenten überhaupt. „Ich will in erster Linie als Künstler wahrgenommen werden, nicht aufgrund meiner Hautfarbe. Aber seien wir ehrlich: Das Musikbusiness ist nicht so divers, wie es sein könnte und sein sollte.“ Dass etwa die Werke afroamerikanischer Komponisten wie Florence Price oder William Dawson im Konzertsaal unterrepräsentiert sind, liegt für ihn mitunter daran, dass es zu wenig afroamerikanische Dirigenten gibt, die sich für diese Musik einsetzen. Gleichwohl dürfe es auch nicht um das bloße Abhaken von Kontrollkästchen im Programm gehen. „Wir brauchen mehr künstleri-

sche Neugierde an dieser Musik und ein ehrliches Interesse daran, ihre Sprache und ihre kulturellen Hintergründe mit dem Publikum zu teilen. Nur so kann eine echte Verbindung entstehen.“

Zugang zur klassischen Musik sollten alle haben

Unverbrüchlich setzt sich Cox, der nach eigener Aussage selbst vom „fantastischen System der Musikvermittlung“ in seiner Heimatstadt profitiert habe, für das Recht aller Menschen auf Zugang zu Musik ein. 2019 gründete er eine eigene Initiative, die in der Zwillingstadt St. Paul/Minneapolis junge schwarze Musiker aus unterrepräsentierten sozialen Schichten mit Privatunterricht, Mentoring und Stipendien für die Anschaffung von Instrumenten unterstützt.

Als Musikdirektor in Montpellier kann sich Cox nun von seinem inneren Kompass und der Liebe zu eklektischen Programmen, die das Publikum auch herausfordern, leiten lassen. Und wer weiß, vielleicht geht ja der nächste Traum in Erfüllung: einmal Mahlers sechste Sinfonie dirigieren.

KONZERT-TIPP

HAMBURG

Fr. 4.4., 20:00 Uhr Elbphilharmonie
RIAS Kammerchor Berlin, Junge Deutsche Philharmonie, Roderick Cox (Leitung). Mazzoli: Sinfonia (for Orbiting Spheres), Berio: Sinfonia, Strawinsky: Le Sacre du printemps

CD-TIPP



Tesori: Blue

Washington National Opera Orchestra, Roderick Cox (Ltg.). Pentatone

Hamburger Kammermusikfest International

musikförderung e.V.

05. - 19. Juni 2025

Elbphilharmonie · KulturKirche Altona · Kulturforum Lüneburg
Schloss Agathenburg · Bürgersaal Bad Segeberg
www.hamburger-kammermusikfest.de

Do. 05. Juni | 19.30 Uhr | Schloss Agathenburg

"Streichquartette" Konzert für 2 Violinen, Viola und Violoncello

Suk Quartett: Daniel Matejča (Violine), Natálie Toperczerová (Violine),
Bohumil Bondarenko (Viola), Jakub William Gráf (Violoncello)

Fr. 06. Juni | 20.00 Uhr | KulturKirche Altona

"Zeitklänge" Konzert für Orgel, Violine, Viola und Violoncello

Adrian Iliescu (Violine), Andra Heesch (Viola), David Stromberg (Violoncello),
Hansjörg Albrecht (Orgel)

Sa. 07. Juni | 19.30 Uhr | Bürgersaal Rathaus Bad Segeberg

"Dance me to the End of Love - Filmmusik" Konzert der classicYoungstRs

Matthias Well (Violine), Emanuel Blumin-Sint (Fagott), Pavel Efremov (Akkordeon)

Fr. 13. Juni | 20.00 Uhr | Konzertpark/Konzertscheune Kulturforum Lüneburg
„Ein Sommerabend der Opernarien“ Konzert des Hamburger Opernsalon
Julia Muzychenko-Greenhalgh (Sopran), Oleksandra Diachenko (Mezzosopran), Jaka Mihelač
(Bariton), classicYoungstRs Ensemble Hamburger Kammermusikfest, Elisaveta Blumina (Leitung)

Sa. 14. Juni | 19.30 Uhr | Elbphilharmonie Hamburg, Kleiner Saal
„In Memory of Mara Mednik“ Konzert für 3 Violinen, 4 Violoncello und Klavier
Ioana Cristina Goicea (Violine), Andrej Bielow (Violine), Dmytro Udovychenko (Violine),
Emil Rovner (Violoncello), Aleksey Shadrin (Violoncello), Damien Ventula (Violoncello),
Fermín Villanueva (Violoncello), Alla Ivanzhina-Rovner (Klavier), Stephan König (Klavier),
Elisaveta Blumina (Moderation und Klavier)

So. 15. Juni | 11.00 Uhr | Matinée | Elbphilharmonie Hamburg, Kleiner Saal
„Folkloristische Tänze & Melodien“ Konzert für Violine, Gitarre und Kontrabass
Rubén Darío Reina (Violine), Mike Gaviria (Gitarre), Andrés Arroyo (Kontrabass)

So. 15. Juni | 19.30 Uhr | Elbphilharmonie Hamburg, Kleiner Saal
„Ein Sommerabend der Opernarien“ Konzert des Hamburger Opernsalon
Julia Muzychenko-Greenhalgh (Sopran), Oleksandra Diachenko (Mezzosopran),
Jaka Mihelač (Bariton), classicYoungstRs Ensemble Hamburger Kammermusikfest,
Elisaveta Blumina (Leitung)

Mo. 16. Juni | 19.30 Uhr | Elbphilharmonie Hamburg, Kleiner Saal
„Highlights“ Konzert der classicYoungstRs
Lilia Pocitari (Violine), Dumitru Pocitari (Violine), Noga Shaham (Viola),
Aleksey Shadrin (Violoncello), Fabio di Casola (Klarinette)

Do. 19. Juni | 19.30 Uhr | Elbphilharmonie Hamburg, Kleiner Saal
„Mit Mozart in der Brasserie“ Konzert mit den
Dresden Chamber Soloists, Klavier und Gesang
Stepanka Pucalkova (Gesang), Elisaveta Blumina (Klavier), Dresden Chamber Soloists:
Federico Kasik (Violine), Lukas Stepp (Violine), Holger Grohs (Viola), Titus Maack (Violoncello),
Andreas Ehelebe (Kontrabass), Robert Oberaigner (Klarinette)



Infos & Tickets



Förderer / Kultur- und Medienpartner



NDRkultur

Deutschlandfunk Kultur



TIPPS & TERMINE

Veranstaltungstipps für Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen & Bremen

Alle Tipps,
Termine, Tickets
und mehr auf

concerti.de/nord



Auf kammermusikalischen Pfaden: Leonard Elschenbroich

BREMEN Lange musste Leonard Elschenbroich nicht auf den Erfolg warten. Schon mit zehn Jahren wurde der 1985 in Frankfurt am Main geborene Cellist mit einem Stipendium an die Yehudi Menuhin School in London aufgenommen, wo sein früh entdecktes musikalisches Talent weiter gefördert wurde. Später setzte er seine Ausbildung bei Frans Helmerson an der Musikhochschule in Köln fort. Schnell wurden Größen wie Anne-Sophie Mutter auf den jungen Musiker aufmerksam, die ihn vier Jahre lang in ihrer Stiftung förderte und Elschenbroich zum großen Durchbruch verhalf, als sie gemeinsam mit ihm das Schleswig-Holstein Musik Festival 2009 eröffnete.

Heute gibt er sein Wissen in Meisterkursen an die nächste Generation weiter und überzeugt besonders mit einem Projekt: 2012 gründete er gemeinsam mit Miguel Salazar das Orquesta Filarmónica de Bolivia. Während seiner Tour durch Lateinamerika hörte Elschenbroich die

jungen Musiker zum ersten Mal spielen und war positiv „erschrocken“ über deren Spielweise: „Energie, Leidenschaft, Ehrgeiz und ein Brennen für die Musik, wie ich es noch nie erlebt hatte. Ich wusste von dem Moment an, dass diese Musiker jede Unterstützung verdient hatten und dass ich vorerst dafür verantwortlich sein müsste.“ Auch er selbst hat etwas Wichtiges aus der Zusammenarbeit mitgenommen: seine Freude am Dirigieren.

Sein Hauptaugenmerk liegt aber immer noch klar auf dem Cellospiel. Auf seinem „Ex-Leonard Rose-Ex-Alfredo Piatti“ aus der Werkstatt von Matteo Goffriller interpretiert er dabei nicht nur das Kernrepertoire, sondern spielt auch mit großer Leidenschaft zeitgenössische Musik.

Fr. 11.4., 19:00 Uhr Die Glocke (Kleiner Saal)

Matthew Hunt (Klarinette), Benjamin Gilmore (Violine), Leonard Elschenbroich (Violoncello), Alexei Grynyuk (Klavier). Schostakowitsch: Klaviertrio Nr. 2 e-Moll, Messiaen: Quatuor pour la fin du temps

Lebende Legende: Grigory Sokolov

BREMEN | HANNOVER | HAMBURG Welche Seriennummern die Konzertflügel der Welt haben, dürften nicht einmal die jeweiligen Klavierstimmer wissen. Grigory Sokolov jedoch kennt sie, denn von jedem Flügel, auf dem er gespielt hat, merkt er sich die Kennung. Sein Spiel indes lässt sich nicht nur nicht in Zahlen, sondern auch kaum in Worte fassen: Makellos und beseelt sind die Begriffe, die einem da noch einfallen mögen. Doch etwaige Superlative und Überhöhungen würden dem Pianisten mitnichten gerecht, denn nichts liegt Sokolov, der im April 75 Jahre alt wird, ferner als Show, Glamour und Eitelkeit.

Do. 3.4., 20:00 Uhr
Die Glocke Bremen
Sa. 5.4., 19:30 Uhr
NDR Konzerthaus Hannover
Mo. 7.4., 19:30 Uhr
Laeiszhalle Hamburg
Grigory Sokolov (Klavier).
Brahms: Vier Balladen &
Rhapsodien, Werke von Byrd

Alina Pogostkina spielt Mozart

HANNOVER | LÜBECK | KIEL Ein Stück aus dem 20. oder 21. Jahrhundert am Anfang, danach ein Solokonzert und in der zweiten Hälfte eine Sinfonie. Der übliche Dreischritt eines sinfonischen Konzerts mit Instrumentaltagast sieht in aller Regel zwei bis drei Komponisten und ebenso viele Epochen vor. Doch bei Alina Pogostkina macht die NDR Radiophilharmonie eine Ausnahme, und der Abend gilt voll und ganz Wolfgang Amadeus Mozart. Die Geigerin spielt das letzte, fünfte Violinkonzert, das als ebenso raffiniert wie eigenwillig gilt. Das Werk ist das Scharnier des Abends, der die Vielfalt des Genius offenbart und sowohl den Opernkomponisten wie auch den Sinfoniker Mozart präsentiert. Am Pult steht mit Jörg Widmann der Erste Gastdirigent des Orchesters. Im musikalischen Kosmos des Dirigenten, Komponisten und Klarinetten ist Mozart ein unbestrittener Fixstern. Es verspricht ein himmlischer Abend zu werden.



Do. 3.4., 20:00 Uhr
NDR Konzerthaus Hannover
Fr. 4.4., 19:30 Uhr
Musik- und Kongresshalle Lübeck
Sa. 5.4., 18:00
Uhr Petruskirche Kiel
Alina Pogostkina (Violine), NDR Radiophilharmonie, Jörg Widmann (Leitung). Mozart: Ouvertüre zu »Die Hochzeit des Figaro«, Violinkonzert Nr. 5 (3.4. & 4.4.), Violinkonzert Nr. 3 (5.4.), Adagio & Fuge c-Moll KV 546 & Sinfonie Nr. 40 g-Moll

**3 TAGE
FESTIVAL**

**25
APR
–
27
APR**

**ROLF
LIEBERMANN
STUDIO**



Ensemble
Modern
Frankfurt

**NDR BIGBAND
MEETS
ENSEMBLE MODERN**

#FRISCH POLIERT #URAUFGEFÜHRT #AD HOC

NDR BIGBAND

Moderne Passion auf Hebräisch

HAMBURG Einen ungewohnten Blick auf den Leidensweg Christi wirft Oskar Gottlieb Blarr in seiner 1985 uraufgeführten „Jesus-Passion“. Im Mittelpunkt steht freilich die biblische Figur des Gottessohns, der umjubelt in Jerusalem einzieht, im Garten Gethsemane verraten und schließlich gekreuzigt wird. Doch anders als etwa Bach bezieht sich Blarr nicht auf ein bestimmtes Evangelium, sondern flicht auch alttestamentarische Texte, Auszüge aus dem Talmud und jüdische Lyrik seiner Zeit ein. Gebetsmelodien aus Syrien sind hier ebenso zu hören wie klassische Choralsätze, freie Atonalität verbindet sich mit nahöstlichen Tonleitern. Für Immersion sorgt auch die Wahl der Sprache, denn gesungen wird auf Hebräisch. Jörg Endebrock (Foto) dirigiert den Singulär am Karfreitag in der Hauptkirche St. Michaelis.



Fr. 18.4., 18:00 Uhr Hauptkirche St. Michaelis

Blarr: Jesus-Passion. Alina Wunderlin (Sopran), Silvia Hauer (Mezzosopran), Sung Min Song (Tenor), Yannick Debus (Bariton), Chor & Orchester St. Michaelis, Jörg Endebrock (Leitung)

NDR Bigband meets Ensemble Modern

25.4.-27.4.2025

Welche kreativen Energien sich entfalten, wenn ein versierter Klangkörper für zeitgenössische Musik und eine ebenso renommierte Bigband intensiv an einem Ort zusammenarbeiten, kann man am letzten April-Wochenende im Hamburger Rolf-Liebermann-Studio herausfinden. Drei Tage lang gestalten dort das Ensemble Modern und die NDR Bigband mit ihren künstlerischen Leitern Jonathan Stockhammer und Geir Lysne ein Festival, bei dem die Grenzen zwischen Neuer Musik und Jazz verschwinden. So treffen am ersten Abend Werke von Tausendsassa Frank Zappa auf solche von Iannis Xenakis, Anton Weberns Sinfonie steht neben Karlheinz Stockhausens »Gesang der Jünglinge« und Edgard Varèses »Octandre«. Am Samstag heißt es Bühne frei für Uraufführungen: Eigens für das Festival haben Carla Kihlstedt, Alex Paxton und Ali N. Askin neue Stücke komponiert. Ganz ohne Programm kommt indes das Finale aus, in dem beide Ensembles ihre Improvisationskünste unter Beweis stellen.

★ Ensemble Modern, NDR Bigband, Jonathan Stockhammer & Geir Lysne (Leitung)
 © Rolf-Liebermann-Studio Hamburg

EUTINER FESTSPIELE

74.
EUTINER
FESTSPIELE
04 JUL - 14 SEP
2025

Nach einer Idee von JEROME ROBBINS

Buch von ARTHUR LAURENTS
Musik von LEONARD BERNSTEIN
Gesangstexte von STEPHEN SONDHEIM

Alle Infos und Tickets unter
www.eutiner-festspiele.de und
per Telefon: 04521-8001-0

WEST SIDE STORY

Bach in Luxus-Besetzung



HAMBURG Der Konzertbesuch einer Passion aus der Feder von Johann Sebastian Bach ist in den Tagen vor Ostern für viele Musikinteressierte ein Fixstern im Kulturkalender. Eindringlich, den Zuhörer unweigerlich berührend erzählt etwa die „Johannes-Passion“ in kompakten zwei Stunden die biblische Leidensgeschichte Christi oder, wer das Religiöse außen vorlassen möchte, vom Weg eines Mannes, der zum Wohl seiner Mitmenschen den eigenen Tod wählt. „In ihr herrscht ein einzigartiges Gleichgewicht zwischen Herz und Verstand. Es ist eine Musik, die zu uns spricht wie zu einem Freund. Sie hat nichts Einfaches an sich, und doch ist sie uns nahe und vertraut“, sagte der französische Dirigent Raphaël Pichon einmal über Bachs Musik. Gemeinsam mit seinem Ensemble Pygmalion, das auf nachgebauten Instrumenten aus der Entstehungszeit der Passion um 1724 spielt, und einer hervorragenden Schar an Solisten, allen voran Julian Prégardien (Foto) als Evangelist, bringt der Franzose das Meisterwerk zu Gehör.

Fr. 18.4., 20:00 Uhr Elbphilharmonie J. S. Bach: Johannes-Passion. Julian Prégardien (Evangelist), Huw Montague Rendall (Jesus), Christian Immeler (Pilatus), Ying Fang (Sopran), Lucile Richardot (Alt), Laurence Kilsby (Tenor), Pygmalion, Raphaël Pichon (Leitung)

Kammermusikfest Sylt

 **22.4.-27.4.2025**

Exquisiten Musikgenuss an Ostern verspricht unter dem Motto »The Eternal« (»Das Ewige«) das Kammermusikfest Sylt. Als Composer in Residence reist der preisgekrönte Thomas Adès auf die Nordseeinsel.

© St. Peter Rantum, St. Niels Westerland, Sylt Museum u.a.



94 Veranstaltungen
38 Spielstätten in
Göttingen und
Süd-niedersachsen

16.-25.5.2025

LORBEEREN

16.5. ORATORIUM
SOLOMON

17.5. | 18.5. | 20.5. | 24.5. | 25.5.
FESTSPIELOPER TAMERLANO

22.5. GALAKONZERT
MIT ANN HALLENBERG



Annette Dasch singt Strauss



GÖTTINGEN Mit seinen „Vier letzten Liedern“ wirft der 84-jährige Richard Strauss einen melancholisch-abgeklärten Blick auf den Kreislauf des Lebens und verknüpft Gedichte von Joseph von Eichendorff und Hermann Hesse zu einem Zyklus, in dem sich Todesahnung und Jenseitshoffnung vereinen. Ein Requiem im Miniaturformat könnte man das musikalische Vermächtnis des großen Romantikers nennen, mit dem die international gefeierte Sopranistin Annette Dasch beim Göttinger Symphonieorchester gastiert. Zuvor entführen Andreas Schüller, Generalmusikdirektor des Stadttheaters Gießen, und das Orchester in märchenhafte Zauber- und Geisteswelten, in denen ebenfalls die „letzten Dinge“ im Kontext des Erlösungsgedankens ohrenfällig werden – etwa in Wagners „Karfreitagszauber“, mit dem Parsifals Irrfahrt endet und er spürt, wie die Natur erwacht und den Menschen Vergebung zuteil wird, oder in Arvo Pärts theologisch motiviertem, choralartigem „Swansong“.

Fr. 25.4., 19:45 Uhr Stadthalle

Annette Dasch (Sopran), Göttinger Symphonieorchester, Andreas Schüller (Leitung). Sibelius: Swanwhite Suite op. 54, Wagner: Parsifal & Karfreitagszauber aus „Parsifal“, Pärt: Swansong, R. Strauss: Vier letzte Lieder

Knabenchor-Projekt mit internationaler Strahlkraft

KIEL & LÜBECK Man kann ohne Übertreibung von einer musikalischen Sternstunde sprechen, wenn ein englischer und ein deutscher Knabenchor gemeinsam ein Werk wie Bachs „Matthäus-Passion“ aufführen. Im Rahmen einer zehntägigen Reise hat der Kieler Knabenchor zusammen mit dem Trinity Boys Choir das herausfordernde Werk in der Southwark Cathedral in London und der Coventry Cathedral zu Gehör gebracht. In der Woche vor Palmsonntag treffen beide Chöre nun in Norddeutschland zusammen, um unter der Leitung von Jan-Hendrik Jensch gemeinsam mit der Lautten Compagny Berlin, einem der renommiertesten Barockorchester der Bundesrepublik, Bachs doppelchörig angelegte Passion in ihrer emotionalen Tiefe und ergreifenden Klangpracht aufs Podium zu bringen. Nicht nur für Kirchenmusikfreunde ein Pflichttermin!



Fr. 11.4., 18:00 Uhr Musik- und Kongresshalle Lübeck
So. 13.4., 17:00 Uhr Nikolaikirche Kiel

J. S. Bach: Matthäus-Passion BWV 244. Friedrich Bracks (Evangelist), Felix Schwandtke (Christus), Viktoria Wilson (Sopran), Milena Juhl (Alt), Tobias Ay (Bass), Kieler Knabenchor, Trinity Boys Choir, Lautten Compagny Berlin, Jan-Hendrik Jensch (Leitung)

3. Internationales Bachfest Hamburg

11.4.–20.4.2025

In den ersten beiden Jahren firmierte es noch als Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Fest. Jetzt laden die CPE-Bach-Akademie und der CPE-Bach-

Chor erstmals zum Internationalen Bachfest Hamburg ein und unterstreichen damit ihr Anliegen, in Ergänzung zur Bach-Stadt Leipzig Hamburgs Ruf als zweite große Bach-Stadt international zu stärken. Neben klassischen Konzerten

lockt das Programm mit Jazz, Ballett, Improvisation, Meisterklassen, offenem Unterricht, Lesungen, SingAlongs, Kinder- und Mitmachkonzerten.

★ Dorothee Oberlinger, Hansjörg Albrecht, CPE-Bach-Chor, Akademie für Alte Musik Berlin u. a.

Belcea Quartett blickt mit einer »Trilogie« auf dreißig Jahre zurück



HAMBURG In den bedeutendsten Konzertsälen dieser Welt fühlen sie sich wie zu Hause. Kein Wunder, hat sich das Belcea Quartett doch in den dreißig Jahren seines Bestehens internationales Renommee erspielt. 1994 am Londoner Royal College of Music formiert, kann das Quartett mit der rumänischen Violinistin Corina Belcea und dem polnischen Bratschisten Krzysztof Chorzelski immer noch zwei Gründungsmitglieder vorweisen, wobei der französische Cellist Antoine Lederlin

und die im vorletzten Jahr neu aufgenommene koreanisch-australische zweite Geigerin Suyeon Kang die vielfältigen künstlerischen Einflüsse der Mitglieder unterstreichen. Im Belcea Quartett verschmelzen diese zu einer gemeinsamen Musiksprache von einzigartiger Exzellenz. Nachhören kann man das mit Gesamtaufnahmen der Streichquartette von Bartók, Beethoven, Brahms und Britten, im Rahmen einer Konzertreihe im Wiener Konzerthaus, die das Ensemble sich mit dem Quatuor Ébène teilt – oder beim Besuch der »Trilogie« im Kleinen Saal der Laeiszhalle, mit der die vier Musiker an drei aufeinanderfolgenden Tagen ihr Quartett-Jubiläum feiern – beim letzten Konzert zusammen mit Bratschistin Tabea Zimmermann.

Fr. 11.4., 20:00 Uhr Laeiszhalle (Kleiner Saal)

Belcea Quartett. Schönberg: Streichquartett Nr. 1, Beethoven: Streichquartett Nr. 14 cis-Moll op. 131

Sa. 12.4., 19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal)

Belcea Quartett. Mozart: Streichquartett Nr. 20, Britten: Streichquartett Nr. 3, Beethoven: Streichquartett op. 59/3

So. 13.4., 19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal)

Tabea Zimmermann (Viola), Belcea Quartett. Mozart: Streichquintette C-Dur KV 515 & c-Moll KV 516b

Bergedorfer Musiktage

6. April bis 11. Juli 2025

Veranstaltungsorte:

Elbphilharmonie

Kirche St. Petri und Pauli Bergedorf

Hamburger Sternwarte

KörperHaus Bergedorf

Freie ev. Gemeinde Bergedorf

Auferstehungskirche HH-Lothbrügge

Reinbeker Schloss

St. Marien-Kirche Bergedorf

Gutshaus Glinde

Bergedorfer Schloss

Haus im Park

Logenhaus Hamburg

Maria-Magdalenen-Kirche Reinbek

Bergedorfer Rathaus, Spiegelsaal

Bergedorfer
Musiktage

Programmorschau und Karten unter:

www.bergedorfer-musiktage.de

Danae Dörken zwischen Jazz und Spätromantik

KIEL Die „Extrakt“-Reihe des Philharmonischen Orchesters ist laut Eigenbekundung „mit Schnack“. Doch genau genommen wird eben nicht lange geschnack: keine Pause, kein Dresscode, einfach und ausschließlich nur Musik, maximal 75 Minuten. Thematischer Überbau der Konzerte sind in dieser Saison die Elemente. Im April ist es die Luft, genauer gesagt die laue Abendluft mit Manuel de Fallas „Nächte in spanischen Gärten“, deren drei Sätze die Hörer in maurische Paläste und in die Berglande von Córdoba entführt. Danae Dörken am Klavier bringt die Luft zum Beben mit George Gershwins „Concerto in F“, das atemberaubend zwischen feurigem Jazz und schwelgerischer Spätromantik oszilliert.



So. 13.4., 11:00 Uhr Philharmonie in der Wunderino Arena Danae Dörken (Klavier), Philharmonisches Orchester Kiel, Moritz Gnann (Leitung). Mozart: Serenaden Nr. 6 & 13, Falla: Nächte in spanischen Gärten, Gershwin: Klavierkonzert in F
So. 13.4., 18:30 Uhr Philharmonie in der Wunderino Arena PhilExtract. Werke von Falla & Gershwin

Frühlingshafte Töne

SCHWERIN Barockmusik und Passionszeit harmonieren ganz wunderbar. Dass es aber in den vorösterlichen Wochen nicht immer die Sakralmusik sein muss, zeigt die Mecklenburgische Staatskapelle – beziehungsweise eine Teilformation in barocker Ensemblegröße. Es ist schließlich auch Frühling, da müssen es nicht immer die getragenen Töne sein. In diesem Sinne stehen von Antonio Vivaldi die »Vier Jahreszeiten« sowie ausgewählte Arien von ihm und Georg Friedrich Händel auf dem Programm. Mit »Artist in Residence« Nils Wanderer steht dabei ein Countertenor auf der Bühne, der in der Barockmusik eine internationale Größe darstellt. Den Soloviolinpart bei den »Jahreszeiten« übernimmt die erste Preisträgerin des Guadagnini-Wettbewerbes 2024, Anna Im.

So. 13.4., 16:00 Uhr; Mo. 14.4., 18:00 Uhr; Di. 15.4., 19:30 Uhr
Mecklenburgisches Staatstheater
 Nils Wanderer (Countertenor), Anna Im (Violine), Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin, Sonia Prina (Leitung). Vivaldi: Die vier Jahreszeiten u. a., Werke von Händel

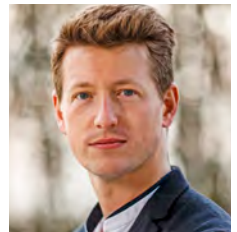
Maurice Steger erkundet die Natur

HANNOVER Mit der Aufklärung begannen die Menschen, den biblischen Schöpfungsmythos mehr und mehr infrage zu stellen, und erforschten stattdessen die Natur. Die wissenschaftliche Herangehensweise nahm jedoch nicht den Zauber und die Faszination rund um das irdische Leben und beflügelte auch die Kunst. Die musikalische Naturbegeisterung dieser Zeit wollen Maurice Steger und die NDR Radiophilharmonie mit einem schillernden Programm zum Klingen bringen. In diesem Sinne wird man unter anderem diverse Vogelarten oder die Macht der Gezeiten und des Wetters vernehmen. Selbst die Entstehung der vier Elemente findet in Jean-Féry Rebel's Ballett „Les Eléments“ ihr Klanggewand.

Fr. 25.4., 18:00 Uhr Schloss Herrenhausen (Galerie) NDR Radiophilharmonie, Maurice Steger (Blockflöte & Leitung). Rebel: Les Eléments, Sarro: Blockflötenkonzert Nr. 11, Monza: Sinfonia detta „La Tempesta di Mare“, Vivaldi: Blockflötenkonzert D-Dur RV 428 & Concerto g-Moll RV 577, Händel: Wassermusik HWV 350

(K)ein Streichquartett-Konzert

BREMEN Ganz gattungsgetreu darf man den Begriff „Konzert“ in Wolfgang Rihms „Dithyrambe“ nicht nehmen, auch wenn der Komponist es als solches bezeichnete. Das Streichquartett nämlich hat weder einen genuinen Solopart, noch „wetteifert“ es im Rahmen einer Gegenüberstellung mit dem Orchester, wie es die Definition eines Konzerts vorsieht. Stattdessen hat Rihm das Streichquartett in das Orchester integriert und die Stimmen in den opulenten, fein ausselektierten Orchestersatz verwebt. Für die Aufführung dieses Werks konnte die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen das so vielseitige Alinde Quartett gewinnen. Es dirigiert Duncan Ward (Foto).



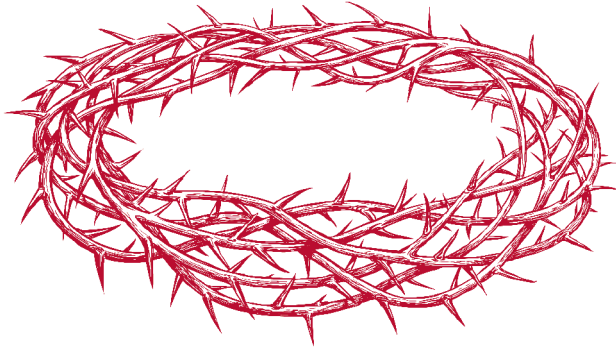
Fr. 25.4., 19:30 Uhr Die Glocke Alinde Quartett, Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Duncan Ward (Leitung). Bartók: Ungarische Bilder, Rihm: Concerto „Dithyrambe“, Beethoven: Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36

**WIEDERERÖFFNUNG
HAUPTKIRCHE ST. JACOBI HAMBURG**

Karfreitag 18. April 2025 18 Uhr

JOHANN SEBASTIAN BACH

**MATTHÄUS
PASSION**



**Winkel Magiera Bode Mogg Schnorr
Neuer Knabenchor Kantorei St. Jacobi
Ensemble Schirokko Gerhard Löffler**

**Palmsonntag 13. April 18 Uhr
PASSION MIT J. S. BACH**

**Bach & Schnittger:
Das gesamte Orgelwerk - 1. Abend
Gerhard Löffler - Arp-Schnitger-Orgel**

**Gründonnerstag 17. April 16.30 Uhr
30-MINUTEN-ORGELMUSIK**

*mit Werken von J. S. Bach und Olivier Messiaen
Jeden Donnerstag um 16.30 Uhr - Eintritt frei
Mehr Info: www.jacobus.de*

PROGRAMM

Das Klassikprogramm für Hamburg, Schleswig-Holstein,
Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen & Bremen im April

1.4. DIENSTAG

HAMBURG KONZERT

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Giorgi Gigashvili (Klavier). Ravel: Miroirs, Bardanshvili: Postlude, Ustwolskaja: Klavier-sonate Nr. 6, Prokofjew: Klavier-sonate Nr. 6 A-Dur

20:00 Uhr Elbphilharmonie Julian Rachlin (Violine), Royal Concertgebouw Orchestra, Klaus Mäkelä (Leitung). Gubaidulina: Violinkonzert Nr. 1 „Offertorium“, Schumann: Sinfonie Nr. 4, Op. Spiiri III

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Staatsoper Verdi: Il trovatore. Olga Peretyatko (Leonora), George Petean (Luna), Marco Berti (Manrico), Kristina Stanek (Azucena), Hubert Kowalczyk (Ferrando), Paolo Arrivabeni (Leitung), Immo Karaman (Regie)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

11:00 Uhr Opernhaus Kiel (Foyer) Dorsch: Nixe Kieliane sucht die Ostseeperle. Jörg Diekneite (Regie)

19:30 Uhr Stadttheater Flensburg Heggie: Dead Man Walking. Vera Semieniuk (Sister Helen Prejean), Philipp Franke (Joseph De Rocher), Itzjar Lesaka (Mrs Patrick De Rocher), Małgorzata Ročławska (Sister Rose), Martynas Stakionis (Leitung), Felix Seiler (Regie)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

9:30 & 11:00 Uhr Kulturmühle Parchim Prokofjew: Peter und der Wolf. Mecklenburgische Staatskapelle, Reinhild Köhncke & Linnea Vogel (Rezitation)

BREMEN

19:30 Uhr Die Glocke Bremen Jean-Efflam Bavouzet (Klavier), Bremer Philharmoniker, Marko Letonja (Leitung). Hensel: Ouvertüre C-Dur, Beethoven: Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

19:30 Uhr Stadttheater Bremerhaven Wolfgang Emanuel Schmidt (Violoncello), Philharmonisches Orchester Bremerhaven, Marco Comin (Leitung). Strawinsky: Le Chant du rossignol, Haydn: Cellokonzert Nr. 1, Tschaiowsky: Sinfonie Nr. 6

NIEDERSACHSEN

18:00 Uhr St. Michaelis Hannover Klangbrücken. Johannes Euler (Countertenor), Kammerorchester Hannover, Hans-Christian Euler (Leitung). Werke von Kassae & Webern

19:30 Uhr Ballhof Eins Hannover Piazzolla: María de Buenos Aires. Beatriz Miranda (María), Lluís Calvet i Pey (El Gorrión), Ole Xyländer (El Duende), Piotr Jaworski (Leitung), Max Bille (Regie)

19:30 Uhr Kurt-Hirschfeld-Forum Lehrte Bielfeldt: Das kunstseidene Mädchen. Andreas Unsicker (Leitung), Melanie Schweinberger (Regie)

19:30 Uhr Kurt-Hirschfeld-Forum Lehrte Minchin: Und täglich grüßt das Murmeltier. Andreas Unsicker (Leitung), Jens Daryousch Ravari (Regie)

19:30 Uhr Theater Osnabrück Kempe/Pollak: Wie im Himmel. An-Hoon Song (Leitung), Ansgar Weigner (Regie)

20:00 Uhr ZAG-Arena Hannover Millennium Symphony. David Garrett (Violine)

2.4. MITTWOCH

HAMBURG KONZERT

19:30 Uhr Hochschule für Musik und Theater (Forum) Daria Parkhomenko (Klavier), Symphoniker Hamburg, Studierende der Dirigierklasse (Leitung). Mendelssohn: Die schöne Melusine, Prokofjew: Klavierkonzert Nr. 2 g-Moll op. 16, Dvořák: Sinfonie Nr. 8 G-Dur

20:00 Uhr Elbphilharmonie Royal Concertgebouw Orchestra, Klaus Mäkelä (Leitung). Mahler: Sinfonie Nr. 1, Schönberg: Verklärte Nacht op. 4

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Staatsoper Donizetti: Maria Stuarda. Antonino Fogliani (Leitung), Karin Beier (Regie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

12:30 Uhr Hauptkirche St. Katharinen Orgelmusik zur Mittagszeit. Andreas Fischer (Orgel)

17:15 Uhr Hauptkirche St. Petri Stunde der Kirchenmusik. Luise Rathel (Sopran), Geneviève Tschumi (Alt), Gregor Ruland (Orgel). Pergolesi: Stabat Mater

SCHLESWIG-HOLSTEIN

20:00 Uhr Propsteikirche Herz Jesu Lübeck Wan Han (Violine), Taewo Kim (Orgel). Werke von J. S. Bach & P. E. Bach

ANZEIGE

SARASTE DIRIGIERT SIBELIUS

Do. 3.4.25, 19:00 Uhr
Live-Streaming auf [stage-plus.com](https://www.stage-plus.com)
Kristine Balanas (Violine), Helsinki Philharmonic, Jukka-Pekka Saraste (Leitung). Fagerlund: Drifts, Bartók: Violinkonzert Nr. 1, Sibelius: Sinfonie Nr. 4 a-Moll op. 63

► Sibelius' Vierte: ein kühner Blick in den Abgrund, der eine persönliche Hoffnung sucht. Für Saraste ein Meisterwerk „kosmischer Dimensionen“. Dazu: Bartóks leidenschaftliches Frühwerk mit Kristine Balanas und Fagerlunds orchestrale Klangwolkenkomposition „Drifts“.

ONLINE-TIPP



MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:30 Uhr Theater Putbus

LiebeLoveAmore. Ralf Dörnen (Choreografie). Musik von Brahms u. a.

BREMEN

19:30 Uhr Stadttheater Bremerhaven

Wolfgang Emanuel Schmidt (Violoncello), Philharmonisches Orchester Bremerhaven, Marco Comin (Leitung). Strawinsky: Le Chant du rossignol, Haydn: Cellokonzert Nr. 1 C-Dur Hob. VIIb:1, Tschaiakowsky: Sinfonie Nr. 6

NIEDERSACHSEN

19:30 Uhr Festspielhaus am Wall Emden

Jean-Efflam Bavouzet (Klavier), Bremer Philharmoniker, Marko Letonja (Leitung). Hensel: Ouvertüre C-Dur, Beethoven: Klavierkonzert Nr. 5, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 5

20:00 Uhr Theatersaal Langenhagen Bielfeldt: Das kunstseidene Mädchen. Andreas Unsicker (Leitung), Melanie Schweinberger (Regie)

3.4. DONNERSTAG

HAMBURG KONZERT

19:00 Uhr C. Bechstein Centrum Mathias Weber & Eberhard Hasenfratz (Klavier). Mendelssohn: Lieder ohne Worte (Auszüge), Rondo capriccioso op. 14 & Variations sérieuses op. 54, Mozart/Weber: Klaviersonate F-Dur KV 497, Reger: Mozart-Variationen

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Charlotte Melkonian (Violoncello), Jewish Chamber Orchestra Hamburg, Emanuel Meshvinski (Leitung & Moderation). Schulhoff/Meshvinski: Fünf Stücke, Schulhoff: Divertimento op. 14 (Auszüge), Mahler/Schmidt: Adagietto, Meshvinski: Left behind, Moritz/Ju: Nachtmusik op. 17 (UA)

20:00 Uhr Deichtorhallen (Halle für aktuelle Kunst) Klangreflektionen. Wan-Jung Lu (Violine), Dariia Ahapova (Harfe), Daria Podushko, Flora Stecher Alonso Lillo & Saida Timina (Klavier), Oscar Tudge (Schlagwerk), Martina Kurth (Leitung)

20:00 Uhr Elbphilharmonie Steven Isserlis (Violoncello), NDR Elbphilharmonie Orchester, Elim Chan (Leitung). Haydn: Cellokonzert Nr. 1, Lutoslawski: Konzert für Orchester, Koide: Swaddling Silk und Gossamer Rain

20:00 Uhr Laeiszhalle (Kleiner Saal) João Farinha (vocals), Luis Barroso (guitar), Hugo Gambóias (guitar), Luis Carlos Santos (guitar)



WELLINGSBÜTTLER ORGELFRÜHLING



Sonntag, 30. März, 18 Uhr Orgelfrühling I Eröffnungskonzert

Orgelwerke von Weckmann, Bach, Brahms und Reger.
Ulf Wellner (Lüneburg)



Sonntag, 13. April, 18 Uhr Orgelfrühling II

Werken von J.S. Bach und Flamencomusik
Kerstin Wolf (Orgel und Klavier) und Yamuna Henriques (Tanz)



Sonntag, 27. April, 18 Uhr Orgelfrühling III

Werke von J.S. Bach, „Mors et vita“ von Zsigmond Szathmáry
Moritz Schott (Wellingsbüttel)



Sonntag, 11. Mai, 18 Uhr Orgelfrühling IV

Werke von G.F. Händel, J.S. Bach, F. Mendelssohn Bartholdy,
Robert Schumann und Hans André Stamm
Paul Fasang (Norderstedt)



Sonntag, 25. Mai, 18 Uhr Orgelfrühling V

Werke von J.S. Bach, F. Mendelssohn Bartholdy,
Lina Tonia und Oxana Omelchuk
Eva Zöllner (Akkordeon) und Kerstin Petersen (Orgel)



Sonntag, 9. Juni, 18 Uhr Orgelfrühling VI

Werke von J.S. Bach, J. Massenet, Z. Szathmáry u. a.
Anikó Szathmáry (Violine) & Zsigmond Szathmáry (Orgel)

Einführung 17.30 Uhr. 10 Euro Eintritt – Lernende an Hoch-/Schulen frei!
Karten an der Abendkasse. Weitere Informationen: www.kirche-wellingsbuettel.de

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Staatsoper Verdi: Falstaff. Christopher Purves (Falstaff), Simon Keenlyside (Ford), Danielle de Niese (Alice Ford), Elbenita Kajtazi (Nanetta), Seungwoo Simon Yang (Fenton), Finnegan Downie Dear (Leitung), Calixto Bieito (Regie)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

9:30 Uhr Junges Theater im Werftpark Kiel Krabben. Simone Kaskel (Flöte), Florian Winkler (Fagott), Oxana Torianik (Klavier), Sara Risch (Rezitation)

12:05 Uhr St. Nikolai Kiel Orgelmusik zur Marktzeit. Volkmar Zehner (Orgel)

19:30 Uhr Stadttheater Flensburg (Kleine Bühne) Zugabel. Mitglieder des Schleswig-Holsteinischen Landestheater. Musik von Heggje

19:30 Uhr Theater Lübeck Händel: Semele. Takahiro Nagasaki (Leitung), Stephen Lawless (Regie)

20:00 Uhr Nordsee Congress Centrum Husum Pinocchio. Emil Wedervanng Bruland, Sonja Langmack (Puppenspiel). Musik von Gounod, Paganini, Rossini u. a.

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:30 Uhr Konzertkirche Neubrandenburg Neubrandenburger Philharmonie, Daniele Squeo (Leitung). Mendelssohn: Schauspielmusiken „Ein Sommernachtstraum“, Elgar: Sinfonie Nr. 1 As-Dur op. 55

19:30 Uhr Theater Stralsund (Hinterbühne) Freistil: In der Oper wird nicht gemordet. David Wishart (Leitung), Lisa Henningssohn (Regie)

BREMEN

19:00 Uhr St. Petri Dom Bremen Vox Animae, Imma Einsingbach (Leitung). Werke von Schein, Stanford, Beethoven, Mendelssohn, Händel & Telemann

20:00 Uhr Die Glocke Bremen Gri-gory Sokolov (Klavier). Byrd: John come kisse me now, Pavane und Galliarde Nr. 1 c-Moll, Fantasia Nr. 3 G-Dur, Alman g-Moll, Pavana und zwei Galliar-den & Callino Casturame C-Dur, Brahms: Vier Balladen op. 10 & Rhapsodien op. 79

NIEDERSACHSEN

11:00 Uhr Staatstheater Braun-schweig (Kleines Haus) Supernormal Superpowers. Alessandro Schiattarella (Choreografie)

18:30 Uhr Opernhaus Hannover More than music. Kiandra Howarth (Sopran), Niedersächsisches Staatsor-chester Hannover, Mario Hartmuth (Leitung). Sibelius: En Saga, Arioso, Szene mit Kranichen, Ballade, Der Schwan von Tuonela, Luonnotar & Nächtlicher Ritt und Sonnenaufgang

19:30 Uhr Staatstheater Oldenburg Britten: The Turn of the Screw. Henrik Vestmann (Leitung), Georg Heckel (Regie)

20:00 Uhr NDR Konzerthaus Hanno-ver (Großer Sendesaal) Alina Pogostkina (Violine), NDR Radiophilhar-monie, Jörg Widmann (Leitung). Mozart: Ouvertüre zu „Die Hochzeit des Figa-ro“ KV 492, Violinkonzert Nr. 5 A-Dur KV 219, Adagio & Fuge c-Moll KV 546 & Sinfonie Nr. 40 g-Moll

4.4. FREITAG

HAMBURG KONZERT

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Charlotte Melkonian (Violoncel-lo), Jewish Chamber Orchestra Ham-burg, Emanuel Meshvinski (Leitung & Moderation). Schulhoff/Meshvinski: Fünf Stücke, Schulhoff: Divertimento op. 14 (Auszüge), Mahler/Schmidt: Adagietto, Meshvinski: Left behind, Moritz/Ju: Nachtmusik op. 17 (UA)

20:00 Uhr Elbphilharmonie RIAS Kammerchor, Junge Deutsche Philharmonie, Roderick Cox (Leitung). Berio: Sinfonia, Strawinsky: Le Sacre du printemps, Mazzoli: Sinfonia (for Orbiting Spheres)

20:00 Uhr Laeiszhalle (Kleiner Saal) Veronika Hagen (Viola), Bennewitz Quartet. Dvořák: Streichquintett Es-Dur op. 97, Brahms: Streichquintett Nr. 2 G-Dur op. 111, Ullmann: Streich-quartett Nr. 3 op. 46

**S+JOHANNIS
EPPENDORF**

KONZERTE IM APRIL

Sonnabend, 5. April, 18:00 Uhr
Passion
Werke von Bach, Stanford, Schütz, Bennet & Gjeilo
Eppendorfer Vokalensemble, Jasmin Zaboli (Leitung)

Sonnabend, 12. April, 18:00 Uhr
**Johann Sebastian Bach:
Matthäus-Passion**
Kammerchor St. Johannes, Fontana d’Israel,
Kammerorchester St. Johannes, Studierende der HMT Hamburg
Santa Karnite (Sopran), Geneviève Tschumi (Alt),
Rainer Thomsen (Evangelist & Tenor-Arien),
Lukas Gerber (Christus), Dávid Cszimár (Bass-Arien),
Isolde Kittel-Zerer (Leitung)
Eintritt: 20,- Euro (erm. 10,- Euro)
Kartenvorverkauf ab 17. März im Gemeindebüro (040-47 79 10)

Sonnabend, 26. April, 18:00 Uhr
Frank Martin: Messe für zwei Chöre
Werke von Lasso, Bruckner, Mäntyjärvi & McDowall
Ensemble vocal, Cornelius Trantow (Leitung)

Sonntag, 27. April, 18:00 Uhr **Kloster St. Johannes (Heilwigstr. 160)**
Kammerkonzert des Landesjugendorchesters Hamburg
Werke von Klengel, Schubert & Saint-Saëns.
Bläserensembles des Landesjugendorchesters Hamburg

Eintritt frei (außer 12.4.) | Ludolfstraße 66, 20249 Hamburg | U1 Hudtwalckerstrasse | www.johannis-eppendorf.de

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Allee Theater Mozart: Così fan tutte. Ettore Prandi (Leitung), Alfonso Romeo Mora (Regie)

19:30 Uhr Staatsoper Puccini: La fanciulla del west. Anna Pirozzi (Minnie), Claudio Sgura (Jack Rance), Gregory Kunde (Dick Johnson), Andrew Dickinson (Nick), Tigran Martirosian (Sonora), Paolo Carignani (Leitung), Vincent Boussard (Regie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

19:00 Uhr St. Petri-Dom Schleswig Anne Michael (Orgel & Synthesizer)

HAMBURG KINDER & JUGEND

9:30 & 11:15 Uhr Elbphilharmonie (Kaistudio 1) Funkelkonzert. Peper-phön & Perkussion

SCHLESWIG-HOLSTEIN

18:10 Uhr Christkirche Rendsburg Volker Linhardt (Orgel)

19:00 Uhr Opernhaus Kiel Händel: Rodelinda. Alessandro Quarta (Lei-tung), Carlos Wagner (Regie)

19:30 Uhr Musik- und Kongresshalle Lübeck Alina Pogostkina (Violine), NDR Radiophilharmonie, Jörg Wid-mann (Leitung). Mozart: Ouvertüre zu „Die Hochzeit des Figo“ KV 492, Vi-olinkonzert Nr. 3 G-Dur KV 216, Ada-gio und Fuge c-Moll KV 546 & Sinfo-nie Nr. 40 g-Moll KV 550

19:30 Uhr Stadttheater Flensburg (Kleine Bühne) Rausch! – Ein Pastic-cio furioso aus 400 Jahren Musikge-schichte. Borys Sitarski (Klavier & Lei-tung), Hendrik Müller (Moderation)

19:30 Uhr Theater Lübeck Der flüchtige Augenblick. Ballett Kiel, Edwin Chavezov, Antoine Jully, Kristina Paulin (Choreografie)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:30 Uhr Ernst-Barlach-Theater Güstrow Neubrandenburger Philharmonie, Daniele Squeo (Leitung). Menelssohn: Schauspielmusik zu „Ein Sommernachtstraum“, Elgar: Sinfonie Nr. 1 A-Dur op. 55

BREMEN

19:30 Uhr Stadttheater Bremerhaven Loewe: My Fair Lady. Edward Mauritis Münch (Leitung), Toni Burkhardt (Regie)

NIEDERSACHSEN

10:30 Uhr Stadttheater Hildesheim Allwood: Artus – Der junge König. Andreas Unsicker (Leitung), Oliver Pauli (Regie)

19:00 Uhr Staatstheater Braunschweig Die Zeit ist reif. Gregor Zöllig (Choreografie)

19:30 Uhr Ballhof Eins Hannover Piazzolla: María de Buenos Aires. Beatriz Miranda (María), Lluís Calvet i Pey (El Gorrión), Ole Xyländer (El Duende), Piotr Jaworski (Leitung), Max Bilbe (Regie)

19:30 Uhr Opernhaus Hannover Tarride: Ikarus. Andonis Foniadakis (Choreografie)

20:00 Uhr Hochschule Buxtehude (Audimax) Heimat. Salut Salon. Werke von Mozart, Saint-Saëns, Copland, Piazzolla u. a.

20:00 Uhr Konzertscheune Kulturforum Lüneburg Julius Beck (Violine), Sono Tokuda (Violine), Gabriel Uhde (Viola), Fabian Diederichs (Violoncello), Jan Ehlert & Daniel Kaiser (Moderation)

20:00 Uhr Staatstheater Oldenburg (Kleines Haus) Burkhard: Das Feuerwerk. Paul Plummer (Leitung), Milena Paulovics (Regie)

20:00 Uhr Theater Lüneburg Gefährliche Liebschaften. Olaf Schmidt (Choreografie). Musik von Mozart, Beethoven, Wassenaer u. a.

5.4. SAMSTAG

HAMBURG KONZERT

19:30 Uhr Resonanzraum St. Pauli Übelst unverstärkt. Steven Isserlis (Violoncello), Mitglieder des NDR Elbphilharmonie Orchesters

TIPP



OLGA PERETYATKO

Sa. 5.4., 19:00 Uhr Staatsoper Hamburg Verdi: Il trovatore. Olga Peretyatko (Leonora), George Petean (Luna), Marco Berti (Manrico), Kristina Stanek (Azucena), Hubert Kowalczyk (Ferrando), Paolo Arrivabeni (Leitung), Immo Karaman (Regie)

► Sie wird als Nachfolgerin von Anna Netrebko gehandelt, doch davon will die Sopranistin Olga Peretyatko nichts wissen: „Ich bin eine Sängerin und versuche mein Bestes zu geben – wie man mich nennt, das ist nicht meine Sache“.

19:30 Uhr Tschaikowsky-Saal Dina Bolshakova (Violoncello), Julia Chaplin (Klavier). Werke von Hisaishi, Sato, Mizuno/Taniguchi & Gubaidulina

20:00 Uhr Elbphilharmonie Konstantin Krimmel (Bariton), Bamberger Symphoniker, Jakub Hruša (Leitung). Mahler: Blumine & Lieder eines fahrenden Gesellen, Bruckner: Sinfonie Nr. 4 Es-Dur

20:00 Uhr Laeiszhalle Elizaveta Don (Klavier), Orchester '91, Emanuel Dantscher (Leitung). Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll op. 18, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 5 d-Moll

20:00 Uhr Laeiszhalle (Kleiner Saal) Alexander Yakovlev (Klavier), Chopin: Préludes op. 28, Mussorgski: Bilder einer Ausstellung

20:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Nai Barghouti (vocals & flute), Khalil Khoury (kanun), Tony Roe (piano), Ruven Ruppik (drums), Diego Alva (bass guitar)

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Staatsoper Verdi: Il trovatore. Olga Peretyatko (Leonora), George Petean (Luna), Marco Berti (Manrico), Kristina Stanek (Azucena), Hubert Kowalczyk (Ferrando), Paolo Arrivabeni (Leitung), Immo Karaman (Regie)

Weitere Infos siehe Tipp

19:30 Uhr Allee Theater Mozart: Così fan tutte. Ettore Prandi (Leitung), Alfonso Romeo Mora (Regie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

18:00 Uhr Philippuskirche Horn Die Kinder des Monsieur Matthieu. Jugendchor und Junge Kantorei der Philippuskirche, Linnéa-Quintett, Claudia Rieke (Leitung)

18:00 Uhr St. Johannis Eppendorf Eppendorfer Vokalensemble, Jasmin Zaboli (Leitung). Werke von J. S. Bach, Stanford, Schütz, Bennet u. a.

19:30 Uhr St. Marien-Dom Anne Schneider (Sopran), Irena Piorecka (Sopran), Joël Vuik (Countertenor), Richard Resch (Tenor), Konstantin Heintel (Bass), Domchor Hamburg, Hannoversche Hofkapelle, Christian Weiherer (Leitung). Händel: Johannes-Passion, Zelenka: Miserere c-Moll, J. S. Bach/Kuhnau: Der Gerechte kommt um



Neuenfelder Orgelmusiken



Hilger Kespohl (Neuenfelde)

Sonntag, 6.4.2025 - 16.30 Uhr

H. Scheidemann, M. Weckmann, D. Buxtehude, J. S. Bach

St. Pankratius HH-Neuenfelde, Organistenweg 7

Eintritt frei - www.schnitgerorgel.de

HAMBURG KINDER & JUGEND

11:00 & 15:00 Uhr Elbphilharmonie (Kaistudio 1) FunkeKonzert. Peppephon & Perkussion

14:30 Uhr Allee Theater
Der gestiefelte Kater

14:30 & 16:00 Uhr Laeiszhalle (Studio E) HASI-Konzert. Kuscheltierkonzert. Mitglieder der Symphoniker Hamburg, Juri Tetzlaff (Moderation)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

10:00 Uhr Junges Theater im Werftpark Kiel Krabben. Simone Kaskel (Flöte), Florian Winkler (Fagott), Oxa-na Torianik (Klavier), Sara Risch (Rezitation)

17:00 Uhr St. Bartholomäus Wesselburen J. S. Bach: Matthäus-Passion. Nikolaus-Bruhns-Chor Husum & Orchester, Malte Wienhues (Leitung)

18:00 Uhr Nathan-Söderblom-Kirche Reinbek Nadav Ovadia (Psalterium), Harvestehuder Kammerchor, Edzard Burchards (Leitung). Werke von Rossi, Mendelssohn u. a.

18:00 Uhr Opernhaus Kiel Verdi: Don Carlos. Oleksandr Kharlamov (Philippe II.), Tigran Hakobyan (Don Carlos), Christian Federici (Rodrigue), Dara Hobbs (Élisabeth de Valois), Tatia Jibladze (La Princesse Éboli), Daniel Carlberg (Leitung), Immo Karaman (Regie)

19:30 Uhr Petruskirche Kiel Alina Pogostkina (Violine), NDR Radiophilharmonie, Jörg Widmann (Leitung). Mozart: Ouvertüre zu „Die Hochzeit des Figaro“, Violinkonzert Nr. 3, Adagio & Fuge c-Moll & Sinfonie Nr. 40

19:30 Uhr Theater Lübeck Kander/Walker: Cabaret. Willy Daum (Leitung), Malte C. Lachmann (Regie)

20:00 Uhr Kammerspiele Lübeck Martin: Le Vin herbé. Evmorfia Metaxaki (Iseut die Blonde), Andrea Stadel (Branghien), Noah Schaul (Tristan), Mark McConnell (Kaherdin), Delia Bacher (Iseut die Weißhändige), Frederike Schulten (Mutter der Iseut), Jacob Scharfmann (König Marc), Timotheus Maas (Herzog Hoël), Nathan Bas (Leitung), Jennifer Toelstede (Regie)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

17:00 Uhr Versöhnungskirche Schwerin Eckart Möbius (Klavier), Collegium musicum Schwerin, Christian Münch-Cordellier (Leitung). Stanley: Concerto grosso Nr. 1 op. 2/1, Leigh: Concertino, J. S. Bach: Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll BWV 1052 (Auszüge), Kunzen: Sinfonia A-Dur (Auszüge), Genzmer: Miniaturen, Händel: Concerto grosso G-Dur HWV 319

19:30 Uhr Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin Purcell: Dido and Aeneas. Mark Rohde (Leitung), Reyna Bruns, Ana Isabel Casquillo & Jonathan dos Santos (Regie & Choreografie)

19:30 Uhr Schauspielhaus Neubrandenburg Schweben/Der Tod und das Mädchen. Torsten Händler, Lars Scheibner (Choreografie). Musik von Schubert u. a.

19:30 Uhr Theater Stralsund Loewe: My Fair Lady. Alexander Mayer (Leitung), Wolfgang Berthold (Regie)

BREMEN

18:00 Uhr Martin-Luther-Kirche Findorff Bremen Bernhard Stützer (Orgel). Hofmann: Kreuzweg, Werke von J. S. Bach & Litaize

19:00 Uhr Theater Bremen R. Strauss: Salome. Yannick-Muriel Noah (Salome), Elias Gyungseok Han (Jochanaan), Stefan Klingele (Leitung), Ulrike Schwab (Regie)

NIEDERSACHSEN

18:00 Uhr Marktkirche St. Nicolai Hameln J. S. Bach: Johannes-Passion BWV 245. Defne Celik (Sopran), Nanora Büttiker (Alt), Mirko Ludwig (Tenor), Henryk Böhm (Bass), Hamelner Kantorei, Ensemble Antico, Stefan Vanselow (Leitung)

18:00 Uhr Marktkirche St. Nicolai Hannover Ulfert Smidt (Orgel). Werke von Franck, Dupré & Escaich

19:00 Uhr Staatstheater Braunschweig Die Zeit ist reif. Gregor Zöllig (Choreografie)



VOICES
Twenty!



07. 05. 25 • 19:30 Uhr

Konzert aus dem Altarraum und von allen Emporen des Michel
Jubiläums-Tour 2025

Feiern Sie mit VOICES8 im Michel die ersten 20 Jahre des Bestehens in einem Konzert mit ihren beliebtesten und bekanntesten Stücken!

VOICES8
Enno Gröhn Orgel

www.st-michaelis.de/michel-musik

Karten:
15,00–45,00 €

KONZERTE
ST. MICHAELIS



19:30 Uhr NDR Konzerthaus Hannover (Großer Sendesaal) Grigory Sokolov (Klavier). Byrd: John come kiss me now, Pavane und Galliarde Nr. 1 c-Moll, Fantasia Nr. 3 G-Dur, Alman g-Moll, Pavana und zwei Galliarde & Callino Casturame C-Dur, Brahms: Vier Balladen & Rhapsodien

19:30 Uhr Opernhaus Hannover Verdi: Rigoletto. Mario Rojas (Herzog von Mantua), Daniel Luis de Vicente (Rigoletto), Francesca Pia Vitale (Gilda), Markus Suihkonen (Sparafucile), Mario Hartmuth (Leitung), Karsten Wiegand (Regie)

19:30 Uhr Staatstheater Oldenburg Prokofjew: Romeo und Julia. Antoine July (Choreografie)

20:00 Uhr Christuskirche Hannover NDR Vokalensemble, Martina Batič (Leitung), MacMillan: O bone Jesu, Einfelde: Three Poems by Frisic Bar-da, Rautavaara: Lorca-Suite, Sandström: Sonnets of Darknet and Love

20:00 Uhr Konzertscheune Kulturforum Lüneburg Haydn-Klavierkonzerte-Zyklus. Matthias Kirschner (Klavier), Lüneburger Symphoniker, Gaudens Bieri (Leitung), Haydn: Klavierkonzerte C-Dur Hob. XVIII:5 & C-Dur Hob. XVIII:1, Odermatt: Streicherserenade op. 42 (UA), Milhaud: La Création du monde op. 81a, Ibert: Divertissement

20:00 Uhr Scharoun Theater Wolfsburg Mario Notaristefano (Flöte), Staatsorchester Braunschweig, Srba Dinic (Leitung), Dohnányi: Sinfonische Minuten, Liebermann: Flötenkonzert, Mozart: Sinfonie Nr. 39, Mendelssohn: Musik aus „Ein Sommernachtstraum“

6.4. SONNTAG

HAMBURG KONZERT

11:00 Uhr Elbphilharmonie Daniel Cho (Violine), Philharmonisches Staatsorchester Hamburg, James Conlon (Leitung), Martinů: Doppelkonzert, Bruch: Violinkonzert Nr. 1 g-Moll, Dvořák: Sinfonie Nr. 7 d-Moll

11:00 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Bergedorfer Musiktage. Liv Migdal (Violine), Simeon-Orchester, Vilmantas Kaliunas (Leitung), Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“, Sibelius: Violinkonzert, Beethoven: Sinfonie Nr. 7 A-Dur

11:00 Uhr Laeiszhalle Cornelia Monske (Viola), Hamburger Orchester-gemeinschaft, Wolf Tobias Maximilian Müller (Leitung), Wagner: Konzertouvertüre d-Moll, Vivaldi: Konzert C-Dur, Brahms: Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73



Sabine Meyer & Friends

27.05.25 • 19:30 Uhr

Sabine Meyer Klarinette
Dag Jensen Fagott
Nils Mönkemeyer Viola

Kammerchor St. Michaelis
ensemble reflektor
Jörg Endebrock Leitung

www.st-michaelis.de/michel-musik
www.proarte.de

MICHEL-ABO

Karten: 12,00–54,00 €

ProArte KLASSIK FÜR HAMBURG

Musik am Michel



16:00 & 18:30 Uhr Elbphilharmonie Steven Isserlis (Violoncello), NDR Elbphilharmonie Orchester, Elim Chan (Leitung), Haydn: Cellokonzert Nr. 1, Lutoslawski: Konzert für Orchester

16:00 Uhr Laeiszhalle (Kleiner Saal) Burak Çebi (Klavier). Werke von Chopin

19:00 Uhr Laeiszhalle Johanna Winkel (Sopran), Fiorella Hincapié (Alt), Matthias Stier (Tenor), Yorck Felix Speer (Bass), Symphonischer Chor Hamburg, Symphoniker Hamburg, Matthias Janz (Leitung), Dvořák: Stabat mater & Te Deum

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Kris Garfitt (Posaune), NDR Vokalensemble, Martina Batič (Leitung), Sandström: Sonnets of Darkness and Love, MacMillan: O bone Jesu, Einfelde: Three Poems, Rautavaara: Lorca Suite

19:30 Uhr TONALI Saal Petru Pane (Klarinette), Oxana Corjos (Klavier), Dediu: Hommage à Enescu (UA), Brahms: Klarinettensonate Nr. 2 Es-Dur op. 120, Ravel: Habanera, Poulenc: Klarinettensonate, Fauré: Pavane, Bartók: Rumänische Tänze

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Allee Theater Mozart: Così fan tutte. Feline Knabe (Dorabella), Gabe Clarke (Ferrando), Titus Witt (Don Alfonso), Ettore Prandi (Leitung), Alfonso Romeo Mora (Regie)

19:00 Uhr Staatsoper Verdi: Falstaff. Christopher Purves (Falstaff), Simon Keenlyside (Ford), Danielle de Niese (Alice Ford), Elbenita Kajtazi (Nanetta), Seungwoo Simon Yang (Fenton), Finnegan Downie Dear (Leitung), Calixto Bieito (Regie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

16:30 Uhr St. Pankratius Neuenfelde Neuenfelder Orgelmusik. Hilger Kespohl (Orgel). Werke von Scheidemann, Weckmann, Buxtehude & J. S. Bach

18:00 Uhr Blankenesener Kirche Stefan Scharrf (Orgel). Buxtehude: Präludium fis-Moll, Regner: Vier Präludien und Fugen op. 85, J. S. Bach: Präludium und Fuge e-Moll BWV 548

18:00 Uhr Christuskirche Othmarschen J. S. Bach: Johannes-Passion. Nicholas Mogg (Jesus), Johanna Ihrig (Sopran), Ida Aldrian (Alt), Maximilian Vogler (Tenor), Sebastian Naglatzki (Bass), Bach-Kantorei & Orchester der Christuskirche, Peter Sun Ki Kim (Leitung)

18:00 Uhr Kirche am Markt Niendorf Blockflötenensemble C7 Consort, Ebba Künning-Zeijl (Leitung). Werke von Händel, J. S. Bach, Sieg u. a.

18:00 Uhr Paul-Gerhardt-Kirche Altona Nadav Ovadia (Psalterium), Harvestehuder Kammerchor, Edzard Burchards (Leitung). Werke von Rossi, Mendelssohn u. a.

19:00 Uhr Ansgarkirche Langenhorn J. S. Bach: Matthäus-Passion BWV 244. Julian Redlin (Christus), Lisa Florentine Schmalz (Sopran), Carolina Meleán (Alt), Max Ciolek (Tenor), Matthias Gerchen (Bass), Ansgar-Kantorei, Eimsbütteler Kantorei, Hanse-Barock, Julia Götting (Leitung)

19:00 Uhr St. Lukas Langenhorn Zwischen Traum und Dämmerung. Anna Schote (Sopran), Katharina Schote (Mezzosopran), Anna Sophia Arnold (Klarinette), Johannes Opfermann (Klavier)

HAMBURG KINDER & JUGEND

11:00 Uhr Allee Theater Der Karneval der Tiere. Gianna Formicone (Regie). Musik von Saint-Saëns

11:00 & 15:00 Uhr Elbphilharmonie (Kaistudio 1) Funkelkonzert. Peppephon & Perkussion. Christoph Pepe Auer (Saxofon, Klarinette & Peppephon), Christian Grobauer (Schlagwerk)

11:00, 14:30 & 16:00 Uhr Laeiszhalle (Studio E) HASI-Konzert. Kuscheltierkonzert. Mitglieder der Symphoniker Hamburg, Juri Tetzlaff (Moderation)

14:30 Uhr Allee Theater Der gestiefelte Kater. Makiko Eguchi (Leitung), Nils Braun (Regie). Musik von Mozart

15:30 Uhr Rolf-Liebemann-Studio Familienkonzert. NDR Bigband, Jörn Marcussen-Wulff (Leitung). Wulff: Ein Haus voller Jazz

TIPP



SHARON KAM

So. 6.4., 17:00 Uhr Schloss Burgdorf (Ratssaal) Sharon Kam (Klarinette), Mario Häring (Klavier). Debussy: Rhapsodie, Schumann: Fantasiestücke op. 73, Lutoslawski: Dance Préludes, Brahms: Klarinettensonate f-Moll op. 120/1, Horowitz: Klarinettensonatina

► Kein „Hokuspokus“ sagte ihr Kollege David Orlowsky mal über eine Aufnahme von Sharon Kam – und lobte damit ihren klaren Klang ohne Effekthascherei.

SCHLESWIG-HOLSTEIN

16:00 Uhr Dom Lübeck Johannes Unger (Orgel). J. S. Bach: Fantasie G-Dur BWV 571, Scheidt: Sechs Verse zu „Da Jesus an dem Creutze stundt“, Tunder: Choralfantasie „Christ lag in Todesbanden“, Bruhns: Präludium e-Moll, M. Praetorius: Choralphantasie „Wir glauben all an einen Gott“, Buxtehude: Präludium g-Moll

17:00 Uhr Haus des Kurgastes Friedrichskoog Slawomir Saranok (Klavier). Beethoven: Klaviersonate Nr. 28 A-Dur op. 101, Prokofjew: Klaviersonate Nr. 3 a-Moll op. 28 (Auszüge), Schumann: Klaviersonate Nr. 3

17:00 Uhr St. Christophorus Friedrichstadt J. S. Bach: Matthäus-Passion. Marni Schwonberg (Sopran), Julia Spies (Alt), Michael Connaire (Tenor), Francisco Henriques (Jesus-Worte), Jakob Kreß (Bass), Oberstufenchor der TSS Husum, Nicolaus-Bruhns-Chor Husum & Orchester, Malte Wienhues (Leitung)

17:00 Uhr Kreuzkirche Henstedt-Ulzburg Trio con brio Hamburg. Werke von Monteverdi, Purcell, Schumann & Brahms

17:00 Uhr Theater Lübeck Wagner: Tristan und Isolde. Stefan Vladoar (Leitung), Stephen Lawless (Regie)

18:00 Uhr Opernhaus Kiel J. Strauss: Die Fledermaus. Chenglin Li (Leitung), Daniel Karasek (Regie)

18:00 Uhr Stadttheater Rendsburg J. Strauss: Die Fledermaus. Matthias Sergi Roca Bru (Leitung), Hendrik Müller (Regie)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

11:00 Uhr Theater Putbus Manuel Costa Mares (Oboe), Mari Namera (Klavier), Lezi Zhang (Klavier), Takuma Onodera (Klavier), Klavierduo Crewir. Strawinsky: Le Sacre du printemps, Kodály: Cellosonate op. 8, Pasculli: Gran concerto su temi dall'opera „I vespri siciliani“, Ravel: Alborada del gracioso & Scarbo

15:00 Uhr Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin Smyth: Strandrecht. Karis Tucker (Thurza), Marius Pallesen (Mark), Karen Leiber (Avis), Brian Davis (Pasko), Martha-Luise Urbaneck (Jack), Martin Gerke (Lorenz), Joa Helgesson (Harvey), Sebastian Köppl (Tallan), Mark Rohde (Leitung), Daniela Kerck (Regie)

15:00 Uhr Volkstheater Rostock 1984 – Liebe im Spiegel. Laura Leora Witzleben (Choreografie). Musik von Kaplan

17:00 Uhr Theater Stralsund (Vorbühne) Arnecke: Der Eisblumenwald. David Behnke (Leitung), Vanessa Zuber (Regie)

18:00 Uhr Kunsthalle Rostock Sarahbeth Guerra (Violine), Su Min Oh (Viola), Henri Schwarzkopf (Violine), Christina Noe (Klavier). Schubert: Klavierquintett A-Dur D 667, Schäfer: Owl

18:00 Uhr Landestheater Neustrelitz Neubrandenburger Philharmonie, Daniele Squeo (Leitung). Mendelssohn: Schauspielmusik zu „Ein Sommer-nachtsraum“, Elgar: Sinfonie Nr. 1 A-Dur op. 55

19:30 Uhr Schloss Schwerin (Thronsaal) Eckart Möbius (Klavier), Collegium musicum Schwerin, Christian Münch-Cordellier (Leitung). Werke von Stanley, Leigh, J. S. Bach, Kunzen, Genzmer & Händel

BREMEN

15:00 Uhr Stadttheater Bremerhaven Shaiman: Catch Me If You Can. Davide Perniceni (Leitung), Till Nau (Regie)

17:00 Uhr Waller-Kirche Bremen Josquin-Ensemble Bremen, Hans-Dieter Renken (Orgel & Leitung). Werke von Byrd

NIEDERSACHSEN

11:00 Uhr Stadthalle Northeim Bernstein Trio. Werke von Beethoven & Schostakowitsch

11:00 Uhr Studiobühne thim Hildesheim Tfn-Philharmonie, Florian Ziemmen (Leitung). Haydn: Ouvertüre zu „L'isola disabitata“, Cellokonzert C-Dur & Sinfonie Nr. 96 D-Dur

11:30 Uhr Stadthalle Göttingen Yoav Levanon (Klavier), Göttinger Symphonieorchester, Katharina Müllner (Leitung). Rossini: Ouvertüre zu „Semiramide“, Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 1, Borodin: Eine Steppenskizze aus Zentralasien, Dvořák: Mein Heim

15:00 Uhr Theater Lüneburg (T.3 Junge Bühne) Schubring: Emil und die Detektive. Elsiné Haugstad (Leitung), Franz-Joseph Dieken (Regie)

15:00 Uhr Theater Osnabrück Kempe/Pollak: Wie im Himmel. An-Hoon Song (Leitung), Ansgar Weigner (Regie)

16:00 Uhr Ballhof Eins Hannover Piazzolla: María de Buenos Aires. Beatriz Miranda (María), Lluís Calvet i Pey (El Gorrión), Ole Xyländer (El Duen-de), Piotr Jaworski (Leitung), Max Bilbe (Regie)

16:00 Uhr Theater auf dem Hornwerk Nienburg Leigh: Der Mann von La Mancha. Andreas Unsicker (Leitung), Annette Leistschneider (Regie)

17:00 Uhr Marktkirche St. Nicolai Hameln J. S. Bach: Johannes-Passion. Defne Celik (Sopran), Nanora Büttiker (Alt), Mirko Ludwig (Tenor), Henryk Böhm (Bass), Hamelner Kantorei, Ensemble Antico, Stefan Vanselow (Leitung)

17:00 Uhr Musikschule Lüneburg (Forum) Wiltrud Inderfurth (Violine), Birte Schulz (Violoncello), Hye-Yeon Kim (Klavier). Werke von Hummel, Spohr, Elgar & Smetana

17:00 Uhr Schloss Burgdorf (Ratsaal) Sharon Kam (Klarinette), Mario Häring (Klavier)
Weitere Infos siehe Tipp

18:00 Uhr Rats- und Marktkirche St. Johannes Göttingen J. S. Bach: Johannes-Passion. Jonathan de la Paz Zaens (Christus), Johanna Neß (Sopran), Susanne Langer (Alt), Clemens C. Löschmann (Tenor), Marcel Raschke (Bass), Göttinger Stadtkantorei, Göttinger Barockorchester, Bernd Eberhardt (Leitung)

18:00 Uhr Staatstheater Oldenburg Britten: The Turn of the Screw. Stephanie Hershaw (Flora), Monika Wale-rowicz (Mrs. Grose), Adréana Kruschewski (Miss Jessel), Melanie Boisvert (Gouvernante), Hendrik Vestmann (Leitung), Georg Heckel (Regie)

19:00 Uhr Staatstheater Braunschweig Die Zeit ist reif. Gregor Zöllig (Choreografie)

19:00 Uhr Universität Göttingen (Aula) Ensemble 4.1. Beethoven: Quintett Es-Dur op. 16, Holst: Quintett a-Moll, Giesecking: Quintett B-Dur

19:30 Uhr Opernhaus Hannover Frost: Der Mordfall Halit Yozgat. Florian Groß (Leitung), Ben Frost (Regie)

7.4. MONTAG

HAMBURG KONZERT

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Johannes Worms (Bariton), Nasti (Klavier & Live-Elektronik). Werke von Wolf, Britten, Mahler u. a.

19:30 Uhr Komödie Winterhuder Fährhaus Heimat. Salut Salon. Werke von Mozart, Saint-Saëns, Copland u. a.

19:30 Uhr Laeiszhalle Grigory Sokolov (Klavier). Byrd: John come kisse me now, Pavane und Galliarde Nr. 1 c-Moll, Fantasia Nr. 3 G-Dur, Alman g-Moll, Pavane und zwei Galliardens & Callino Casturame C-Dur, Brahms: Vier Balladen & Rhapsodien

20:00 Uhr Elbphilharmonie Daniel Cho (Violine), Philharmonisches Staatsorchester Hamburg, James Conlon (Leitung). Martinů: Doppelkonzert, Bruch: Violinkonzert Nr. 1 g-Moll op. 26, Dvořák: Sinfonie Nr. 7

HAMBURG KINDER & JUGEND

9:30 & 11:15 Uhr Elbphilharmonie (Kaistudio 1) Funkelkonzert. Pepephon & Perkussion. Christoph Pepe Auer (Saxofon, Klarinette & Pepephon), Christian Grobauer (Schlagwerk)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:30 Uhr Kulturforum Plön Trio E. T. A. Werke von Haydn, Schostakowitsch & Mendelssohn

Musiktheater
Premiere
24.05.25

Don Giovanni

Staatstheater
Braunschweig

KI-Motiv: Max Kuwertz

MECKLENBURG-VORPOMMERN

10:00 Uhr Landestheater Neustrelitz Hänsel und Gretel. Bläserquintett der Neubrandenburger Philharmonie, Alexander Mildner (Rezitation)

10:00 Uhr Theater Stralsund (Vorbühne) Arnecke: Der Eisblumenwald. David Behnke (Leitung), Vanessa Zuber (Regie)

NIEDERSACHSEN

11:00 & 15:00 Uhr Staatstheater Braunschweig (Kleines Haus) Supernormal Superpowers. Alessandro Schiattarella (Choreografie)

19:30 Uhr OsnabrückHalle Osnabrück Mihály Berecz (Klavier), Osnabrücker Symphonieorchester, Andreas Hotz (Leitung). Beethoven: Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur op. 15, Berlioz: Symphonie fantastique op. 14

19:30 Uhr Stadttheater Hildesheim O. Straus: Hochzeit in Hollywood. Loreley Rivers (Mizzi), Julian Rohde (Felix), Sonja Isabel Reuter (Garderobiere & Bessie), Andrey Andreychik (Teddy Vandermere & Präsident), Neele Kramer (John Widdells & Conférencier), Eddie Mofokeng (Nino Namara & Kapellmeister), Jan Kämmerer (Staatssekretär, Prof. Crook & Smith), Florian Ziemens (Leitung), Oliver Graf (Regie)

8.4. DIENSTAG

HAMBURG KONZERT

12:30 Uhr Laeiszhalle (Brahms-Foyer) Lunchkonzert. Rafael da Cunha, João Vargas, Victor Vivar & Dominik Süß (Kontrabass). Bernstein/Frampton: Suite aus „West Side Story“, Werke von Piazzolla

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Łucja Madziar (Violine), Thomas Hoppe (Klavier). Schubert: Fantasie D 934, Zemeľnsky Serenade A-Dur, Paderewski: Violinsonate op. 13, Bacewicz: Violinsonate Nr. 4

19:30 Uhr Komödie Winterhuder Fährhaus Heimat. Salut Salon

20:00 Uhr Elbphilharmonie Bruce Liu (Klavier), Amsterdam Sinfonietta, Candida Thomposen (Leitung). Weinberg: Aria, Chopin: Klavierkonzert Nr. 2 & Andante spinato et Grande Polonaise Es-Dur op. 22, Tschaiowsky: Souvenir de Florence

20:00 Uhr Laeiszhalle (Kleiner Saal) Pierrick Pédrón (saxophone), Gonzalo Rubalcaba (piano)

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Staatsoper Verdi: La traviata. Stefano Ranzani (Leitung), Johannes Erath (Regie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

20:00 Uhr Hauptkirche St. Jacobi Gesprächskonzert. Gerhard Löffler (Orgel). Messiaen: Chants d'oiseaux

HAMBURG KINDER & JUGEND

9:30 & 11:15 Uhr Kulturpunkt im Barmbek Basch Funkelkonzert. Pepephon & Perkussion. Christoph Pepe Auer (Saxofon, Klarinette & Pepephon), Christian Grobauer (Schlagwerk)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

11:00 Uhr Opernhaus Kiel (Foyer) Dorsch: Nixe Kieliane sucht die Ostseeperle. Jörg Diekneite (Regie)

19:00 Uhr Haus Eden Lübeck Sebastian Manz (Klarinette), Amaryllis Quartett. Haydn: Streichquartett D-Dur op. 64/5, Strawinsky: Drei Stücke für Klarinette, Brahms: Klarinettenquintett h-Moll op. 115

19:00 Uhr Nikolaikirche Kiel Mozartkonzert. Milo Machover (Flöte), Elizabeth Farrell (Flöte), Rüdiger Debus & Michaela Stypa (Violine), Hendrik Vornhusen (Viola), Thomas Stöbel (Violoncello), Christiane Godt (Cembalo). Telemann: Concerto à 4 D-Dur, J. C. Bach: Flötenquartett G-Dur op. 19/3, Haydn: Divertimento G-Dur Hob. 4:3, Mozart: Streichquartett Nr. 23

19:30 Uhr A.P. Møller Skolen Schleswig Katja Pieweck (Alt), Florian Sievers (Tenor), Opernchor & Extrachor der Hamburgischen Staatsoper, Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester, Harish Shankar (Leitung). Pärt: Fratres, Vaughan Williams: Serenade to music, L. Boulanger: Vieille Prière bouddhique, Brahms: Alt-Rhapsodie op. 53, Beach: Sinfonie e-Moll

TIPP



SEBASTIAN MANZ

Mi. 9.4., 19:30 Uhr Elbphilharmonie Hamburg (Kleiner Saal) Sebastian Manz (Klarinette), Amaryllis Quartett. Haydn: Streichquartett D-Dur op. 64/5, Strawinsky: Drei Stücke für Klarinette, Brahms: Klarinettenquintett h-Moll op. 115

► Musik in den Genen: Nicht nur, dass seine Eltern beide Pianisten sind, Sebastian Manz' Großvater Boris Goldstein war als Geiger schon zeitlebens eine Legende.

NIEDERSACHSEN

9:30 & 11:00 Uhr Staatstheater Braunschweig (Kleines Haus) Kleinkinderkonzert. C. Thomas: Knistern knuspfern rauschen

9.4. MITTWOCH

HAMBURG KONZERT

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Sebastian Manz (Klarinette), Amaryllis Quartett
Weitere Infos siehe Tipp

19:30 Uhr Friedrich-Ebert-Halle Synthèse Quartet. Debussy: Streichquartett g-Moll op. 10, Lago: Cities, Maslanka: Recitation Book (Auszüge), Iturralde: Pequeña Zarada

19:30 Uhr Hochschule für Musik und Theater (Forum) Asija Garipova (Violine), Symphonieorchester der HfMT Hamburg, Ulrich Windfuhr (Leitung). Gubaidulina: Violinkonzert Nr. 1 „Offertorium“, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 15 A-Dur op. 141

20:00 Uhr Elbphilharmonie Regula Mühlemann (Sopran), Alexandre Kantorow (Klavier), Utopia Orchestra, Teodor Currentzis (Leitung). Brahms: Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 83, Mahler: Sinfonie Nr. 4 G-Dur

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Staatsoper Verdi: Il trovatore. Paolo Arrivabeni (Leitung), Immo Karaman (Regie)

19:30 Uhr Allee Theater Mozart: Così fan tutte. Ettore Prandi (Leitung)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

12:30 Uhr Hauptkirche St. Katharinen Orgelmusik zur Mittagszeit. Andreas Fischer (Orgel)

17:15 Uhr Hauptkirche St. Petri Stunde der Kirchenmusik. Friedhelm Flamme (Orgel). Werke von J. S. Bach, Bartmuß & Hakanpää

SCHLESWIG-HOLSTEIN

18:00 Uhr Opernhaus Kiel Verdi: Don Carlos. Daniel Carlbeg (Leitung), Immo Karaman (Regie)

19:30 Uhr Deutsches Haus Schleswig Katja Pieweck (Alt), Florian Sievers (Tenor), Opernchor & Extrachor der Hamburgischen Staatsoper, Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester, Harish Shankar (Leitung). Pärt: Fratres, Vaughan Williams: Serenade to music, L. Boulanger: Vieille Prière bouddhique, Brahms: Alt-Rhapsodie, Beach: Sinfonie e-Moll op. 32

19:30 Uhr Stadttheater Rendsburg Pinocchio. Musik von Gounod, Paganini, Rossini u.a.

Belcea-Trilogie

30 Jahre Belcea Quartet

1 Freitag, 11. April, 20.00 Uhr
Laeiszhalle, Kleiner Saal
»Celebrating Schönberg + Beethoven«

2 Samstag, 12. April, 19.30 Uhr
Elbphilharmonie, Kleiner Saal
»Belcea-Identity/History – 30th anniversary«

3 Sonntag, 13. April, 19.30 Uhr
Elbphilharmonie, Kleiner Saal
Werke von Wolfgang Amadeus Mozart
Special Guest: TABEA ZIMMERMANN, Viola



Montag, 21. April 2025, 19.30 Uhr
Elbphilharmonie, Kleiner Saal

18.45 Uhr: Gespräch mit Künstlerinnen
und Künstlern

KAMMERMUSIK & LIED

Anna Lucia Richter & Schumann Quartett

Werke von Schumann, Heucke und Brahms

Freitag, 25. April 2025, 20.00 Uhr
Laeiszhalle, Kleiner Saal

19.15 Uhr: Vorkonzert der Initiative
Jugend-Kammermusik Hamburg

Cuarteto Casals & Ana Vidovic

Werke von de Arriaga, Turina und Boccherini



Tickets und Infos:
kammermusikfreunde.de



KLASSIKPROGRAMM

20:00 Uhr Schauspielhaus Kiel
Tingvall Trio

20:00 Uhr Propsteikirche Herz Jesu Lübeck Stanford: Six Bible Songs. Julia Baier-Tarasova (Mezzosopran), Heiner Arden (Orgel)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

10:00 Uhr Stadthalle Greifswald (Rubenowsaal) Arnecke: Der Eisblumenwald. David Behnke (Leitung), Vanessa Zuber (Regie)

NIEDERSACHSEN

19:30 Uhr Staatstheater Oldenburg Kander/Walker: Cabaret. Eric Staiger (Leitung), Katja Wolff (Regie)

20:00 Uhr Staatstheater Oldenburg (Kleines Haus) Burkhard: Das Feuerwerk. Paul Plummer (Leitung), Milena Paulovics (Regie)

10.4. DONNERSTAG

HAMBURG KONZERT

19:30 Uhr Hochschule für Musik und Theater (Forum) Asija Garipova (Violine), Symphonieorchester der HFMT Hamburg, Ulrich Windfuhr (Leitung). Gubaidulina: Violinkonzert Nr. 1 „Oferfortorium“, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 15 A-Dur op. 141

20:00 Uhr Elbphilharmonie Trumpets of Michel Ange. Ibrahim Maalouf (trumpet), Ensemble

20:00 Uhr Laeiszhalle Hana Blažiková (Sopran), Bruce Dickey (Zink), The Breathtaking Collective. Werke von India, A. Scarlatti u.a.

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Staatsoper Verdi: Falstaff. Christopher Purves (Falstaff), Simon Keenlyside (Ford), Danièle de Niese (Alice Ford), Elbenita Kajtazi (Nannetta), Seungwoo Simon Yang (Fenton), Finnegan Downie Dear (Leitung), Calixto Bleito (Regie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

19:00 Uhr Christianskirche Ottensen Oscar Corpo and Ensemble. Corpo: Il Centro dell'Universo & Sérios

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:00 Uhr Opernhaus Kiel Balanchine – Lee – Iwanenko. George Balanchine – Douglas Lee, Yaroslav Iwanenko (Choreografie). Musik von Tschai-kowsky u. a.

19:30 Uhr Fachhochschule Westküste Heide Brahms-Wochen Schleswig-Holstein. Dianto Reed Quintet. Werke von Brahms, Granados u. a.

20:00 Uhr Nordsee Congress Centrum Husum Katja Pieweck (Alt), Florian Sievers (Tenor), Opernchor & Extrachor der Hamburgischen Staatsoper, Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester, Harish Shankar (Leitung)
Weitere Infos siehe Tipp

20:00 Uhr Stadttheater Elmshorn Heimat. Salut Salon

BREMEN

19:00 Uhr St. Petri Dom Bremen Jörg Hitz-Jacobi (Cembalo)

19:30 Uhr Stadttheater Bremerhaven Filmmusikkonzert. Auf Hoher See. Philharmonisches Orchester Bremerhaven, Davide Perniceni (Leitung)

20:00 Uhr Sendesaal Bremen Sebastian Manz (Klarinette), Amaryllis Quartett. Haydn: Streichquartett D-Dur op. 64/5, Strawinsky: Drei Stücke für Klarinette, Brahms: Klarinettenquintett h-Moll op. 115

NIEDERSACHSEN

19:30 Uhr Ballhof Eins Hannover Piazzolla: María de Buenos Aires. Piotr Jaworski (Leitung), Max Bilbe (Regie)

19:30 Uhr Opernhaus Hannover Frost: Der Mordfall Halit Yozgat. Florian Groß (Leitung), Ben Frost (Regie)

19:30 Uhr Stadttheater Hildesheim Leigh: Der Mann von La Mancha. Andreas Unsicker (Leitung), Annette Leistenschneider (Regie)

20:00 Uhr Theater Lüneburg (T.NT Studio) Raymond: Maske in Blau. Kanako Sekiguchi (Leitung), Oliver Henness (Regie)

11.4. FREITAG

HAMBURG KONZERT

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Sean Shibe (Gitarre & E-Gitarre). Anonymus: Scottish Lute Manuscripts (Auswahl), Mompou: Suite compostelana, Villa-Lobos: Douze Études (Auswahl), Ginastera: Sonata op. 47, Scott: Rush für E-Gitarre & Elektronik, Hildegard von Bingen: O viridissima virga, Wolfe: Lad

19:30 Uhr Laeiszhalle Internationales Bachfest Hamburg. Hannah Morrison (Sopran), Martin Platz (Tenor), Klaus Häger (Bass), Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor Hamburg, Concerto Köln, Hansjörg Albrecht (Leitung). C. P. E. Bach: Die letzten Leiden unseres Erlösers Wq 233, J. S. Bach: Doppelkonzert d-Moll BWV 1060

20:00 Uhr Laeiszhalle (Kleiner Saal) Belcea Quartet. Schönberg: Streichquartett Nr. 1 d-Moll op. 7, Beethoven: Streichquartett Nr. 14 cis-Moll op. 131

TIPP



HARISH SHANKAR

Do. 10.4., 20:00 Uhr Nordsee Congress Centrum Husum Katja Pieweck (Alt), Florian Sievers (Tenor), Opernchor & Extrachor der Hamburgischen Staatsoper, Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester, Harish Shankar (Leitung). Pärt: Fratres, Vaughan Williams: Serenade to music, L. Boulanger: Vieille Prière bouddhique, Brahms: Alt-Rhapsodie op. 53, Beach: Sinfonie op. 32 „Gaelic“

► Chefdirigent nach dem Studium: Direkt nach seinem Diplomabschluss an der Musikhochschule Hannover übernahm er in Malaysia geborene Harish Shankar die Leitung des El-Sistema-Projekts in Peru.

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Allee Theater Mozart: Così fan tutte. Ettore Prandi (Leitung), Alfonso Romeo Mora (Regie)

HAMBURG TANZTHEATER

19:30 Uhr Staatsoper Odyssee. Philharmonisches. John Neumeier (Choreografie). Musik von Couroupos

HAMBURG KINDER & JUGEND

18:00 Uhr Elbphilharmonie Jugendkonzert. Ensemble Reflektor, Katharina Morin (Leitung), André Baumeister (Moderation). Luther Adams: Become River, Grieg: Aus Holbergs Zeit (Auszug) & Peer Gynt-Suite Nr. 1 (Auszug), McCabe: Red Leaves, Djawadi: Musik zu „Game of Thrones“, Vivaldi: Die vier Jahreszeiten (Auszug), Richter: Recomposed: Vivaldi – The Four Seasons, Dvořák: Sinfonie Nr. 9 e-Moll

SCHLESWIG-HOLSTEIN

18:00 Uhr Musik- und Kongresshalle Lübeck J. S. Bach: Matthäus-Passion BWV 244. Friedrich Bracks (Evangelist), Felix Schwandtke (Christus), Viktoria Wilson (Sopran), Miela Juhl (Alt), Tobias Ay (Bass), Kilena Kna-benchor, Trinity Boys Choir, Lautten Compagny Berlin, Jan-Hendrik Jensch (Leitung)

19:30 Uhr Stadttheater Rendsburg
Katja Pieweck (Alt), Florian Sievers (Tenor), Opernchor & Extrachor der Hamburgischen Staatsoper, Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester, Harish Shankar (Leitung). Pärt: Fratres, Vaughan Williams: Serenade to music, L. Boulanger: Vieille Prière bouddhique, Brahms: Alt-Rhapsodie op. 53, Beach: Sinfonie e-Moll op. 32

19:30 Uhr Theater Lübeck Puccini: La bohème. Stefan Vldar (Leitung), Angela Denoko (Regie)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:30 Uhr Theater Greifswald (Kaisersaal) Freistil: In der Oper wird nicht gemordet. David Wishart (Leitung), Lisa Henningssohn (Regie)

BREMEN

19:00 Uhr Die Glocke Bremen (Kleiner Saal) Matthew Hunt (Klarinette), Benjamin Marquis Gilmore (Violine), Leonard Elschenbroich (Violoncello), Alexei Grynyuk (Klavier). Shostakowitsch: Klaviertrio Nr. 2 op. 67, Messiaen: Quatuor pour la fin du temps

19:30 Uhr Stadttheater Bremerhaven Filmmusikkonzert. Auf Hoher See. Philharmonisches Orchester Bremerhaven, Davide Perniceni (Leitung)

NIEDERSACHSEN

19:00 Uhr Uwe-Brauns-Halle Hambergen Verdi: Messa da Requiem. Catharina Witting (Sopran), Anna-Maria Torkel (Mezzosopran), Seungwoo Simon Yang (Tenor), Norman Garrett (Bass), Chor der Friedenskirche Hamburg, Elyson Chor Hamburg, Kantorei Rissen, Landesjugendorchester Bremen, Stefan Geiger (Leitung)

19:30 Uhr Opernhaus Hannover Martinů: The Greek Passion

19:30 Uhr Stadttheater Hildesheim Mozart: Die Zauberflöte. Florian Ziem (Leitung), Christian von Götz (Regie)

19:45 Uhr Sheddachhalle Göttingen Göttinger Symphonieorchester, Pablo Boggiano (Leitung). Piazzolla: Fuga y Misterio, Libertango, Oblivion & Milonga del angel, Sinesi: Milonga para Hermeto & Piazzollando, Schiama: Sinfonia Nr. 3, Milici: Malambo, Rogatis: Tumbas Incaicas

12.4. SAMSTAG

HAMBURG KONZERT

15:00 Uhr C. Bechstein Centrum
Konstantin Lukinov (Klavier)

18:00 Uhr Laeiszhalle (Kleiner Saal)
Le Passion de Carmen. Stella Motina (Sopran), Vera Bogdanchikova (Klavier). Falla: Siete canciones populares españolas, Dvořák: Cigánské Melodie op. 55, Bizet: Carmen (Auszüge)

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Belcea Quartet. Mozart: Streichquartett Nr. 20 D-Dur KV 499, Britten: Streichquartett Nr. 3 op. 94, Beethoven: Streichquartett C-Dur op. 59/3

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Allee Theater Mozart: Così fan tutte. Ettore Prandi (Leitung)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

16:00 Uhr St. Anskar Eppendorf
Rachel Harris (Violine), Barbara Messmer (Gambe), Daniel Zimmermann (Cembalo), Ensemble Schirokko

18:00 Uhr Christuskirche Eimsbüttel
J. S. Bach: Matthäus-Passion. Ansgar-Kantorei, Eimsbütteler Kantorei, Hans-E Barock, Luisa Rapa (Leitung)

18:00 Uhr St. Johannis Eppendorf
J. S. Bach: Matthäus-Passion BWV 244. Rainer Thomsen (Evangelist), Lukas Gerber (Christus), Santa Karniite (Sopran), Geneviève Tschumi (Alt), Dávid Csizmár (Bass), Kammerchor St. Johannis, Fontana d'Israel, Kammerorchester St. Johannis, Studierenden- der HfMT Hamburg, Isolde Kittel-Zerer (Leitung)

19:00 Uhr Hauptkirche St. Petri
Stunde der Kirchenmusik: Dietrich Bonhoeffer zum 80. Todestag. Hamburger Bachchor St. Petri, Thomas Dahl (Leitung), Daniel Kaiser (Rezitation). Werke von Purcell, Brahms & Hensenberg

Carl Philipp Emanuel Bach Akademie Hamburg

INTERNATIONALES
BACH FEST
HAMBURG

11. - 20.
April 25
in Hamburg

TIME FOR
ENLIGHTENMENT

Eröffnungskonzert

BACH & BACH
Johann Sebastian Bach:
Doppelkonzert für Violine & Oboe
Carl Philipp Emanuel Bach:
Passion „Die letzten Leiden“

11.04.2025 | 19.30 Uhr
Laeiszhalle
CPE-BACH-CHOR HAMBURG
CONCERTO KÖLN
HANSJÖRG ALBRECHT

Alle Konzerte: www.cpe-bach-akademie.de

Sparda-Bank
KULTUR FÖRDERUNG HAMBURG
NDRkultur
ELBPHILHARMONIE
KÖ

HAMBURG

KLASSIKPROGRAMM

19:00 Uhr Kulturkirche Altona Verdi: Messa da Requiem. Catharina Witting (Sopran), Anna-Maria Torkel (Mezzosopran), Simon Yang (Tenor), Norman Garrett (Bass), Chor der Friedenskirche, Elyson und Kantorei Rissen, Landesjugendorchester Bremen, Stefan Geiger (Leitung)

HAMBURG KINDER & JUGEND

14:00 Uhr Staatliche Jugendmusikschule Tag der offenen Tür

14:30 Uhr Allee Theater Der gestiefelte Kater. Makiko Eguchi (Leitung)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

18:00 Uhr Bethlehem-Kirche Kiel Martynas Švėgžda von Bekker (Violine), Rolf Herbrechtsmeyer (Violoncello), Matthias Veit (Klavier). Dvořák: Klaviertrio Nr. 4 e-Moll, Schubert: Klaviertrio B-Dur op. 99

19:00 Uhr Opernhaus Kiel Händel: Rodelinda. Carlotta Colombo (Rodelinda), Margherita Maria Sala (Bertarido), Francesco Lucii (Grimoaldo), Mauro Borgioni (Garibaldo), Clara Fréjacques (Eduige), Tatia Jibladze (Umulfo), Alessandro Quarta (Leitung), Carlos Wagner (Regie)

19:30 Uhr Musikhochschule Lübeck J. S. Bach: Johannes-Passion BWV 245. Studierende der Musikhochschule Lübeck, Johannes Knecht (Leitung)

19:30 Uhr Theater Lübeck Lehár: Die lustige Witwe. Bruno Klimek (Regie)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:30 Uhr Landestheater Neustrelitz Kander: Chicago. David Levi (Leitung), Amy Share-Kissiov (Regie)

19:30 Uhr Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin Purcell: Dido and Aeneas. Mark Rohde (Leitung), Reyna Bruns, Ana Isabel Casquillo & Jonathan dos Santos (Regie & Choreografie)

19:30 Uhr Theater Stralsund Liebe-LoveAmore. Ralf Dörnen (Choreografie). Musik von Brahms u. a.

19:30 Uhr Volkstheater Rostock Äslund: Der Steppenwolf. Kosma Ranuer Kroon (Steppenwolf), Grzegorz Sobczak (Harry Haller), Julia Ebert (Hermine), Ekaterina Aleksandrova (Maria), Eduardo Browne Salinas (Leitung), Vera Nemirova (Regie)

BREMEN

19:30 Uhr Stadttheater Bremerhaven Emotions of Dance. Alex Kros, Ihsan Rustem, Alfonso Palencia (Choreografie). Musik von Yma Sumac u. a.

20:00 Uhr Die Glocke Bremen Caleb Borick (Klavier), Klassische Philharmonie Bonn, Alexander Hülshoff (Leitung). Mendelssohn: Die Hebriden, Brahms: Klavierkonzert Nr. 2, Beethoven: Sinfonie Nr. 5

NIEDERSACHSEN

19:30 Uhr Opernhaus Hannover Puccini: Tosca. Pumeza Matshikiza (Floria Tosca), Andeka Gorrotxategi (Mario Cavaradossi), Gustavo Castillo (Scarpia), James Hendry (Leitung), Vasily Barkhatov (Regie)

19:30 Uhr Staatstheater Braunschweig Eötvös: Schlaflos. Veronika Schäfer (Aida), Matthew Peña (Asle), Milda Tubelytė (Mutter & Hebamme), Isabel Stüber Malagamba (Alte Frau), Alexis Agrafiotis (Leitung), Philipp M. Krenn (Regie)

19:30 Uhr Staatstheater Oldenburg Britten: The Turn of the Screw. Hendrik Vestmann (Leitung), Georg Heckel (Regie)

19:30 Uhr Theater Osnabrück Kempe/Pollak: Wie im Himmel

20:00 Uhr Theater Lüneburg Tanzwelten 2. Olaf Schmidt, Michael Langeneckert, Giovanni Napoli (Choreografie)

13.4. SONNTAG

HAMBURG KONZERT

11:00 Uhr Elbphilharmonie Hakan Hardenberger (Trompete), NDR Elbphilharmonie Orchester, Jonathon Heyward (Leitung). Weinberg: Trompetenkonzert B-Dur op. 94, Rachmaninow: Sinfonie Nr. 2 e-Moll op. 27

11:00 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Katharina Konradi (Sopran), Konradin Seitzer & Mette Tjørby Korneliusen (Violine), Naomi Seiler (Viola), Olivia Jeremias (Violoncello). Wolf: Italienische Serenade G-Dur & Vier Lieder, Mendelssohn/Reimann: ... oder soll es Tod bedeuten?, Schubert: Streichquartett Nr. 14 d-Moll D 810

11:00 Uhr Lichtwarksaal Internationales Bachfest Hamburg. Hamburger Ratsmusik. C. P. E. Bach: Sonaten C-Dur, D-Dur & g-Moll, Telemann: Fantasie D-Dur & Sonate G-Dur, E. G. Baron: Theorbensuite g-Moll, J. C. Bach: Sonate G-Dur

14:00 Uhr Laeiszhalle Helena Zubanovich (Mezzosopran), Johannes Krebs (Violoncello), Sophia Weidemann (Klavier), Klassische Philharmonie Nordwest, Ulrich Semrau (Leitung). Beethoven: Egmont-Ouvertüre, Brahms: Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur, Cilea: Cerbera voluttà, a dolce tortura, Schumann: Cellokonzert a-Moll op. 129, Donizetti: O mio Fernando

18:00 Uhr Sasel-Haus Trio Tovesco

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Tabea Zimmermann (Viola), Belcea Quartet. Mozart: Streichquintette C-Dur KV 515 & c-Moll KV 516b

20:00 Uhr Elbphilharmonie Michael Barenboim (Violine), Wiener Kammerorchester, Wilson Hermanto (Leitung). Mozart: Sinfonie B-Dur KV 319 & Violinkonzert D-Dur KV 218, Haydn: Sinfonie Nr. 91 Es-Dur Hob. I:91

HAMBURG MUSIKTHEATER

18:00 Uhr Staatsoper Verdi: La traviata. Stefano Ranzani (Leitung)

19:00 Uhr Allee Theater Mozart: Così fan tutte. Ettore Prandi (Leitung), Alfonso Romeo Mora (Regie)

VOLKSTHEATER ROSTOCK

DER STEPPENWOLF

OPERA VON VIKTOR ÄSLUND NACH DEM ROMAN VON HERMANN HESSE / URAUFFÜHRUNG DER NEUFASSUNG

AB 12.04. / 19:30 UHR / GROSSES HAUS

staatliche jugendmusik schule hamburg



© Sarah Winter

TAG DER OFFENEN TÜR 2025

SA., 12. APRIL – 14 BIS 18 UHR

Staatliche Jugendmusikschule Hamburg

Wir laden Sie herzlich ein, uns am Tag der offenen Tür im Mittelweg 42 zu besuchen – zum Ausprobieren, Schnuppern und Kennenlernen.

Informationen unter: hamburg.de/go/jugendmusikschule



staatliche
jugend
musik
schule
hamburg



TIPP



KERSTIN WOLF

So. 13.4., 18:00 Uhr Lutherkirche Hamburg-Wellingsbüttel Wellingsbüttler Orgelgrübling: BACH-FLAMENCO-PASSION. Kerstin Wolf (Orgel), Yamuna Henriques (Tanz). Werke von J. S. Bach

► Die mit dem Wolf tanzt: Wenn es um Orgelrepertoire weit ab vom Mainstream geht, kennt Pianistin und Organistin Kerstin Wolf keine Grenzen. Selbst Flamenco-Orgelmusik hat sie in ihrem Repertoire.

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

16:00 Uhr Kreuzkirche Barmbek Makiko Chmielewski (Violine), Faina Freymann (Klavier). Werke von Beethoven, Dvořák, Tartini & Williams

17:00 Uhr St. Johannis Harburg Posauenenchor Harburg, Stefan Henatsch (Leitung). Fünfgeld: Sinfonische Suite Nr. 1 u.a.

18:00 Uhr Hauptkirche St. Katharinen Andreas Fischer (Orgel). Werke von J. S. Bach u.a.

18:00 Uhr Hauptkirche St. Michaelis J. S. Bach: Matthäus-Passion BWV 244. Mirko Ludwig (Evangelist), Raphael Fingerlos (Christus), Magdalena Harer (Sopran), Wiebke Lehmkühl (Alt), Johannes Gaubitz (Tenor), Áneas Humm (Bass), Hamburger Knabenchor, Chor & Orchester St. Michaelis, Jörg Endebroock (Leitung)

18:00 Uhr Lutherkirche Wellingsbüttel Wellingsbüttler Orgelgrübling: BACH-FLAMENCO-PASSION. Kerstin Wolf (Orgel), Yamuna Henriques (Tanz). Werke von J. S. Bach
Weitere Infos siehe Tipp

18:00 Uhr Marktkirche Poppenbüttel J. S. Bach: Matthäus-Passion BWV 244. Serena Hart (Sopran), Sonja Boskou (Alt), Timo Rößner (Tenor), Tom Kessler (Bass), Kantorei Poppenbüttel, Neue Philharmonie Hamburg, Matthias Berges (Leitung)

18:00 Uhr St. Simeon Osdorf Jonas Kannenberg (Orgel). Werke von J. S. Bach & Micheelsen

19:00 Uhr Matthäuskirche Winterhude Demantius: Johannes-Passion. Convivium vocale, Frank Hatje (Leitung)

HAMBURG KINDER & JUGEND

11:00 Uhr Allee Theater Das Geheimnis des Dschungels

14:30 Uhr Allee Theater Der gestiefelte Kater. Makiko Eguchi (Leitung), Nils Braun (Regie). Musik von Mozart

SCHLESWIG-HOLSTEIN

11:00 Uhr Musik- und Kongresshalle Lübeck Johanna Jung (Harfe), Alexandra Nepomnyashchaya (Cembalo), Youngho Park (Klavier), Philharmonisches Orchester der Hansestadt Lübeck, Stefan Vladar (Leitung). Martin: Petite Symphonie concertante, Schubert: Sinfonie C-Dur D 944

11:00 Uhr Philharmonie in der Wunderino Arena Kiel Danae Dörken (Klavier), Philharmonisches Orchester Kiel, Moritz Gnann (Leitung). Mozart: Serenaden Nr. 6 D-Dur KV 239 & Nr. 13 G-Dur KV 525, Falla: Nächte im spanischen Gärten, Gershwin: Klavierkonzert F-Dur

16:00 Uhr Musikhochschule Neustadt in Holstein J. S. Bach: Johannes-Passion BWV 245. Studierende der Musikhochschule Lübeck, Johannes Knecht (Leitung)

16:00 Uhr Theater Lübeck Kander/Walker: Cabaret. Willy Daum (Leitung), Malte C. Lachmann (Regie)

17:00 Uhr Nikolaikirche Kiel J. S. Bach: Matthäus-Passion BWV 244. Friedrich Bracks (Evangelist), Felix Schwandtke (Christus), Viktoria Wilson (Sopran), Milena Juhl (Alt), Tobias Ay (Bass), Kieler Knabenchor, Trinity Boys Choir, Lautten Compagny Berlin, Jan-Hendrik Jensch (Leitung)

18:00 Uhr Dom Lübeck Brahms: Ein deutsches Requiem op. 45. Anna Herbst (Sopran), Henryk Böhm (Bass), Jakobi- & Domchor, Blankener Kantorei, Elbipolis Barockorchester Hamburg, Ulrike Gast (Leitung)

18:00 Uhr Opernhaus Kiel Balanchine - Lee - Ivanenko, George Balanchine, Douglas Lee, Yaroslav Ivanenko (Choreografie)

18:30 Uhr Philharmonie in der Wunderino Arena Kiel Phil Extrakt. Danae Dörken (Klavier), Philharmonisches Orchester Kiel, Moritz Gnann (Leitung). Falla: Nächte im spanischen Gärten, Gershwin: Klavierkonzert F-Dur

MECKLENBURG-VORPOMMERN

16:00 Uhr Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin Nils Wanderer (Countertenor), Anna Im (Violine), Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin, Sonia Prina (Leitung). Vivaldi: Die vier Jahreszeiten u.a., Werke von Händel

17:00 Uhr Neustädtisches Palais Schwerin (Goldener Saal) Cuarteto Soltango. Werke von Areniz, Demare, Pugliere, Salgán u.a.

BREMEN

15:00 Uhr Stadttheater Bremerhaven Loewe: My Fair Lady. Hartmut Brüsch (Leitung), Toni Burkhardt (Regie)

18:00 Uhr Theater Bremen Verdi: Otello. Sasha Yankevych (Leitung), Frank Hilbrich (Regie)

19:00 Uhr Die Glocke Bremen Verdi: Messa da Requiem. Catharina Witting (Sopran), Anna-Maria Torkel (Mezzosopran), Seungwoo Simon Yang (Tenor), Norman Garrett (Bass), Chor der Friedenskirche Hamburg, Elyson Chor der Paul-Gerhardt-Kirche Hamburg, Kantorei Rissen, Landesjugendorchester Bremen, Stefan Geiger (Leitung)

NIEDERSACHSEN

11:00 Uhr Stadttheater Hildesheim Pamina, Tamino und die Magie der Musik. Sergei Kiselev (Leitung), Christian von Götzt (Regie)

11:15 Uhr Staatstheater Oldenburg Maximilian Hörmeier & Birgit Rabbels (Violine), Marie-Teresa Nawara & Christoph Rabbels (Viola), André Saad & Senja Konttori (Violoncello). Brahms: Sextette Nr. 1 & Nr. 2

14:30 Uhr Staatstheater Braunschweig Braunfels: Die Vögel. Srba Dinić (Leitung), Kerstin Steeb (Regie)

15:00 Uhr Staatstheater Oldenburg Prokofjew: Romeo und Julia. Antoine Jully (Choreografie)

15:00 Uhr Studiobühne thim Hildesheim Wladimir Kasatschuk (Tenor), Gleb Lagutin (Violine), Maria Lagutina (Klavier). Schostakowitsch: Klaviertrio Nr. 2 e-Moll op. 67 & Sechs Romanzen op. 21

16:00 Uhr Festspielhaus am Wall Emden Allwood: Artus - Der junge König. Andreas Unsicker (Leitung), Oliver Pauli (Regie)

17:00 Uhr Alte Bürgermeisterrei Sulingen Trio Risonante. Beethoven: Klaviertrio B-Dur op. 11, Brahms: Klari- nettrio a-Moll op. 114, Werke von Debussy, Mozart & Pärt

18:00 Uhr Ballhof Eins Hannover Piazzolla: Maria de Buenos Aires. Piotr Jaworski (Leitung), Max Bilbe (Regie)

18:30 Uhr Opernhaus Hannover Tar- ride: Ikarus. Anonnis Foniadakis (Choreografie)

19:30 Uhr Emma-Theater Osnabrück Midwinter. James Wilton (Choreografie)

14.4. MONTAG

HAMBURG KONZERT

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Andrey Denisenko (Klavier). Schubert: Zwölf Deutsche Ländler D 790, Auf dem Wasser zu singen D 774 & Klaviersonate Nr. 14 a-Moll D 784, Liszt: Vallée d'Obermann & Mephisto-Walzer Nr. 1, Beethoven: Klaviersonate Nr. 31 As-Dur op. 110

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

19:00 Uhr Hauptkirche St. Katharinen Henrik Wiese (Traversflöte), Andreas Fischer (Cembalo), Werke von J.S. Bach, Kirnberger u. a.

19:00 Uhr Martin-Luther-Kirche Alsterdorf Edda Blufarb (Klavier)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:30 Uhr Musik- und Kongresshalle Lübeck Johanna Jung (Harfe), Alexandra Nepomnyashchaya (Cembalo), Youngho Park (Klavier), Philharmonisches Orchester der Hansestadt Lübeck, Stefan Vladar (Leitung). Martin: Petite Symphonie concertante, Schubert: Sinfonie C-Dur D 944

MECKLENBURG-VORPOMMERN

18:00 Uhr Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin Nils Wanderer (Countertenor), Anna Im (Violine), Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin, Sonia Prina (Leitung)

15.4. DIENSTAG

HAMBURG KONZERT

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Louis Philippson (Klavier)

HAMBURG TANZTHEATER

19:30 Uhr Staatsoper Odyssee. John Neumeier (Choreografie). Musik von Couroupou

SCHLESWIG-HOLSTEIN

15:00 Uhr Nikolaikirche Plön J.S. Bach: Johannes-Passion BWV 245. David Heimbucher (Evangelist), Lea Bublitz (Sopran), Susanne Langner (Alt), Malte Schulz (Bass), Plöner Kantorei, Musica Iuventa Piccola, Heinrich Schwerk (Leitung)

19:30 Uhr Stadttheater Flensburg Heggie: Dead Man Walking. Avishay Shalom (Leitung), Felix Seiler (Regie)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:30 Uhr Hochschule für Musik und Theater Rostock Sarah Praetorius (Viola), Orchester der HfMT Rostock, Florian Erdl (Leitung). Barber: Adagio, Berlioz: Harold en Italie, R. Strauss: Till Eulenspiegels lustige Streiche, Mandujano: Schluss (UA)

19:30 Uhr Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin Nils Wanderer (Countertenor), Anna Im (Violine), Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin, Sonia Prina (Leitung). Vivaldi: Die vier Jahreszeiten u. a., Werke von Händel

19:30 Uhr St. Georgen Wismar Hakan Hardenberger (Trompete), NDR Elbphilharmonie Orchester, Jonathon Heyward (Leitung). Weinberg: Trompetenkoncert B-Dur op. 94, Rachmaninow: Sinfonie Nr. 2 e-Moll op. 27

19:30 Uhr Stadthalle Greifswald (Kaisersaal) Philharmonisches Orchester Vorpommern, Florian Csizmadia (Leitung). Beethoven: Sinfonien Nr. 5 c-Moll & Nr. 6 F-Dur

NIEDERSACHSEN

19:30 Uhr Opernhaus Hannover Ostertanztage Hannover: Sonoma. La Veronal, Marcos Morau (Choreografie)

16.4. MITTWOCH

HAMBURG KONZERT

19:30 Uhr Hochschule für Musik und Theater (Jazzhall) Internationales Bachfest Hamburg. SPIC+ Ensemble

20:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Danube's Banks

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Staatsoper Verdi: La traviata. Stefano Ranzani (Leitung), Johannes Erath (Regie)

Matthäus-Passion

Johann Sebastian Bach



Musik am
Michel

13. 04. 25 • 18:00 Uhr

Mirko Ludwig Tenor (Evangelist)
Rafael Fingerlos Bass (Christus)
Magdalene Harer Sopran
Wiebke Lehmkühl Alt
Johannes Gaubitz Tenor
Äneas Humm Bass
Chor St. Michaelis
Hamburger Knabenchor
Orchester St. Michaelis
Jörg Endebrock Leitung

www.st-michaelis.de/michel-musik

Karten:
12,00–59,00 €

CHOR
ST. MICHAELIS



HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

12:30 Uhr Hauptkirche St. Katharinen Orgelmusik zur Mittagszeit. Andreas Fischer (Orgel)

17:15 Uhr Hauptkirche St. Petri Stunde der Kirchenmusik. Johanneskantorrei Norderstedt, Jan-David Smejkal (Orgel & Leitung). Werke von J. S. Bach, Liszt, Gesualdo u. a.

SCHLESWIG-HOLSTEIN

18:30 Uhr Mercato Italiano in der Tonberghall Kiel Phil Out. Philharmonisches Orchester Kiel

19:00 Uhr Opernhaus Kiel Following a Bird/Walking Mad. Yaroslav Ivanenko, Johan Inger (Choreografie)

20:00 Uhr Propsteikirche Herz Jesu Lübeck Andrea Stadel (Sopran), Gabriele Pott (Klavier). Werke von Mendelssohn, Hindemith, Wolf & Gounod

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:30 Uhr Hochschule für Musik und Theater Rostock Sarah Praetorius (Viola), Orchester der HFMT Rostock, Florian Erdl (Leitung). Barber: Adagio op. 9, Berlioz: Harold in Italie, R. Strauss: Till Eulenspiegels lustige Streiche, Mandujano: Schluss (UA)

19:30 Uhr Theater Stralsund Philharmonisches Orchester Vorpommern, Florian Cizmadija (Leitung). Beethoven: Sinfonien Nr. 5 & Nr. 6

BREMEN

19:00 Uhr Theater Bremen Verdi: Otello. Sasha Yankevyich (Leitung)

TIPP



AMANDINE BEYER

Do. 17.4., 20:00 Uhr Elbphilharmonie Hamburg Voces Suaves, Gli Incogniti, Amandine Beyer (Violine & Leitung). Buxtehude: Membra Jesu nostri BuxWV 75, Sonaten a-Moll BuxWV 272 & G-Dur BuxWV 271

► Ein Solistendiplom für Barockgeige und eine Diplomarbeit über Karlheinz Stockhausen – zwei Studienabschlüsse, die gegenseitlicher kaum sein könnten. Doch die französische Barockgeigerin Amandine Beyer lässt sich von allen musikalischen Stilrichtungen inspirieren.

NIEDERSACHSEN

19:30 Uhr Emma-Theater Osnabrück Midwinter. James Wilton (Choreografie)

19:30 Uhr Staatstheater Braunschweig Braunfels: Die Vögel

19:30 Uhr Theater Osnabrück Kempe/Pollak: Wie im Himmel

17.4. DONNERSTAG

HAMBURG KONZERT

12:30 Uhr Handelskammer (Börsensaal) Internationales Bachfest Hamburg. Michael Stürzinger (Violine), Franck-Thomas Link (Klavier). C. P. E. Bach: Violinsonate c-Moll, Ravel: Sonate posthume

19:00 Uhr C. Bechstein Centrum Young Artists in Concert. Xinran Gong & Kun U Chen (Klavier). Werke von Janáček, Schubert, Liszt & Dvořák

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Internationales Bachfest Hamburg. Dorothee Oberlinger (Blockflöte), NDR Barock, Hansjörg Albrecht (Cembalo & Leitung). C. P. E. Bach: Sinfonien A-Dur & h-Moll, Flötenquartett D-Dur, Flötensonate a-Moll & Flötenkonzert D-Dur, Vivaldi: Flötenkonzert c-Moll RV 441

20:00 Uhr Elbphilharmonie Voces Suaves, Gli Incogniti, Amandine Beyer (Violine & Leitung). Buxtehude: Membra Jesu nostri BuxWV 75, Sonaten a-Moll BuxWV 272 & G-Dur BuxWV 271 *Weitere Infos siehe Tipp*

20:00 Uhr Laeiszhalle Filmkonzert. Symphoniker Hamburg, Stefanos Tsialis (Leitung). Chaplin: Modern Times (USA, 1936)

HAMBURG TANZTHEATER

18:30 Uhr Staatsoper Internationales Bachfest Hamburg. J. S. Bach: Matthäus-Passion. John Neumeier (Choreografie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

19:00 Uhr St. Johannis Harvestehude J. S. Bach: Matthäus-Passion (Teil I). Markus Flaig (Jesus), Annika Mendrala (Sopran), Geneviève Tschumi (Alt), Johannes Gaubitz (Tenor), Christian Oldenburg (Bass), Mädchenchor Hamburg, Chor St. Johannis, Elbipolis Barockorchester Hamburg, Christopher Bender (Leitung)

19:00 Uhr St. Marien-Dom Musik im Gottesdienst. Schola Gregoriana, Christian Weiherer (Leitung)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

12:00 Uhr St. Peter Rantum Sylt Kammermusikfest Sylt. Eine ewige Geschichte. Adès: Streichquartett „The four quarters“, Haydn: Die sieben letzten Worte

18:00 Uhr Opernhaus Kiel Verdi: Don Carlos. Daniel Carlbeg (Leitung), Immo Karaman (Regie)

19:30 Uhr Theater Lübeck Kander/Walker: Cabaret

20:15 Uhr St. Niels Westerland Sylt Kammermusikfest Sylt. Das letzte Fest. Yun: Trio, Purcell/Adès: Four Songs, Saint-Saëns: Fagottsonate, Schumann: Klavierquintett Es-Dur

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:30 Uhr Theater Stralsund Philharmonisches Orchester Vorpommern, Florian Cizmadija (Leitung). Beethoven: Sinfonien Nr. 5 & Nr. 6

19:30 Uhr Volkstheater Rostock Äslund: Der Steppenwolf

BREMEN

18:00 Uhr Liebfrauenkirche Bremen J. S. Bach: Johannes-Passion. Magdalene Harer (Sopran), Anna Erdmann (Alt), Julian Habermann (Tenor), Felix Schwandtke (Bass), Carsten Krüger (Bass), Knabenchor Unser Lieben Frauen Bremen, Collegium musicum 1635, Ulrich Kaiser (Leitung)

NIEDERSACHSEN

19:30 Uhr Opernhaus Hannover Ostertanztage Hannover: Touch Base/ Rooster. Ballet Junior de Genève. , Imre van Opstal, Marne van Opstal & Barak Marshalls (Choreografie).

19:30 Uhr Staatstheater Braunschweig (Kleines Haus) Yesterday. Jasmin Vardimon (Choreografie)

19:30 Uhr Stadttheater Hildesheim Allwood: Artus – Der junge König. Jack Lukas (Artus & Mönch), Samuel Jonathan Bertz (Merlin), Katharina Wollmann (Morgana & Le Fay), Karsten Oliver Wöllm (König Uther, Ritter, Mönch & König Pellinor), Elisabeth Köstner (Ygraine, Elaine & Herrin des Sees), Lucia Bernadas Cavallini (Guinevere), Andreas Unsicker (Leitung), Oliver Pauli (Regie)

20:00 Uhr Marktkirche St. Nicolai Hannover J. S. Bach: Johannes-Passion BWV 245. Daniel Semsichko (Christus), Josefine Mindus (Sopran), Andreas Scholl (Altus), Martin Platz (Tenor), Friedrich Hamel (Bass), Bachchor & Bachorchester Hannover, Christian Rohrbach (Leitung)



JOHANN SEBASTIAN BACH IN DER KARWOCHE

KARFREITAG, 18. APRIL 2025, 19.00 UHR

JOHANNES- PASSION BWV 245

Katherina Müller, Sopran | Nicole Pieper, Alt
Christian Zenker, Tenor | Jonathan de la Paz Zaens, Arien
Julian Redlin, Jesus | Kantorei und Orchester St. Katharinen
Leitung: Andreas Fischer

Eintritt: 12,- bis 42,- Euro (Ermäßigungen) *

SONNTAG, 13. APRIL 2025, 18.00 UHR

ORGELKONZERT ZUM PALMSONNTAG

Andreas Fischer spielt Bach (Partita „Sey begrüßet“, Präl. + Fuge h, u.a.)

Eintritt: 12,- Euro (8,- Euro erm.) *



MONTAG, 14. APRIL 2025, 19.00 UHR

MUSIK FÜR FLÖTE UND CEMBALO von Bach (BWV 1034, 1030, 1013, 906) und Kirnberger

Henrik Wiese (München), Traversflöte

Andreas Fischer, Cembalo

Eintritt: 12,- Euro (8,- Euro erm.) *



TICKETS

* Preise zzgl. Systemgebühren
0761 888 499 99 (von 6 – 22 Uhr)
<https://katharinenkirche.reservix.de>



MEHR INFOS IM INTERNET:

www.katharinen-hamburg.de

Ev.-Luth. Hauptkirche St. Katharinen
Katharinenkirchhof 1 | 20457 Hamburg

DER SPIEGEL **reservix**
die Kultursparten



St. Johannis Lüneburg | Karfreitag, 18. April 2025, 19 Uhr

Johann Sebastian Bach

Matthäus-Passion

Frieda Jolande Barck | Johanna Krödel | Christian Pohlert | Matthias Vieweg

Concerto Brandenburg | Kantorei und Singschule St. Johannis

Leitung: Ulf Wellner



www.st-johanniskirche.de



Jesus-Passion

Oskar Gottlieb Blarr



Musik am Michel

18. 04. 25 • 18:00 Uhr

Alina Wunderlin Sopran
 Silvia Hauer Alt
 Sung Min Song Tenor
 Yannick Debus Bass
 Keith Klein Bass
 Chor St. Michaelis
 Hamburger Alsterspatzen
 Orchester St. Michaelis
 Jörg Endebrock Leitung

Konzerteinführung am
 Mi - 09. 04. 25 • 19:00 Uhr

www.st-michaelis.de/michel-musik

Gefördert durch die Freie und Hansestadt
 Hamburg Behörde für Kultur und Medien

**CHOR
 ST-MICHAELIS**



Karten:
 12,00–54,00 €

ProArte
PROJEKTIONSKUNST
 MICHEL-ABO

20:00 Uhr Staatstheater Oldenburg (Kleines Haus) Vibe(s)-Lich(t). Alice Topp, Lilit Hakobyan, So-Yeon Kim-von der Beck (Choreografie)

18.4. FREITAG

HAMBURG KONZERT

20:00 Uhr Elbphilharmonie J. S. Bach: Johannes-Passion. Julian Prégardien (Evangelist), Huw Montague Rendall (Jesus), Christian Immler (Pilatus), Ying Fang (Sopran), Lucile Richardot (Alt), Laurence Kilsby (Tenor), Pygmalion, Raphaël Pichon (Leitung)

HAMBURG MUSIKTHEATER

16:00 Uhr Staatsoper Wagner: Parsifal. Benjamin Bruns (Parsifal), Christoph Pohl (Amfortas), Han Kim (Titurël), Kwangchul Youn (Gurnemanz), Irène Theorin (Kundry), Patrick Hahn (Leitung), Achim Freyer (Regie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

15:00 Uhr Christuskirche Othmarschen Musik zur Sterbestunde Jesu. Jörg Thierfelder (Flöte), Rainer Lanz (Leitung)

15:00 Uhr Dreifaltigkeitskirche Hamm Haydn: Die sieben letzten Worte unseres Erlösers. Linnea-Quartett

15:00 Uhr Hauptkirche St. Petri Andacht zur Sterbestunde Jesu. Hamburger Bachchor St. Petri, Thomas Dahl (Leitung). J. S. Bach: Johannes-Passion BWV 245 (Auszüge)

15:00 Uhr Kirche am Markt Niendorf Finnegan Schulz (Orgel). Werke von J. S. Bach, Brahms & Mendelssohn

15:00 Uhr Philippuskirche Horn Musikalische Andacht. Olaf Schweppe-Rother (Oboe), Claudia Rieke (Orgel)

15:00 Uhr St. Anskar Eppendorf Buxtehude: Membra Jesu nostri. Marianne Bruhn & Andrea Beland (Sopran), Daniel Hagemann (Altus), Reinhard Mawick (Tenor), Jeroen Finke (Bass)

15:00 Uhr St. Marien-Dom Musik im Gottesdienst. Vox cathedralis, Christian Wehofer (Leitung)

15:00 Uhr St. Johannis Harvestehude J. S. Bach: Matthäus-Passion (Teil II). Markus Flaig (Jesus), Annika Mendrala (Sopran), Geneviève Tschumi (Alt), Johannes Gaubitz (Tenor), Christian Oldenburg (Bass), Mädchenchor Hamburg, Chor St. Johannis, Elbipolis Barockorchester Hamburg, Christopher Bender (Leitung)

15:00 Uhr St. Stephan Wandsbek Pergolesi: Stabat mater. Christiane Canstein (Sopran), Nicole Dellabona (Alt), Kai Dittmann (Leitung)

17:00 Uhr Flottbeker Kirche J. S.
Bach: Matthäus-Passion. Lisa Florenti-
ne Schmalz (Sopran), Nora Kazemieh
(Alt), Isaak Lee (Tenor), Sönke Tams
Freier (Bass), Emanuel Fluck (Bass),
Flottbeker Kantorei, Flottbeker Kam-
merorchester, Simon Obermeier (Lei-
tung)

17:00 Uhr Hauptkirche St. Nikolai
J. S. Bach: Matthäus-Passion. Wolf-
gang Klose (Evangelist), Christoph
Liebold (Christus), Kathrin Lorenzen
(Sopran), Juliane Sandberger (Alt),
Severin Böhm (Tenor), Fabian Kuhnen
(Bass), Kantorei St. Nikolai, Hambur-
ger Camerata, Anne Michael (Leitung)

18:00 Uhr Blankeneser Kirche
Brahms: Ein deutsches Requiem.
Anna Herbst (Sopran), Henryk Böhm
(Bass), Kantorei St. Jakobi Lübeck,
Blankeneser Kantorei, Elbipolis Ba-
rockorchester Hamburg, Stefan
Scharff (Leitung)

18:00 Uhr Hauptkirche St. Jacobi
J. S. Bach: Matthäus-Passion. Johanna
Winkel (Sopran), Katharina Magiera
(Alt), Simon Bode (Tenor), Nicholas
Mogg (Bariton), Simon Schnorr
(Bass), Neuer Knabenchor Hamburg,
Kantorei St. Jacobi, Ensemble Schi-
rockko Hamburg, Gerhard Löffler (Lei-
tung)

18:00 Uhr Hauptkirche St. Michaelis
Blarr: Jesus-Passion. Alina Wunderlin
(Sopran), Silvia Hauer (Mezzosopran),
Sung Min Song (Tenor), Yannick De-
bus (Bariton), Chor & Orchester St.
Michaelis, Jörg Endebröck (Leitung)

**18:00 Uhr Martin-Luther-Kirche Als-
tendorf** Kasimir Sydow (Orgel). Werke
von J. S. Bach

18:00 Uhr St. Georgskirche Durufié:
Requiem. Kantorei St. Georg, Martin
Schneekloth (Leitung)

**19:00 Uhr Hauptkirche St. Kathari-
nen** J. S. Bach: Johannes-Passion. Ka-
therina Müller (Sopran), Nicole Pieper
(Alt), Christian Zenker (Tenor), Jona-
than de la Paz Zaens & Julian Redlin
(Bass), Kantorei & Barockorchester St.
Katharinen, Andreas Fischer (Leitung)

21:00 Uhr St. Marien-Dom Musik im
Gottesdienst. Vox cathedralis

SCHLESWIG-HOLSTEIN

10:15 Uhr Dom Ratzeburg Musik im
Gottesdienst. Clemens Heidrich
(Bass), Christian Skobowsky (Orgel).
Werke von J. S. Bach

12:00 Uhr St. Thomas Hörnum Sylt
Kammermusikfest Sylt. Stillstand. Pen-
derecki: Prelude, Tavener: The hidden
treasure, Puccini: Crisantemi, Pärt: Es
sang vor langen Jahren, Adès: Alchy-
mia

FESTLICHE MUSIK ZU OSTERN

IM MICHEL

Karsonnabend, 19. April 2025, 20:00–24:00 Uhr

Die Osternacht mit Johann Sebastian Bach

Magne H. Draagen (20 und 22 Uhr)

Jörg Endebröck (21 und 23 Uhr)

an den Orgeln des Michel

Ostersonntag, 20. April 2025, 10:00 Uhr

Evangelische Messe

J. S. Bach: Osteroratorium BWV 249

Solistenensemble

Chor und Orchester St. Michaelis

Jörg Endebröck, Leitung und Orgel

Hauptpastor Alexander Röder, Predigt

Ostersonntag, 20. April 2025, 18:00 Uhr

Ostervesper

J. S. Bach: Magnificat BWV 243

Solistenensemble

Hamburger Knabenchor

Orchester der Kantorei St. Michaelis

Luiz de Godoy, Leitung

Magne H. Draagen, Orgel

Hauptpastor Alexander Röder, Predigt

Ostermontag, 21. April 2025, 10:00 Uhr

Evangelische Messe

G. F. Händel: »O praise the Lord with one consent«

Solistenensemble

Kantorei und Orchester der Kantorei St. Michaelis

Peter Sun Ki Kim, Leitung

Magne H. Draagen, Orgel

Pastorin Julia Atze, Predigt

Eintritt frei

www.st-michaelis.de



St. Michaelis

15:00 Uhr Dom Ratzeburg J. S. Bach:
Matthäus-Passion BWV 244. Christian
Volkmann (Evangelist), Clemens
Heidrich (Jesus), Sophie Charlotte
Nachtsheim (Sopran), Marian Dijkhui-
zen (Alt), Tim Karweick (Tenor), Frie-
demann Klos (Bass), Ratzeburger
Domchor, Barockorchester der Ratze-
burger Dom-Music, Christian Sko-
bowsky (Leitung)

**17:00 Uhr St. Johannis Oldenburg im
Holstein** Kantorei St. Johannis, Mat-
thias Voget (Leitung). J. S. Bach: Jo-
hannes-Passion BWV 245 (Auszüge)

18:00 Uhr Kammerspiele Lübeck
Martin: Le Vin herbé. Nathan Bas (Lei-
tung), Jennifer Toelstede (Regie)

19:00 Uhr St. Niels Westerland Sylt
Kammermusikfest Sylt:
Des Schicksals Lauf

MECKLENBURG-VORPOMMERN

**16:00 Uhr Universität Greifswald
(Aula)** Marijn Seiffert (Violine), David
Grant (Klavier). Werke von J. S. Bach,
Prokofjew u. a.

18:00 Uhr Theater Stralsund
Verdi: Rigoletto. Bassem Aikhouri
(Herzog von Mantua), Maciej
Kozłowski (Rigoletto), Franziska Rin-
ge (Gilda), Jovan Koščica (Sparafuci-
la), Florian Cszmadia (Leitung), Rahel
Tiel (Regie)

BREMEN

10:00 Uhr St. Petri Dom Bremen
Musik im Gottesdienst. Schütz: Johan-
nes-Passion

**15:00 Uhr Bürgermeister-Smidt-Ge-
dächtniskirche Bremen** David Scholl-
meyer (Orgel). Werke von J. S. Bach

KLASSIKPROGRAMM

18:00 Uhr St. Petri Dom Bremen
Dvořák: Stabat mater. Eva Koch (Sopran), Magdalena Hinz (Alt), Clemens Löschmann (Tenor), Thomas Wittig (Bass), Bremer Domchor, Bremer Philharmoniker, Tobias Gravenhorst (Leitung)

NIEDERSACHSEN

15:00 Uhr Stadtkirche Rotenburg/Wümme J. S. Bach: Johannes-Passion. Knabenchor Unser Lieben Frauen Bremen, Collegium musicum 1635, Ulrich Kaiser (Leitung)

17:00 Uhr Dom Braunschweig Telemann: Lukas-Passion. Michael Humann (Christus), Ute Engelke (Sopran), Isabell Czarnecki (Alt), Markus Brutscher (Tenor), Julian Popken (Bass), Vokalensemble am Braunschweiger Dom, Göttinger Barockorchester, Elke Lindemann (Leitung)

20:00 Uhr Marktkirche St. Nicolai Hannover J. S. Bach: Johannes-Passion. Daniel Semsichko (Christus), Josefine Mindus (Sopran), Andreas Scholl (Altus), Martin Platz (Tenor), Friedrich Hamel (Bass), Bachchor & Bachorchester Hannover, Christian Rohrbach (Leitung)

19.4. SAMSTAG

HAMBURG KONZERT

15:00 Uhr Patriotische Gesellschaft von 1765 (Reimarus-Saal) Internationales Bachfest Hamburg. Aleksandra Grychtolik & Alexander Grychtolik (Cembalo). J. C. Bach: Cembalosonaten A-Dur op. 18/5 & F-Dur op. 18/6, C. P. E. Bach: Vier Duette & Cembalosonate d-Moll, Improvisationen

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Christian Gerber (Bandoneon), Hamburg Stage Ensemble, Arsen Zorayan (Violine & Leitung). Werke von Piazzolla/Desyatnikov, Piazzolla & Gardel

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Staatsoper Verdi: La traviata. Vera-Lotte Boecker (Violetta), Olesiy Palchykov (Alfredo), Ida Aldrian (Flora), Alexey Markov (Giorgio Germont), Peter Galliard (Gastone), Stefano Ranzani (Leitung), Johannes Erath (Regie)

19:30 Uhr Allee Theater Mozart: Così fan tutte. Ettore Prandi (Leitung), Alfonso Romeo Mora (Regie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

20:00 Uhr Hauptkirche St. Michaelis Die Osternacht mit Johann Sebastian Bach. Magne H. Draagen & Jörg Endebroek (Orgel)



Freitag, 2. Mai 2025, 19.30 Uhr

AVE MARIS STELLA

Rachel Harris, Violine und Looper
Schola Gregoriana St. Marien-Dom Hamburg
Leitung und Orgel, Christian Weiherer

Karten bei Konzertkasse Gerdes, an der Dom-Info „geistreich“ und an der Abendkasse erhältlich

WEITERE INFOS : WWW.MARIENDOMHAMBURG.DE

21:00 Uhr St. Johannis Eppendorf
Osternacht mit festlicher Musik für Trompete und Orgel. Christoph Semmler (Trompete), Rainer Thomsen (Orgel)

23:00 Uhr Hauptkirche St. Petri Die Osternacht in St. Petri. Hamburger Bachchor St. Petri, Gregor Ruland (Orgel), Thomas Dahl (Leitung)

23:00 Uhr Kirche am Markt Niendorf
Liturgische Feier der Osternacht. Kammerchor Niendorf

HAMBURG KINDER & JUGEND

14:30 Uhr Allee Theater Der gestiefelte Kater. Makiko Eguchi (Leitung), Nils Braun (Regie). Musik von Mozart

SCHLESWIG-HOLSTEIN

12:00 Uhr Museem Hüs Sylt Kammermusikfest Sylt. Für immer ein Kind der Insel. Brahms: Zwei Gesänge op. 91, Adès: Souvenir, Jenner: Trio

14:00 Uhr Opernhaus Kiel (Foyer)
Dorsch: Nixe Kieliane sucht die Ostseeperle. Jörg Diekneite (Regie)

17:00 Uhr Theater Lübeck Wagner: Tristan und Isolde. Stefan Vladar (Leitung), Stephen Lawless (Regie)

18:00 Uhr Gut Hasselburg Altenkrempe Salvador Sánchez (Klavier). Granados: Goyescas & El Pelele

18:00 Uhr Junges Theater im Wertpark Kiel Davies: Cinderella. Moritz Caffier (Leitung), Philipp J. Neumann (Regie)

18:00 Uhr Kaamp Hüs Sylt Kammermusikfest Sylt. Intermezzo. Paganini: Duetto concertante No. 3, Adès: Catch, Chopin: Introduction und Polonaise C-Dur op. 3, Rota: Amarcord Suite

19:00 Uhr Opernhaus Kiel Bernstein: West Side Story. Chenglin Li (Leitung), Yaroslav Ivanenko (Choreografie)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

14:30 Uhr Grand Hotel Heiligendamm Bad Doberan (Ballsaal) Cosima Soulez Larivière (Violine), Oliver Herbert (Violoncello), Avery Gagliano (Klavier), Mitglieder der Young Academy Rostock. Werke von Schubert, Schumann & Mendelssohn

19:30 Uhr Landestheater Neustrelitz
Mozart: Die Hochzeit des Figaro. Daniel Geiss (Leitung), Sven Müller (Regie)

BREMEN

19:00 Uhr Theater Bremen Puccini: La bohème. Sasha Yankevich (Leitung), Alize Zandwijk (Regie)

19:30 Uhr Stadttheater Bremerhaven Mozart: Le nozze di Figaro. Hartmut Brüsch (Leitung), Achim Lenz (Regie)

NIEDERSACHSEN

19:30 Uhr Staatstheater Oldenburg Prokofjew: Romeo und Julia. Antoine Jully (Choreografie)

19:30 Uhr Stadttheater Hildesheim Unendliche Sterne. Stefan Wurz (Leitung), Frances van Boeckel (Regie)

19:30 Uhr Studiobühne thim Hildesheim Bielfeldt: Das kunstseidene Mädchen. Andreas Unsicker (Leitung), Melanie Schweinberger (Regie)

20:00 Uhr Staatstheater Oldenburg (Kleines Haus) Wunschkonzert. Mitglieder des Oldenburgischen Staatstheaters

20.4. SONNTAG

HAMBURG KONZERT

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Klezmer High Life. Mischpoke

20:00 Uhr Elbphilharmonie Internationales Bachfest Hamburg. Carl-Philipp Emanuel-Bach-Chor Hamburg, Akademie für Alte Musik Berlin, Hansjörg Albrecht (Leitung). C. P. E. Bach: Magnificat, J. S. Bach: Oster-Oratorium BWV 249

20:00 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Hovhannes Baghdasaryan (Violine), Kammerorchester der Neuen Philharmonie Hamburg. Vivaldi: Die vier Jahreszeiten, Werke von Mozart, Dvořák, Vardapet & Brahms

HAMBURG TANZTHEATER

18:00 Uhr Staatsoper Internationales Bachfest Hamburg. J. S. Bach: Matthäus-Passion. John Neumeier (Choreografie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

6:00 Uhr St. Marien-Dom Musik im Gottesdienst. Christian Weiherer (Orgel), Chor takt-los, Pavlina Hillenbrand-Jovanovska (Leitung)

10:00 Uhr St. Johannis Eppendorf Musik im Gottesdienst. Solistenensemble, Kammerorchester St. Johannis, Rainer Thomsen (Orgel & Leitung). J. S. Bach: Halt im Gedächtnis Jesu Christ BWV 67

10:00 Uhr St. Marien-Dom Musik im Gottesdienst. Domchor Hamburg, Domorchester Hamburg, Ulrich Cordes (Leitung), Christian Weiherer (Orgel). Mozart: Krönungsmesse C-Dur KV 317

11:00 Uhr Hauptkirche St. Jacobi Musik im Gottesdienst. Arp-Schnitger-Ensemble, Barocksolisten St. Jacobi, Gerhard Löffler (Orgel & Leitung). J. S. Bach: Kantate BWV 245

11:00 Uhr Hauptkirche St. Katharinen Musik im Gottesdienst. Kantorei und Barockorchester St. Katharinen, Andreas Fischer (Orgel & Leitung). Händel: Let God arise HWV 256b

11:00 Uhr St. Paulikirche Ulrike Klammer (Flöte), Tina Schneeweiß (Orgel). Werke von C. P. E. Bach u. a.

HAMBURG KINDER & JUGEND

16:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Familienkonzert. Eine Stunde Klezmer für Kids. Mischpoke

SCHLESWIG-HOLSTEIN

12:00 Uhr Museum Keitum Sylt Kammermusikfest Sylt. Auferstehung. Leistung aus Zweig: Sternstunden der Menschheit

16:00 Uhr Junges Theater im Werftpark Kiel Davies: Cinderella

17:00 Uhr St. Nicolai Westerland Sylt Kammermusikfest Sylt. So göttlich. Holst: Die Planeten (Auszüge), Wagner: Wesendonck-Lieder, Adès: Four Berceuses u. a.

18:00 Uhr Opernhaus Kiel Händel: Rodelinda. Alessandro Quarta (Leitung), Carlos Wagner (Regie)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

15:00 Uhr Volkstheater Rostock Åslund: Der Steppenwolf. Eduardo Browne Salinas (Leitung)

16:00 Uhr Theater Stralsund (Vorbühne) Arnecke: Der Eisblumenwald

19:30 Uhr Theater Putbus Literaturkonzert. Thomas Adrian Mittler (Horn), Josefa Schmidt (Klavier), Morpheus Trio. Haydn: Die Jahreszeiten Hob. XXI:3 (Auszüge), Beethoven: Violinsonate Nr. 5 F-Dur op. 24, Tschaiakowsky: Die Jahreszeiten op. 37, Glasunow: Die Jahreszeiten op. 67, Werke von Vivaldi & Gershwin

BREMEN

15:00 Uhr Stadttheater Bremerhaven Loewe: My Fair Lady. Hartmut Brüsch (Leitung), Toni Burkhardt (Regie)

15:30 Uhr Theater Bremen Sing, Sing, Sing! Bremer Philharmoniker, Stefan Klingele (Leitung), Frank Hilbrich (Regie), Gayle Tufts (Moderation). Musik von Sinatra, Ellington, Porter, Gershwin u. a.

TIPP



DANIEL OTTENSAMER

So. 20.4., 11:00 Uhr Staatstheater Braunschweig Daniel Ottensamer (Klarinette), Staatsorchester Braunschweig, Srba Dinić (Leitung). Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell“, Mozart: Klarinettenkonzert A-Dur KV 622, Mendelssohn: Ein Sommernachtstraum

► Mit 20 Jahren eine Stelle bei den Wiener Philharmonikern, drei Jahre später ihr Soloklarinetttist – Daniel Ottensamer legte eine echte Shooting-Star-Karriere hin: „Ein richtiges Studentenleben hatte ich zwar nicht, dafür aber früh berufliche Sicherheit.“

NIEDERSACHSEN

11:00 Uhr Staatstheater Braunschweig Daniel Ottensamer (Klarinette), Staatsorchester Braunschweig, Srba Dinić (Leitung)
Weitere Infos siehe Tipp

18:30 Uhr Opernhaus Hannover Les Saisons. Malandain Ballet Biarritz, Thierry Malandain (Choreografie)

19:00 Uhr Stadttheater Hildesheim O. Straus: Hochzeit in Hollywood. Florian Ziemens (Leitung), Oliver Graf (Regie)

19:30 Uhr Theater Osnabrück Hieronymus B. Nanine Linning (Choreografie)

21.4. MONTAG

HAMBURG KONZERT

17:00 Uhr Laeiszhalle (Kleiner Saal) Kateryna Titova (Klavier). Chopin: Scherzo Nr. 1 h-Moll, Andante spianato et Grande Polonaise brillante Es-Dur op. 22, Liszt: Liebesträume, Après une lecture du Dante, Consolation Des-Dur & Mephisto-Walzer Nr. 1

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Anna Lucia Richter (Mezzosopran), Schumann Quartett. Schumann: Streichquartett a-Moll op. 41/1, Heucke: Fantasie über Liebeslieder von Clara und Robert Schumann und Johannes Brahms op. 119, Brahms: Ophelia-Lieder & Streichquartett Nr. 1 c-Moll op. 51/1

HAMBURG MUSIKTHEATER

15:00 Uhr Staatsoper Wagner: Parsifal. Patrick Hahn (Leitung), Achim Freyer (Regie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

10:00 Uhr St. Marien-Dom Musik im Gottesdienst. Peter Dreßel (Posaune), Christian Weiherer (Orgel)

17:00 Uhr St. Petri-Dom Schleswig Musiker der Deutsch-Scandinavischen Musikwoche, Friederike Wobcken (Leitung), Mika Eichenholz (Leitung). Berlioz: Symphonie fantastique. Werke von Grieg, Händel, Mendelssohn u. a.

SCHLESWIG-HOLSTEIN

11:00 Uhr St. Martin Morsum Sylt Kammermusikfest Sylt. Ein neuer Anfang. Adès: Sola, Mozart: Klarinettenquintett A-Dur D 956

18:00 Uhr Theater Lübeck Der flüchtige Augenblick. Ballett Kiel, Edvin Revazov, Antoine Jully, Kristina Paulin (Choreografie)

20:00 Uhr Friesensaal Keitum Sylt Kammermusikfest Sylt. Alles blüht. Adès: Mazurka Nr. 2 & Hungarian Songs, Janáček: Concertino, Beethoven: Septett Es-Dur op. 20

BREMEN

15:30 Uhr Theater Bremen Verdi: Otello. Sasha Yankevych (Leitung), Frank Hilbrich (Regie)

NIEDERSACHSEN

11:00 Uhr Marktkirche St. Nicolai Hameln Annemarie Pfahler (Sopran), Hamelner Kantorei, Ensemble Antico, Stefan Vanselow (Leitung). J. S. Bach: Jauchzet Gott in Landen BWV 51, Händel: Gloria

15:00 Uhr Staatstheater Oldenburg Prokofjew: Romeo und Julia. Antoine July (Choreografie)

19:00 Uhr Stadttheater Hildesheim Leigh: Der Mann von La Mancha. Andreas Unsicker (Leitung), Annette Leistschneider (Regie)

19:30 Uhr Theater Osnabrück Hieronymus B. Nanine Linning (Choreografie)

20:00 Uhr Staatstheater Braunschweig Daniel Ottensamer (Klarinette), Staatsorchester Braunschweig, Srba Dinić (Leitung). Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell“, Mozart: Klarinettenkonzert A-Dur KV 622, Mendelssohn: Ein Sommernachtstraum

22.4. DIENSTAG

HAMBURG KONZERT

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Lucienne Renaudin Vary (Trompete), Tim Allhoff (Klavier). J. S. Bach: Siciliano, Gershwin: I love you, Porgy aus „Porgy and Bess“, Werke von Fal-la, The Beatles, Nat King Cole u. a.

20:00 Uhr Elbphilharmonie Olivier Latry (Orgel). Vierne: Orgelsinfonie Nr. 3 fis-Moll op. 28, Laguey: Orgel-sonate Nr. 1 (Auszug), Cochereau: Bolé-ro sur un thème de Charles Racquet, Latry: Improvisationen

HAMBURG TANZTHEATER

19:30 Uhr Staatsoper Odyssee. John Neumeier (Choreografie). Musik von Courouras

SCHLESWIG-HOLSTEIN

11:00 Uhr Junges Theater im Werft-park Kiel Davies: Cinderella. Moritz Caffier (Leitung), Philipp J. Neumann (Regie)

12:00 Uhr Friesenkapelle Wennings-tedt Sylt Kammermusikfest Sylt. J. S. Bach: Cellosuiten Nr. 1-6 BWV 1007-1012

18:00 Uhr Junges Theater im Werft-park Kiel Davies: Cinderella. Moritz Caffier (Leitung), Philipp J. Neumann (Regie)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

20:00 Uhr Theater Putbus Marijin Seiffert (Violine), David Grant (Kla-vier). Werke von J. S. Bach, Prokofjew u. a.

NIEDERSACHSEN

19:30 Uhr Opernhaus Hannover Martinů: The Greek Passion. Stephan Zillias (Leitung), Barbora Horáková (Regie)

23.4. MITTWOCH

HAMBURG KONZERT

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Klassiker. Wildes Holz

20:00 Uhr Elbphilharmonie Sophie Pacini (Klavier), Brussels Philharmonic, Ilan Volkov (Leitung). Schumann: Klavierkonzert a-Moll op. 54, Tschai-kowsky: Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36
Weitere Infos siehe Tipp

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Allee Theater Mozart: Così fan tutte. Ettore Prandi (Leitung), Alfonso Romeo Mora (Regie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

12:30 Uhr Hauptkirche St. Kathari-nen Orgelmusik zur Mittagszeit. Andreas Fischer (Orgel)

17:15 Uhr Hauptkirche St. Petri Stun-de der Kirchenmusik. Cornelia Schü-nemann (Saxofon). Werke von Bizet, Germani, Gärtner u. a.

20:00 Uhr Hauptkirche St. Petri Mus-ik im Gottesdienst. Matthias Dähling (Altus), Michael Connaire (Tenor), Dä-vid Csizmár (Bass), Hamburger Bach-chor St. Petri, Collegium musicum St. Petri, Thomas Dahl (Leitung). J. S. Bach: Erfreut euch, ihr Herzen BWV 66

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:30 Uhr Stadttheater Flensburg Heggie: Dead Man Walking. Avishay Shalom (Leitung), Felix Seiler (Regie)

20:00 Uhr Propsteikirche Herz Jesu Lübeck Christian Gruber (Gitarre), Sil- via Ehlers (Orgel)

NIEDERSACHSEN

19:00 Uhr Altstadttrathaus Braun-schweig (Dornse) Latin Strings. Sán-chez: Streichquartett, Dvořák: Streich-quartett Nr. 12 F-Dur op. 96, Villa-Lobos: Streichquartett Nr. 1, Pi-azzolla: Tango-Ballet

24.4. DONNERSTAG

HAMBURG KONZERT

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Klassiker. Wildes Holz

19:30 Uhr TONALI Saal Klezmer meets Jaz. Frank Meiller Quartett

20:00 Uhr Laeiszhalle (Kleiner Saal) Inception. Dirk Maassen (Klavier)

20:00 Uhr Elbphilharmonie Nhat-Minh Duong (Violine), Friedrich Thiele (Violoncello), Felix Mendelssohn Ju-gendorchester, Clemens Malich (Lei-tung). Brahms: Doppelkonzert a-Moll op. 102, Dohnányi: Sinfonische Minu-ten op. 36, Price: Sinfonie Nr. 3 c-Moll

HAMBURG MUSIKTHEATER

20:00 Uhr Kampnagel (K1) Wagner Weltweit. Katsia Kaya (Gesang & Per-formance), Michael Thieke (Klarinette), Elena M. Kakaliagou (Horn), Han-nes Teichmann (Live-Elektronik), Sounding Situations, Klaus Janek (Kontrabass, Leitung & Regie). Musik von Wagner u. a.

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

19:00 Uhr Christianskirche Ottensen Frauke Aulbert (Sopran). Werke von Saunders, Pagh-Paan, Neuwirth & Aulbert

TIPP



SOPHIE PACINI

Mi. 23.4., 20:00 Uhr Elbphilhar-monie Hamburg Sophie Pacini (Klavier), Brussels Philharmonic, Ilan Volkov (Leitung). Schumann: Klavierkonzert a-Moll op. 54, Tschai-kowsky: Sinfonie Nr. 4 f-Moll

► Als die 20-jährige Pianistin So-phie Pacini 2011 den Deutschland-radio-Förderpreis verliehen bekam, verriet sie im Interview ihren größ-ten Zukunftswunsch: „Eine Karriere wie Martha Argerich zu erreichen“.

19:30 Uhr Christuskirche Othmarschen Rainer Lanz (Orgel). Werke von J. S. Bach

HAMBURG KINDER & JUGEND

9:30 Uhr Rudolf Steiner Haus Elbwichtelkonzert. Schiffshorn und Tüdelband. Andrea Hummel (Viola), Iris Matthes (Violoncello), Nenad Nikovic (Akkordeon)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

11:00 & 18:00 Uhr Junges Theater im Werftpark Kiel Davies: Cinderella. Moritz Caffier (Leitung), Philipp J. Neumann (Regie)

BREMEN

19:00 Uhr Theater Bremen Berlioz: Béatrice et Bénédicte. Stefan Klingele (Leitung), Susanne Lietzow (Regie)

20:00 Uhr Liebfrauenkirche Bremen Lassus: Marienvesper. Ensemble Wesser Renaissance Bremen

NIEDERSACHSEN

18:30 Uhr Opernhaus Hannover Tar-ride: Ikarus. Andonis Foniadakis (Choreografie)

19:30 Uhr Emma-Theater Osnabrück Midwinter. James Wilton (Choreografie)

20:00 Uhr NDR Konzerthaus Hannover (Kleiner Sendesaal) conTRUMPETary-Ensemble. Kagal: Morceau de Concours, Hosokawa: Im Nebel, Grunelius: Jeux pour deux, Levy: À peu près de, Rihm: Sechs Préludes, Kupferman: Three Ideas, Chen: If I recall correctly, Schäfer: Neues Werk (UA)

25.4. FREITAG

HAMBURG KONZERT

20:00 Uhr Elbphilharmonie Galactic Music. NDR Vokalensemble, NDR Elbphilharmonie Orchester, Stefan Geiger (Leitung). Videospiel- und Filmmusik aus „Fortnite“, „Starfield“, „Clash of Clans“, „Chrono Cross“, „Star Trek“, „Star Wars“, „Interstellar“ & „Matrix“

20:00 Uhr Laeiszhalle Deutsches Philharmonie-Orchester Berlin, Igor Budinstein (Violine & Leitung). Bizet: Suite Nr. 1 aus „Carmen“, Granados: Intermezzo, Falla: Spanischer Tanz Nr. 1 aus „La vida breve“ & Danza ritual del fuego aus „Der Liebeszauber“, Debussy: Prélude à l'après-midi d'un faune, Chabrier: España, Sarasate: Zigeuner-Weisen op. 20, Fauré: Pavane op. 50, Ravel: Boléro

DEUTSCHES PHILHARMONIE-ORCHESTER BERLIN
Igor Budinstein Dirigent & Solist

MAURICE RAVEL
BOLERO

Bizet **Carmen Suite Nr. 1** Falla **La Vida breve - Danza Española 1** Debussy **Prélude à l'après-midi d'un faune** Sarasate **Zigeunerweisen**

Programmauszug

25.04.²⁵ | **20**⁰⁰

LAEISZHALLE eventim



20:00 Uhr Laeiszhalle (Kleiner Saal) Ana Vidovic (Gitarre), Cuarteto Casals. Arriaga: Streichquartett Nr. 3 Es-Dur, Boccherini: Streichquartett Nr. 5 g-Moll op. 32 & Streichquintett Nr. 4 D-Dur, Turina: La oración del torero

20:00 Uhr Rolf-Liebermann-Studio Ensemble Modern, NDR Bigband, Jonathan Stockhammer (Leitung), Geir Lynse (Leitung). Zappa: Hot Licks, Xenakis: Anaktoria, Webern: Sinfonie op. 21, Varèse: Octandre, Stockhausen: Gesang der Jünglinge

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Allee Theater Mozart: Così fan tutte. Ettore Prandi (Leitung), Alfonso Romeo Mora (Regie)

20:00 Uhr Kampnagel (K1) Wagner Weltweit. Katsia Kaya (Gesang & Performance), Michael Thieke (Klarinette), Elena M. Kakaliagou (Horn), Hannes Teichmann (Live-Elektronik), Sounding Situations, Klaus Janek (Kontrabass, Leitung & Regie). Musik von Wagner u. a.

ROLF LIEBERMANN STUDIO

25 APR
20 UHR

NDR BIGBAND MEETS ENSEMBLE MODERN

#FRISCH POLIERT

NDR BIGBAND

HAMBURG TANZTHEATER

19:30 Uhr Staatsoper Odyssee. John Neumeier (Choreografie). Musik von Couroupos

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

17:00 Uhr St. Anskar Eppendorf Quartonal. Werke von Zöllner, Neumann, Hamilton u. a.

SCHLESWIG-HOLSTEIN

18:00 Uhr Junges Theater im Werftpark Kiel Davies: Cinderella. Moritz Caffier (Leitung), Philipp J. Neumann (Regie)

19:30 Uhr Hogeus Lübeck Eygló Dóra Davíðsdóttir, Franziska Ribbentrop (Violine), Vera Dörmann (Viola), Caroline Spengler, Fabian Schultheis, Janusz Heinze (Violoncello). Indy: Streichsextett B-Dur op. 92, Widmann: 180 beats per minute, Brahms: Streichsextett Nr. 1 B-Dur op. 18

19:30 Uhr Stadttheater Flensburg J. Strauss: Die Fledermaus. Harish Shankar (Leitung), Hendrik Müller (Regie)

19:30 Uhr Theater Lübeck Kander/Walker: Cabaret. Willy Daum (Leitung), Malte C. Lachmann (Regie)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:30 Uhr Landestheater Neustrelitz Kander: Chicago. David Levi (Leitung), Amy Share-Kissiov (Regie)

19:30 Uhr Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin Purcell: Dido and Aeneas. Mark Rohde (Leitung), Reyna Bruns, Ana Isabel Casquilho & Jonathan dos Santos (Regie & Choreografie)

TIPP



PINCHAS ZUKERMAN

Sa. 26.4., 11:00 Uhr Elbphilharmonie Hamburg Sinfonia Varsovia, Pinchas Zukerman (Violine & Leitung). Elgar: Serenade e-Moll op. 20, Mozart: Violinkonzert Nr. 5, Mendelssohn: Sinfonie Nr. 4 A-Dur

► Pinchas Zukerman liebt Tennis: Legendär ist die Geschichte, dass der Geiger bis kurz vor einem Konzert auf dem Court stand, um dann verschwitzt auf die Bühne zu eilen ...

19:30 Uhr Volkstheater Rostock Äslund: Der Steppenwolf. Eduardo Browne Salinas (Leitung), Vera Nemirova (Regie)

BREMEN

19:00 Uhr Theater Bremen Prokofjew: Die Liebe zu den drei Orangen. Sasha Yankevych (Leitung), Frank Hilbrich (Regie)

19:30 Uhr Die Glocke Bremen Alinde Quartett, Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Duncan Ward (Leitung). Bartók: Ungarische Bilder, Rihm: Concerto „Dithyrambe“, Beethoven: Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36

19:30 Uhr Stadttheater Bremerhaven Mozart: Le nozze di Figaro. Marcin Hutek (Il Conte di Almaviva), Kristin Anna (La Contessa di Almaviva), Victoria Kunze (Susanna), Florian Götz (Figaro), Boshana Milkov (Cherubino), Davide Perniceni (Leitung), Achim Lenz (Regie)

NIEDERSACHSEN

18:00 Uhr Schloss Herrenhausen Hannover (Galerie) NDR Radiophilharmonie, Maurice Steger (Blockflöte & Leitung). Rebel: Les Éléments, Sarro: Blockflötenkonzert Nr. 11, Monza: Sinfonia detta „La Tempesta di Mare“, Vivaldi: Blockflötenkonzert D-Dur RV 428 & Concerto g-Moll RV 577, Händel: Wassermusik HWV 350

19:00 Uhr Tonstudio Tessmar Hannover Klangbrücken. Sophia Körber (Sopran), Yun Qi Wong (Klavier). Werke von Berio, Boulez, Abedian & Nešić

19:30 Uhr Ballhof Eins Hannover Piazzolla: María de Buenos Aires. Beatriz Miranda (María), Lluís Calvet i Pey (El Gorrión), Ole Xyländer (El Duende), Piotr Jaworski (Leitung), Max Bilbe (Regie)

19:30 Uhr Dreifaltigkeitskirche Oldenburg Concierto Ibérico. Werke von Falconiero, Rossi, Luzzaschi, Corbetta, Salaverde, Pasquini, Uccellini, Sanz, Cruz, Ortiz & Coll

19:30 Uhr Opernhaus Hannover Martinů: The Greek Passion. Shavlag Armasi (Priester Grigoris), Daniel Eggert (Patriarcheus), Frank Schneiders (Hauptmann), John Pickering (Lehrer), August Zirner (Ladas & Kommentator), Stephan Zilius (Leitung), Barbora Horáková (Regie)

19:30 Uhr Staatstheater Oldenburg Prokofjew: Romeo und Julia. Antoine July (Choreografie)

19:30 Uhr Stadttheater Hildesheim Minchin: Und täglich grüßt das Murmelstein. Andreas Unsicker (Leitung), Jens Daryousch Ravari (Regie)

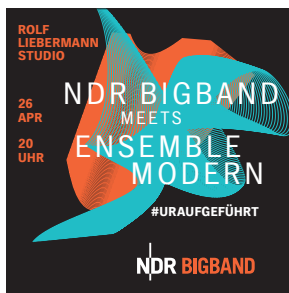
19:45 Uhr Stadthalle Göttingen Annette Dasch (Sopran), Göttinger Symphonieorchester, Andreas Schüller (Leitung). Sibelius: Swanwhite Suite op. 54, Wagner: Vospiel & Karfreitagszauber aus „Parsifal“, Pärt: Swansong, R. Strauss: Vier letzte Lieder

20:00 Uhr Theater Lüneburg (T.NT Studio) Raymond: Maske in Blau. Karl Schneider (Armando), Franka Kraneis (Evelyne), Marcus Billen (Fraunhofer), Oaula Rohde (Juliska), Steffen Neutze (Kilian), Kanako Sekiguchi (Leitung), Oliver Hennes (Regie)

26.4. SAMSTAG

HAMBURG KONZERT

11:00 Uhr Elbphilharmonie Sinfonia Varsovia, Pinchas Zukerman (Violine & Leitung)
Weitere Infos siehe Tipp



Samstag, 26.4.2025, 17:00 Uhr
TONALI Saal (Kleiner Kleort 3-5, Hamburg)
Residenzkonzert
Abschluss-Konzert der Heine-Mendelssohn-Residenz des Heine Haus Hamburg
Oleh Kytskai (Violine)
Serhij Kovalov (Klavier)
Werke von Mozart, Paganini, Ysaÿe & Skoryk
Eintritt frei, Spenden erwünscht
HEINE HAUS HAMBURG

16:00 Uhr Laeiszhalle (Kleiner Saal) NOVO Quartet. Bacowicz: Streichquartett Nr. 3, Beethoven: Streichquartett C-Dur op. 59/3

17:00 Uhr TONALI Saal Oleh Kytskai (Violine), Serhij Kovalov (Klavier). Werke von Ysaÿe, Paganini, Mozart & Skoryk

20:00 Uhr Elbphilharmonie Galactic Music, NDR Vokalensemble, NDR Elbphilharmonie Orchester, Stefan Geiger (Leitung). Videospiel- und Filmmusik aus „Fortnite“, „Starfield“, „Clash of Clans“, „Chrono Cross“, „Star Trek“, „Star Wars“, „Interstellar“ & „Matrix“

20:00 Uhr Laeiszhalle Bruckner: Sinfonie Nr. 8 c-Moll. Haydn-Orchester Hamburg, Rida Murtada (Leitung)

20:00 Uhr Laeiszhalle (Kleiner Saal) Leon Gurvitch (Klavier). J.S. Bach: Jesu bleibet meine Freude BWV 147, J.S. Bach/Siloti: Präludium e-Moll BWV 855, J.S. Bach/Murdoch: Orgelkonzert d-Moll BWV 596 & Improvisationen über B.A.C.H. u.a.

20:00 Uhr Rolf-Liebermann-Studio Mitglieder des Ensemble Modern, NDR Bigband, Jonathan Stockhammer (Leitung). Werke von Kihlstedt, Paxton & Askin

HAMBURG MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Staatsoper (opera stabile) Frid: Das Tagebuch der Anne Frank. Volker Krafft (Leitung), David Bösch (Regie)

19:30 Uhr Allee Theater Mozart: Così fan tutte. Ettore Prandi (Leitung), Alfonso Romeo Mora (Regie)

20:00 Uhr Kampnagel (K1) Wagner Weltweit. Sounding Situations, Klaus Janek (Kontrabass, Leitung & Regie)

HAMBURG TANZTHEATER

19:30 Uhr Staatsoper Odyssee. Philharmonisches John Neumeier (Choreografie). Musik von Couroupos

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

18:00 Uhr Kreuzkirche Altona Händel: The Messiah. Anna Lubrich (Sopran), Julie Caffier (Alt), Timo Rößner (Tenor), Johann-Sebastian-Bach-Chor, Elbipolis Barockorchester, Eva Overlack (Leitung)

18:00 Uhr Lutherkirche Bahrenfeld Musik und Gedichte aus der Zeit von Matthias Claudius. Meike Siebert (Mezzosopran), Harald Maihold (Klarinette), Susanne Karstens (Orgel & Klavier), Helge Adolphsen (Rezitation)

18:00 Uhr St. Johannis Eppendorf Ensemble Vocal, Cornelius Trantow (Leitung). Martin: Messe für zwei Chöre, Werke von Lasso, Bruckner u. a.

18:00 Uhr St. Paulus Heimfeld Harburger Kammerchor, Constanze Kowalski (Orgel & Leitung)

HAMBURG KINDER & JUGEND

11:00 & 14:00 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Funkelkonzert. Die Große Pinguin- und Bananenshow

14:30 Uhr Allee Theater Der gestiefelte Kater. Makiko Eguchi (Leitung), Nils Braun (Regie). Musik von Mozart

SCHLESWIG-HOLSTEIN

11:50 Uhr Christkirche Rendsburg Stunde der Kirchenmusik. Lennart Pries (Orgel). Werke von J. S. Bach & Widor

17:00 Uhr St. Nikolai Plön Kammerchor I Vocalisti, Hans Joachim Lustig (Leitung)

18:00 Uhr Opernhaus Kiel Verdi: Don Carlos. Daniel Carlberg (Leitung), Immo Karaman (Regie)

19:00 Uhr Peter-Paul-Kirche Bad Oldesloe Faszination Orgelimprovisation. Enno Gröhn (Orgel)

19:30 Uhr Theater Lübeck Der flüchtige Augenblick. Ballett Kiel, Edwin Revazov, Antoine Jully, Kristina Paulin (Choreografie)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:30 Uhr Konzertkirche Neubrandenburg Benefizkonzert des Polizeipräsidentiums Neubrandenburg. Elsa Claveria (Violine), Stefan Mijlojić (Kontrabass), Neubrandenburger Philharmoniker, Kenichiro Kojima (Leitung). Reznicek: Ouvertüre zu „Donna Diana“, Weber: Aufforderung zum Tanz op. 65, Moniuszko: Mazurka aus „Halka“, Bottesini: Gran duo concertante & Allegro di concerto, Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut“ & Die Moldau, J. Strauss: Rosen aus dem Süden op. 388, Williams: Fantasia on Greensleeves

19:30 Uhr Schauspielhaus Neubrandenburg Mia Bella Italia. Joseph Feigl (Leitung), Daniel Valero (Regie)

19:30 Uhr Stadthalle Greifswald LiebeLoveAmore. Ralf Dörnen (Choreografie). Musik von Brahms u. a.

19:30 Uhr Theater Stralsund Loewe: My Fair Lady. Alexander Mayer (Leitung), Wolfgang Berthold (Regie)

BREMEN

19:00 Uhr Die Glocke Bremen Musica viva Chor & Orchester, Nicolas Hrudnik (Leitung). Werke von Verdi, Mozart, Tschaiowsky u. a.

19:00 Uhr Theater Bremen Verdi: Otello. Aldo di Toro (Otello), Nathalie Mittelbach (Emilia), Sasha Yankevych (Leitung), Frank Hilbrich (Regie)

NIEDERSACHSEN

16:00 Uhr Sprengel Museum Hannover (Calder-Saal) Klangbrücken. Ensemble S. Werke von Wolff, Nyman, Spahlinger & Schöllhorn

16:00 Uhr Staatstheater Braunschweig Arlen: Der Zauberer von Oz. Mike Garlin (Leitung), Markus Schneider (Regie)

17:00 Uhr Ausstellungszentrum Gut Altenkamp Papenburg Ensemble Quinton. Zemlinsky: Humoreske, Reicha: Quintett op. 88/1, Barber: Summer Music op. 81, Say: Alevi dedeler raki masasinda op. 35, Piazzolla/Schäfer: Tango-Ballett

18:00 Uhr Marktkirche St. Nicolai Hannover Winfried Lichtscheidel (Orgel). Werke von J. S. Bach, Tournemire & Durufélé

miss fortune
achterbahn
moderne
oper von judith weir nach einem sizilianischen märchen
deutsche erstaußführung
premiere 26.4.25
stadttheater hildesheim
infos + tickets: 05121 1693 1693
und www.mein-theater.live
theater für niedersachsen.
www.mein-theater.live

19:00 Uhr Stadttheater Hildesheim
Weir: Achterbahn. Andrey Andreychik (Lord Fortune), Svea Verfürth (Lady Fortune), Sonja Isabel Reuter (Tina), Jaro Kirchgessner (Das Schicksal), Julian Rohde (Hassan), Achim Falkenhausen (Leitung), Clara Kalus (Regie)

19:30 Uhr Musikschule Lüneburg (Forum) Pervez Mody (Klavier).
Medtner: Zwei Elegien op. 59, Chakrabarty: Navrasa, Skrjabin: Klaviersonate Nr. 4 op. 30 & Deux Poèmes op. 32, Sorabji: Hindu Merchant's Song, Foulds: Gandarva Music op. 49, Schumann: Carnaval op. 9
Weitere Infos siehe Tipp

19:30 Uhr Opernhaus Hannover
Verdi: Rigoletto. Mario Rojas (Herzog von Mantua), Daniel Luis de Vicente (Rigoletto), Francesca Pia Vitale (Gilda), Markus Suihkonen (Sparafucile), Mario Hartmuth (Leitung), Karsten Wiegand (Regie)

19:30 Uhr Staatstheater Oldenburg
Offenbach: Hoffmanns Erzählungen. Jason Kim (Hoffmann), Anna Dowsley (Nicklace), Penelope Kendros (Olympia), Adréana Kraschewski (Giulietta), Vito Cristofaro (Leitung), Angela Denoke (Regie)

19:30 Uhr Theater Osnabrück Schreker: Der ferne Klang. Ausann Vent-Wunderlich (Grete Graumann), Heiko Börner (Fritz), Dominic Barberi (Wirt, Baron & Rudolf), Jan Friedrich Eggers (Schmierenschauspieler), Andreas Hotz (Leitung), Jakob Peters-Messer (Regie)

20:00 Uhr Staatstheater Oldenburg (Kleines Haus) Vibe(s)-Lich(t). Alice Topp, Lilit Hakobyan, So-Yeon Kim-von der Beck (Choreografie)

20:00 Uhr Theater Lüneburg Weber: Love never dies. Navina Heyne (Christine Daaé), Thomas Borchert (Das Phantom), Oliver Arno (Raoul), Kirsten Patt (Madame Giry), Christoph Bönecker (Leitung), Friedrich von Mansberg (Regie)

21:00 Uhr Staatstheater Braunschweig (Kleines Haus) Opernjukibox. Mitglieder des Staatstheaters Braunschweig

27.4. SONNTAG

HAMBURG KONZERT

11:00 Uhr Laeiszhalle Caleb Borick (Klavier), Klassische Philharmonie Bonn, Alexander Hülshoff (Leitung).
Mendelssohn: Die Hebriden, Brahms: Klavierkonzert Nr. 2, Beethoven: Sinfonie Nr. 5

14:00 Uhr TONaLi Saal Hongping Ruan (Sopran), Thomas Ruan (Klavier). Liszt: I vidi in terra angelici costumi Benedetto sia I giorno & Die Loreley, Mahler: Des Antonius von Padua Fischpredigt, Wer hat dies Liedlein erdacht, Das himmlische Leben & Nicht Wiedersehen, R. Strauss: September & Beim Schlafgehen

18:00 Uhr Elbphilharmonie Galactic Music. NDR Vokalensemble, NDR Elbphilharmonie Orchester, Stefan Geiger (Leitung). Videospiel- und Filmmusik

19:00 Uhr Laeiszhalle Symphoniker Hamburg, Han-Na Chang (Leitung).
Mozart: Sinfonie Nr. 25 g-Moll KV 183, Mahler: Sinfonie Nr. 5

20:00 Uhr Rolf-Liebermann-Studio
Mitglieder der NDR Bigband, Mitglieder des Ensemble Modern

HAMBURG MUSIKTHEATER

16:00 Uhr Staatsoper Wagner: Parsifal. Benjamin Bruns (Parsifal), Christoph Pohl (Amfortas), Han Kim (Titurël), Kwangchul Youn (Gurnemanz), Irène Theorin (Kundry), Patrick Hahn (Leitung), Achim Freyer (Regie)

18:00 Uhr Kampnagel (K1) Wagner Weltweit. Sounding Situations, Klaus Janek (Kontrabass, Leitung & Regie). Musik von Wagner u. a.

19:00 Uhr Allee Theater Mozart: Così fan tutte. Ettore Prandi (Leitung), Alfonso Romeo Mora (Regie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

10:00 Uhr St. Marien-Dom Musik im Gottesdienst. Christian Segmehl (Saxofon), Christian Weiherer (Orgel)

11:00 Uhr Hauptkirche St. Katharinen Couperin: Messe pour les Paroisses. Andreas Fischer (Orgel)

17:00 Uhr St. Gertrud Uhlenhorst Ensemble Chordial. Werke von Debussy, Mendelssohn, Schubert, Elgar & Vaughan Williams



Sonntag, 27.4.2025, 14:00 Uhr
TONaLi Saal (Kleiner Kielort 3-5, Hamburg)
Preisträger-Konzert
Sonderpreis des **Gustav Mahler Liedwettbewerb** der HfMT 2024
Hongping Ruan (Sopran)
Thomas Ruan (Klavier)
Werke von Liszt, Mahler & R. Strauss
Eintritt frei, Spenden erwünscht
GUSTAV MAHLER VEREINIGUNG HAMBURG

17:00 Uhr Liebfrauenkirche Fischerhude Händel: The Messiah. Anna Lubrich (Sopran), Julie Caffier (Alt), Timo Rößner (Tenor), Johann-Sebastian-Bach-Chor, Elbipolis Barockorchester, Eva Overlack (Leitung)

18:00 Uhr Kirche Alt-Rahstedt
Harburger Kammerchor, Constanze Kowalski (Orgel & Leitung)

18:00 Uhr Lutherkirche Wellingsbüttel Wellingsbüttler Orgelfrühling. Moritz Schott (Klavier). Szathmáry: Mors et vita, Werke von J. S. Bach

18:00 Uhr Pauluskirche Altona Musik und Gedichte aus der Zeit von Matthias Claudius. Meike Siebert (Mezzosopran), Harald Maihold (Klarinette), Susanne Karstens (Orgel & Klavier), Helge Adolphsen (Rezitation)

18:00 Uhr Kloster St. Johannis Bläserensemble des Landesjugendorchesters Hamburg. Werke von Klenkel, Schubert & Saint-Saëns

HAMBURG KINDER & JUGEND

11:00 Uhr Allee Theater Familienkonzert. Teruyo Takada (Flöte), Sonja Jnemanz (Klarinette), Céar Cabañero Martínez (Horn), Ulrich Augstein (Fagott), Eva Langer (Rezitation). Prokofjew: Peter und der Wolf

11:00 & 14:00 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Funkelkonzert. Die Große Pinguin- und Bananenshow. Stichting Ardemus Quartet

14:30 Uhr Allee Theater Der gestiefelte Kater. Makiko Eguchi (Leitung), Susanne Lichtenberg (Kater), Berus Komarschela (Jan, Königlicher Vorkoster & Erster Leibarzt), Lana Westendorf (Prinzessin), Nils Braun (Regie). Musik von Mozart

SCHLESWIG-HOLSTEIN

11:00 Uhr Kleines Theater Bargtheide Trio Mar. Schubert: Klaviertrio B-Dur D 898, Dvořák: Klaviertrio Nr. 4

12:00 Uhr Kulturforum Kiel Katharina Hoffmann (Violine), Thomas Stöbel (Violoncello), Ina Peeken (Klavier). L. Boulanger: D'un Matin de printemps, Farrenc: Klaviertrio Nr. 2 d-Moll op. 34, Arenski: Klaviertrio d-Moll op. 32

16:00 Uhr Opernhaus Kiel

R. Strauss: Der Rosenkavalier. Agnieszka Hauzer (Feldmarschallin Fürstin Werdenberg), Jörg Sabrowski (Baron Orchs auf Lerchenau), Clara Fréjaques (Octavian), Samuel Chan (Herr von Faninal), Gabriel Feltz (Leitung), Sam Brown (Regie)

16:00 Uhr Stadttheater Flensburg

J. Strauss: Die Fledermaus. Matthias Störmer (Gabriel von Eisenstein), Talia Or (Rosalinde von Eisenstein), Anna Avdalyan (Adele), Anna Stepanets (Prinz Orlofsky), Dirk Audehm (Frosch), Harish Shankar (Leitung), Hendrik Müller (Regie)

16:00 Uhr Theater Lübeck

Händel: Semele. Sophie Naubert (Semele), Frederick Jones (Jupiter & Apollo), Delia Bacher (Athamas), Laila Salome Fischer (Juno & Ino), Takahiro Nagasaki (Leitung), Stephen Lawless (Regie)

17:00 Uhr Thomaskirche Glashütte

Norderstedt Barbara Bangertner (Flöte), Andrea Paffrath (Klavier). Werke von Schubert, Donizetti u. a.

MECKLENBURG-VORPOMMERN

15:00 Uhr Mecklenburgisches

Staatstheater Schwerin Purcell: Dido and Aeneas. Mark Rohde (Leitung), Reyna Bruns, Ana Isabel Casquilho & Jonathan dos Santos (Regie & Choreografie)

15:00 & 18:00 Uhr Volkstheater Rostock

Wunschkonzert. Norddeutsche Philharmonie Rostock, Studierende der Dirigierklasse der HMT München (Leitung), Marcus Bosch (Moderation)

16:00 Uhr Landestheater Neustrelitz

Mozart: Die Hochzeit des Figaro. Robert Merwald (Graf Almaviva), Laura Albert (Gräfin Almaviva), Laura Scherwitzl (Susanna), Sebastian Naglatzki (Figaro), Sina Günther (Cherubino), Daniel Geiss (Leitung), Sven Müller (Regie)

18:00 Uhr Stadthalle Greifswald

(Kaisersaal) Mazzoli: Songs from the Uproar - The Lives and Deaths of Isabelle Eberhardt. Pihla Terttunen (Isabelle Eberhardt), Alexander Mayer (Leitung), Judith Lebiez (Regie)

20:00 Uhr Theater Stralsund (Foyer)

Marijn Seiffert (Violine), David Grant (Klavier), Stephanie Langenberg (Moderation). Werke von J. S. Bach, Prokofjew u. a.

BREMEN

11:30 Uhr Halle 1 Bremen Anette Behr-König & Haozhe Song (Violine), Hayaka Komatsu (Viola), Benjamin Stiehl (Violoncello), Manami Ishitani-Stiehl (Klavier). Reicha: Streichquartett C-Dur op. 95/3, Dvořák: Klavierquintett A-Dur op. 81

15:00 & 19:00 Uhr Die Glocke Bremen

Musica viva Chor & Orchester, Nicolas Hrudnik (Leitung). Werke von Verdi, Mozart, Tschaiakowsky u. a.

NIEDERSACHSEN

10:00 Uhr St. Paulus Göttingen

Internationale Händel-Festspiele Göttingen: Sing Along-Gottesdienst. Händel: Solomon (Auszüge)

11:00 Uhr Stadttheater Hildesheim

Cinderella. Lymer Dance Centre

11:00 Uhr Haus der Industrie - Biscofsmühle Hildesheim

Samuel Walter (Trompete), Siard Walter (Harfe). Ravel: Pavane, Stockhausen: Tierkreis, R. Strauss: Wiegenlied op. 41/1, Kerschek: La luna sobre la ilanura, Schumann: Träumerei op. 15/7 u. a.

11:15 Uhr Staatstheater Oldenburg

(Kleines Haus) Große Pianisten im Kleinen Haus. Mélodie Zhao (Klavier)

11:30 Uhr Deutsches Theater Göttingen

Felix und Fanny auf Reisen. Jeanette Wernecke (Fanny), Jörg Schade (Felix). Göttinger Symphonieorchester. Musik von Mendelssohn & Hensel

15:00 Uhr Reformierte Kirche Göttingen

Internationale Händel-Festspiele Göttingen. Alon Sariel (Mandoline), Marcin Świątkiewicz (Cembalo). Werke von Händel, A. Scarlatti & D. Scarlatti

15:00 Uhr Studiobühne thim Hildesheim

Brigitta Brugger (Flöte), Christian Brugger (Klarinette), Viktoria Henke & Ke Li (Violine), Görkem Çiçek (Violoncello), Cornelia Schott (Harfe). Ravel: Introduction et Allegro, Saint-Saëns: Fantaisie op. 124, Mozart: Klarinettenquintett A-Dur KV 581

15:00 Uhr Theater Lüneburg (T.3)

Junge Bühne Schubring: Emil und die Detektive. Elke Tauber (Der Erzähler), Lavinia Husmann (Frau Tischbein), Kirsten Patt (Emils Großmutter), Steffen Neutze (Herr Grundeis), Elsine Haugstad (Leitung), Franz-Joseph Dieken (Regie)

17:00 Uhr Dom Niedersachsen

Witold Dulski (Orgel), Braunschweiger Domchor, Elke Lindemann (Leitung)

17:00 Uhr NDR Konzerthaus Hannover

(Großer Sendesaal) Seong-Jin Cho (Klavier). Werke von Ravel

17:00 Uhr Opernhaus Hannover

Denis Kozhukhin (Klavier), Niedersächsisches Staatssorchester Hannover, Yi-Chen Lin (Leitung). R. Strauss: Don Juan, Brahms: Klavierkonzert Nr. 1, Dvořák: Sinfonie Nr. 8

17:00 Uhr Schloss Burgdorf (Ratsaal)

Ensemble La Ninfea. Werke von M. Praetorius, Händel, Mozart, Piazzolla u. a.

18:00 Uhr Freie Waldorfschule am

Maschsee Hannover (Gartensaal) Klangbrücken. Bodil Mohlund (Klarinette), Sabine Angela Lauer (Violoncello). Werke von Berio, Dallapiccola, Pousseur, Boulez & Waterhouse

18:00 Uhr Staatstheater Braunschweig (Kleines Haus)

L'Heure verte. Friederike Kannenberg (Mezzosopran), Burkhard Bauche (Klavier). Werke von Giraud, Satie u. a.

18:00 Uhr Staatstheater Oldenburg

Britten: The Turn of the Screw. Stephanie Hershaw (Flora), Monika Walerowicz (Mrs. Grose), Adréana Kruschewski (Miss Jessel), Melanie Boisvert (Gouvernante), Hendrik Vestmann (Leitung), Georg Heckel (Regie)

18:00 Uhr Theater Lüneburg

Tanzwelten 2. Olaf Schmidt, Michael Langeneckert, Giovanni Napoli (Choreografie)

TIPP



PERVEZ MODY

Sa. 26.4., 19:30 Uhr Musikschule

Lüneburg (Forum) Perverz Mody (Klavier). Medtner: Zwei Elegien op. 59, Chakraborty: Navrasa, Skrijabin: Klaviersonate Nr. 4 op. 30 & Deux Poèmes op. 32, Sorabji: Hindu Merchant's Song, Foulds: Gandarva Music op. 49, Schumann: Carnaval op. 9

► Skrijabin-Spezialist: Während seines Studiums am Tschaikowskikonservatorium Moskau lernte der indische Pianist Perverz Mody die Musik des russischen Komponisten zu schätzen.

28.4. MONTAG

HAMBURG MUSIKTHEATER

11:00 Uhr Staatsoper (opera stabile)
Frid: Das Tagebuch der Anne Frank.
Olivia Warburton (Anne Frank), Volker Krafft (Leitung), David Bösch (Regie)

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

19:00 Uhr Martin-Luther-Kirche Alsterdorf Noah Quartett. Mendelssohn: Streichquartett Nr. 2 a-Moll op. 13, Beethoven: Streichquartett a-Moll op. 132

MECKLENBURG-VORPOMMERN

19:30 Uhr Stadthalle Greifswald LiebeLoveAmore. Ralf Dörnen (Choreografie). Musik von Brahms u. a.

NIEDERSACHSEN

18:00 Uhr Scharoun Theater Wolfsburg Drumming out of the Box. Schlagwerk Voermans

19:30 Uhr Opernhaus Hannover Denis Kozhukhin (Klavier), Niedersächsisches Staatssorchester Hannover, Yi-Chen Lin (Leitung). R. Strauss: Don Juan op. 20, Brahms: Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 15, Dvořák: Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88
Weitere Infos siehe Tipp

19:30 Uhr Staatstheater Oldenburg Kander/Walker: Cabaret. Sophia Euskirchen (Sally Bowles), Moritz Carl Winklmayr (Clifford Bradshaw), Heike Jonca (Fräulein Schneider), Thomas Marx (Herr Schultz), Paul Brady (Conferencier), Eric Staiger (Leitung), Katja Wolff (Regie)

19:30 Uhr Stadttheater Hildesheim Unendliche Sterne. Stefan Wurz (Leitung), Frances van Boeckel (Regie)

29.4. DIENSTAG

HAMBURG MUSIKTHEATER

11:00 Uhr Staatsoper (opera stabile)
Frid: Das Tagebuch der Anne Frank.
Olivia Warburton (Anne Frank), Volker Krafft (Leitung), David Bösch (Regie)

19:30 Uhr Staatsoper Tschaikowsky: Pique Dame. Najmiddin Mavlyanov (Herman), Pavel Yankovsky (Grav Tomsky), Alexey Bogdanchikov (Fürst Jeletzky), David Minsek Kang (Ssuring), Elena Zarembo (Gräfin), Graeme Jenkins (Leitung), Willy Decker (Regie)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

19:30 Uhr A.P. Møller Skolen Schleswig Claire Huangci (Klavier), Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester, Sergi Roca Bru (Leitung). Mayer: Faust-Ouvertüre, Puccini: I cristantemi, Price: Klavierkonzert d-Moll, Beethoven: Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

NIEDERSACHSEN

19:30 Uhr Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (Richard Jakoby Saal) Klangbrücken. Quatuor Bozzini. J. Anderson: Neues Werk (UA), Salsabili: Neues Werk (UA), Speicher: Neues Werk (UA), Werke von Clementi u. a.

30.4. MITTWOCH

HAMBURG KONZERT

19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal) Geister Duo. Strawinsky: Petruschka, Debussy/Ravel: Trois Nocturnes, Ravel: Boléro, Dukas: Der Zauberlehrling

19:30 Uhr Hochschule für Musik und Theater (Forum) Nuron Mukumi (Klavier), Symphoniker Hamburg, Studierende der Dirigierklasse der HMT Hamburg (Leitung). Debussy: Prélude à l'après-midi d'un faune, Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll op. 18, Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 1 g-Moll op. 13

HAMBURG TANZTHEATER

19:30 Uhr Staatsoper Endstation Sehnsucht. John Neumeier (Choreografie). Prokofjew: Visions fugitives, Schnittke: Sinfonie Nr. 1

HAMBURG MUSIK IN KIRCHEN

12:30 Uhr Hauptkirche St. Katharinen Orgelmusik zur Mittagszeit. Andreas Fischer (Orgel)

19:30 Uhr Hauptkirche St. Michaelis (Krypta) Ensemble Arabesques. Holst: Sextett e-Moll, Prokofjew: Quintett g-Moll op. 39, Beethoven: Septett Es-Dur op. 20

SCHLESWIG-HOLSTEIN

11:00 Uhr Junges Theater im Werftpark Kiel Davies: Cinderella. Moritz Caffier (Leitung), Philipp J. Neumann (Regie)

19:30 Uhr Deutsches Haus Schleswig Claire Huangci (Klavier), Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester, Sergi Roca Bru (Leitung). Mayer: Faust-Ouvertüre op. 46, Puccini: I cristantemi, Price: Klavierkonzert d-Moll, Beethoven: Sinfonie Nr. 7 A-Dur

BREMEN

18:05 Uhr Die Glocke Bremen 55nachsechs. Bremer Philharmoniker, Guiseppa Mengoli (Leitung & Moderation). Haydn: Sinfonie Nr. 1 D-Dur Hob. I:1, Beethoven: Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21

NIEDERSACHSEN

19:30 Uhr Ballhof Eins Hannover Piazzolla: Maria de Buenos Aires. Beatriz Miranda (María), Lluís Calvet i Pey (El Gorrión), Ole Xylander (El Duen-de), Piotr Jaworski (Leitung), Max Bille (Regie)

19:30 Uhr Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (Richard Jakoby Saal) Klangbrücken. Elisabeth Kufferath (Viola), Ensemble Incontri der HMTMH, Aaron Cassidy (Leitung). Werke von Ablinger, Berio, Boulez, Clementi, Poppe u. a.

19:30 Uhr Staatstheater Oldenburg Offenbach: Hoffmanns Erzählungen. Jason Kim (Hoffmann), Anna Dowdsley/Dorothee Bienert (Nicklaus), Penelope Kendros (Olympia), Adréanna Kraschewski (Giulietta), Vito Cristofaro/Eric Staiger (Leitung), Angela Denoke (Regie)

19:30 Uhr Stadttheater Hildesheim Weir: Achterbahn. Achim Falkenhäusen (Leitung), Clara Kalus (Regie)

19:30 Uhr Theater Osnabrück Hieronymus B. Nanine Linning (Choreografie)

20:00 Uhr Staatstheater Oldenburg (Kleines Haus) Vibe(s)-Lich(t). Alice Topp, Lilit Hakobyan, So-Yeon Kim-von der Beck (Choreografie)

TIPP



DENIS KOZHUKHIN

Mo. 28.4., 19:30 Uhr Opernhaus Hannover Denis Kozhukhin (Klavier), Niedersächsisches Staatssorchester Hannover, Yi-Chen Lin (Leitung). R. Strauss: Don Juan op. 20, Brahms: Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 15, Dvořák: Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88

► Musik in den Genen: Die Mutter, selbst Pianistin, gab dem vierjährigen Denis den ersten Klavierunterricht, im Chor des Papas sang der junge Kozhukhin jahrelang mit.

Foto: Alex Iordache

MET OPERA

LIVE IM KINO

26. April 2025

LE NOZZE DI FIGARO

Wolfgang Amadeus Mozart

Met-Debut
Joana Mallwitz

Mit Federica Lombardi, Olga Kulchynska,
Joshua Hopkins, Michael Sumuel
Dirigentin: Joana Mallwitz
Produktion: Richard Eyre

Abbildungen vorbehalten

PHOTO: IEN HOWARD / METROPOLITAN OPERA

CLASART
CLASSIC
LEONINE

www.metimkino.de

YouTube f Instagram /METimKino

The Met: Live in HD series is made possible by a generous grant from its founding sponsor

NEUBAUER
FAMILY FOUNDATION

Digital support of The Met: Live in HD is provided by

Bloomberg
Philanthropies

The Met: Live in HD series is supported by

ROLEX

The Met
ropolitan
Opera **HD**
LIVE

UNERHÖRT

Der concerti-Bücherfrühling versammelt Neuerscheinungen, die die Seiten zum Klingen bringen



Mitgründer des Wiener Exilarte Zentrums für verfolgte Musik:
Michael Haas

Auswahl von Lebensläufen und Exilerfahrungen

Michael Haas erzählt von inneren Konflikten, die sich aus dem Verlust von Heimat und Identität ergeben

Publikationen über Künstler, die wegen der „Kulturpolitik“ der Nationalsozialisten ins Exil gingen, gibt es etliche. Das neue Buch von Michael Haas „Die Musik der Fremde“ schränkt einerseits den Künstlerkreis auf die Komponisten ein, zum anderen beleuchtet es aber nicht nur die Wege ins geografische, äußere Exil, meist erst in die umliegenden europäischen Länder, später in die USA, sondern auch die derjenigen Musiker, die in Deutschland blieben und sich entweder in ihr inneres Exil

zurückzogen oder den Weg des Widerstands wählten.

Ein Gefühl von Heimat in der Musik bewahren

So bietet der Autor eine spannende, inhaltlich schlüssige Erweiterung des Begriffs, die es ihm ermöglicht, „das NS-Wort *entartet*“ zu vermeiden. Was Haas in neun Kapiteln auf fast 420 Seiten detailliert darlegt, kann hier nicht im Einzelnen gewürdigt, sondern nur kurz angerissen werden. So schaut er auf die ästhetischen und stilistischen Veränderun-

gen, zu denen Komponisten im Exil gezwungen waren, weil man in den USA, Kanada oder Neuseeland „ganz andere Vorstellungen von neuer Musik hatte“ bzw. ihr Verharren im Musikstil der Zeit vor ihrer Flucht, um sich so quasi die Heimat in der Fremde zu bewahren. Dem Autor geht es um „die inneren Konflikte, die sich aus dem Verlust von Heimat und Identität ergeben“.

Zweite Wiener Schule in China

Da wegen ihrer großen Zahl unmöglich alle betroffenen Künstler erwähnt werden können, hat Haas eine subjektive Auswahl getroffen, um sowohl bekannte, etablierte Komponisten anzuführen wie auch vollständig vergessene. Sein Buch will „eine Auswahl von Lebensläufen und Exilerfahrungen bieten, aus denen sich weitere erschließen lassen“. So erzählt Haas über die bekannten Exilländer hinaus auch von Fluchtgeschichten nach Japan, Indien und Afrika oder berichtet von der „Zweiten Wiener Schule in China“. Ohne Frage eine wichtige Ergänzung zu vorliegenden Arbeiten! *Sabine Näher*

Michael Haas:
Die Musik der Fremde –
Komponisten im Exil
Reclam
420 Seiten
34 Euro

Freundschaft oder Liebe?



Maria Regina Kaiser taucht ins Gefühlsleben Clara Schumanns ein

Die Beziehung zwischen Clara Schumann (1819–1896) und Johannes Brahms (1833–1897) ist von Legenden umrankt – bis hin zur Spekulation, Brahms könne der Vater von Claras jüngstem Sohn Felix sein, der 1854 zur Welt kam, als Robert Schumann wegen einer unheilbaren Nervenerkrankung bereits in einer geschlossenen Anstalt lebte. Unbestritten ist, dass der junge Komponist aus Hamburg vom Ehepaar Schumann 1853 mit offenen Armen empfangen wurde und sich zwischen allen dreien eine enge künstlerische wie freundschaftliche Beziehung entwickelte. Dass Brahms mehr für Clara empfand, wird überwiegend angenommen. Ob sie seine Liebe erwiderte, wird wohl im Ungewissen bleiben. In ihrer Erzählung „Adagio“ findet Maria Regina Kaiser eine fiktive Antwort: Clara scheute sich, sollte sie eine Verbindung mit dem jüngeren Mann eingehen, vor weiteren Schwangerschaften und Kindern. Sie hatte bereits sieben und ein achties früh verloren. Kaisers Geschichte beschränkt sich im Wesentlichen auf die Zeit von 1863 bis 1873, in der die verwitwete, von Geldsorgen getriebene Pianistin ein Haus in Baden-Baden besitzt, wengleich selten bewohnt, weil sie die meiste Zeit auf Konzertreise ist. Brahms bringt die Ferien in der Kurstadt und nimmt am Familienleben regen Anteil. Der Autorin gelingen eindringlich geschilderte Szenen, meist aus Claras, bisweilen auch aus Brahms' Sicht, in die man gerne eintaucht. Doch es scheint fast, als seien es Textfragmente, die in einem größeren Roman hätten aufgehen können – oder sollen.

Sabine Näher



Maria Regina Kaiser:
Adagio – Clara Schumann und Johannes Brahms in Baden-Baden

8 grad
168 Seiten
24 Euro

Ernüchternde Erkenntnis



Alette de Laleu spürt Frauen in der Musikgeschichte auf

Alette de Laleu reiht Fakten, welche man sich irgendwie, irgendwo, irgendwann in den letzten Jahren aus Programmheften, Booklets, Lexikonartikeln erlesen hat. Im Zusammenhang ist der Erkenntnisgewinn niederschmetternd: Frauen sind als Komponistinnen – sowohl als Personengruppe wie betreffend ihres Werkoutputs – trotz des publizistischen und editorischen Zuwachses in der jüngsten Zeit noch immer unterschätzt und unterrepräsentiert. Dabei konzentriert sich die 1991 geborene Musikwissenschaftlerin in ihrem 2022 erstmals in Frankreich erschienenen Buch, das neben den Schriften der einer älteren Generationen angehörenden Eva Rieger die Funktion eines Standardwerks erfüllen könnte, auf Epochen mit besonderer performativer Präsenz von Komponistinnen: Italien im Barock, Frankreich im 19. Jahrhundert und ein bisschen Antike mit sapphischen Spekulationen. Den Sprung in die Gegenwart unternimmt de Laleu mit Ausnahme etwa von Kaija Saariaho nicht. Sie endet mit der Frage: „Wer hat die Frauen aus der Musikgeschichte gelöscht?“ Ein Namensregister fehlt. Die Playlists hätten umfangreicher und präziser ausfallen können. Die gut lesbare Einführung berücksichtigt je nach Epoche unterschiedliche Aspekte. Wichtig ist dieses Buch, weil es jüngst in Aufführungen vorgestellte Tonschöpferinnen zueinander positioniert und zu Produktionen wie Bertins „Fausto“ in Essen, de Grandvals „Mazepa“ in München und Holmes' „La Montagne Noire“ in Dortmund spannende Zusatzinformationen liefert.

Roland H. Dippel



Alette de Laleu:
Komponistinnen – Frauen, Töne & Meiterwerke

Reclam
161 Seiten
24 Euro



Ein Leben für die
Fotografie: Wilfried Hösl

Ein Stück von der Welt

Wilfried Hösls Bildband erzählt von den vergangenen 32 Jahren der Bayerischen Staatsoper

Einst verbrachte Wilfried Hösl als Kind einen Urlaub am Tegernsee. Wenige Tage später hatte er die Fotografien des Urlaubs in der Hand – für den späteren Fotografen der Bayerischen Staatsoper und des Staatsballetts ein magischer Moment: Er konnte ein Stück von der Welt mit nach Hause nehmen. Das Erlebnis hat seinen Berufswunsch maßgeblich beeinflusst, wie Hösl im sehr lesenswerten, wenn auch nicht mehr ganz taufrischen Eingangsinterview von 2005 erzählt, das dem Bildband „Through the Looking Glass“ vorangestellt ist. Spannend ist auch der Schlussgedanke im Interview, in dem er ein Hohelied auf die an sich so verpönte Reproduktion

anstimmt. Das Buch ist vor allem für langjährige Abonnenten ein ganz zauberhafter Erinnerungsalmanach, den man sich gerne ansieht. Schön ist auch die Idee, dass Hösl seine dreißigjährige Schaffenszeit chronologisch rückwärts erzählt, von der vertrauten Perfektion, die die Wundermaschinen heutzutage hervorzaubern, bis hin zu den künstlerisch-verspielten Analogbildern der neunziger Jahre. Die Entwicklung lässt sich zeitlich noch weiter nach hinten verfolgen, denn im Schlusskapitel sind noch Theaterfotos von 1993 bis 1983 zu sehen, bei denen sich der Jungfotograf Hösl am Münchner Residenztheater in seiner Kreativität sichtlich ausgetobt hat. Von



Johannes Erath
und Zubin Mehta



Christian Gerhaher in
Monteverdis »L'Orfeo«



Szene aus
Walter Braunfels'
»Die Vögel«

besonderer Magie sind aber auch die Porträtfotos, teils hinter den Kulissen, teils auch sehr spontan geschossen. Sie zeigen Menschen, keine Figuren, was im Kontext der Bühnenfotografie eine ganz besondere Intimität erzeugt.

Maximilian Theiss

Wilfried Hösl: Through the Looking Glass

Schirmer/Mosel
240 Seiten
49,80 Euro

Spannender Strauss-Krimi



Thomas Brezina verwirbelt Fiktion und Musikgeschichte

Während der Pause des Wiener Neujahrskonzerts 2024 verschwindet spurlos eine Studentin, die über den „Walzerkönig“ Johann Strauss arbeitet. Polizei und ihr Umfeld tapen im Dunkeln. Dieses mysteriöse Ereignis ist der Ausgangspunkt für einen Krimi, dessen Handlung vom heutigen Wien zu Johann Strauss und seiner Familie führt. Zwischen Schauplätzen in Österreich und England treten im Verlauf des Romans Verbindungslinien zwischen heute und gestern zutage. Eine junge Journalistin, ein verschrobener Strauss-Forscher und auch ein Agent sind in das Geschehen involviert. Die Schlusssequenz nimmt sich dann sogar wie der Showdown eines James-Bond-Films aus, wenn es praktisch um Sekunden geht. Mehr soll nicht verraten werden. Dieses Buch zieht sofort in seinen Bann. Autor Thomas Brezina verwirbelt raffiniert Fiktion und Musikgeschichte und legt virtuos die Fäden zwischen den unterschiedlichen Erzählsträngen aus, ehe sie am Ende alle zusammenkommen. Brezina, bekannt als Kinder- und Jugendbuchautor sowie durch Arbeiten im TV, schildert anschaulich und plastisch das Private bei Johann Strauss ebenso wie die Epoche: die Rivalität der Brüder Johann und Eduard, außereheliche Affären und deren Folgen. Geniekult und Patriarchat werden hinterfragt, Diskurs und Darstellung sind auf der Höhe der Zeit und hochaktuell. Das alles wird lebendig geschildert, sprachlich elegant, sympathisch unaufdringlich mit viel Kompetenz in der Sache. Ein zauberhaftes Geschenk zum Strauss-Jubiläumsjahr 2025.

Ecki Ramón Weber



Thomas Brezina:
Aus für Strauss –
Ein Johann-Strauss-Krimi

edition a
304 Seiten
24 Euro

Heavy Metal mit Hindemith



Gabriel Yoran offeriert ungewöhnliche Zugänge zur Klassik

Schöner Buchtitel: „Schleichwege zur Klassik“. Schleichwege nimmt man ja gerne. Sie versprechen Zugang ohne große Umstände, womöglich Abenteuer. Gabriel Yoran versucht, ungewöhnliche und neue Einblicke zu gewähren. So helfe laut Yoran zum Beispiel schon eine bildliche Vorstellung, um Zugang zu einem Stück zu erhalten: „Zögern und Verführen“ bei Schubert, „eine schwierige Aufgabe meistern“ bei Bach. Auch die Einsichten über die strukturelle Benachteiligung von Frauen oder über die Sonatenhauptsatzform am Beispiel von Beethovens Fünfter sind erhellend. Anderes ist weniger überzeugend: Etwa dass Hindemith schon Heavy Metal komponiert habe. Oder dass Schönbergs Zwölftonmusik die Vorläuferin der Synthipop sei. Eher nerdy wird es beim Kapitel über die Instrumentenkunde der Harfe. Manche Beobachtungen wiederum bleiben zu allgemein und oberflächlich. Dass Bach schon Sampling-Technik benutzt hat, wäre mit konkreten Beispielen anschaulicher. Die Erklärung von Mikrointervallen als „Töne zwischen den Tönen“ hilft auch nicht weiter. Ebenso wenig das Klischee, Klassik habe immer etwas „Erhabenes“. Was ist etwa mit Humor bei Haydn und Mozart? Die vielen QR-Codes im Buch sind ein Gewinn, weil sie viele Entdeckungen bieten, so den Beethoven-Zeitgenossen Johann Baptist Cramer. Oft werden konkrete Erklärungen aber auch an Videos delegiert, wo eine knackige Definition im Text hilfreich gewesen wäre. Insofern: eher ungewöhnliches Nachschlagewerk als packendes Leseabenteuer.

Ecki Ramón Weber

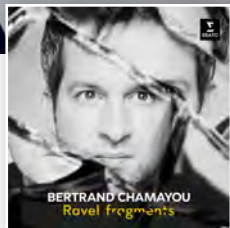


Gabriel Yoran:
Schleichwege zur Klassik –
Musik aus fünf Jahrhunderten
neu entdecken

Insel
142 Seiten
20 Euro

REZENSIONEN

Neuerscheinungen – ausgewählt und bewertet
von der concerti-Redaktion



Entdeckungen

ALBUM DES MONATS Bertrand Chamayou
überrascht zum 150. Geburtstag von Maurice Ravel

Wie begeht ein profiliertester Ravel-Interpret wie Bertrand Chamayou, der zuletzt mit eindrucksvollen Cage- und Messiaen-Einspielungen hervorgetreten ist, das Jubiläumsjahr von Maurice Ravel? Auf seinem neuen Album spielt er Klavierfassungen des Komponisten von „Daphnis et Chloé“-Ausschnitten und von „La valse“ sowie eigene Transkriptionen. Diese stellt er Ravel-Hommagen von Honegger bis Sciarrino gegenüber. Chamayou zeigt vor

allem das Moderne an Ravel. Zum Beispiel die bei Satie angesiedelte antiromantische Schlichtheit und Direktheit. Zudem die Ausweitung der Harmonik bis hin zu raffinierten Annäherungen an Geräuschhaftes. Denn auch das steckt hinter den traumschönen, rauschhaften Klanggebilden Ravels. Atmosphärisch, dennoch mit einem Höchstmaß an Transparenz und bemerkenswerter Differenziertheit in der Dynamik, in den Farben, Tempi und in der Phrasierung macht Cha-

mayou dies sinnlich nachvollziehbar. „La valse“ unter seinen Händen wird zum mitreißenden Klanggewitter. In den Ravel gewidmeten Stücken, die von dessen Epoche bis heute reichen, demonstriert der Pianist stilsicher seine Vielseitigkeit. Eine sensationelle Wunderkammer! *Ecki Ramón Weber*

**Ravel fragments -
Werke von Ravel, Nin, Sciarrino,
Tansman, Durieux, Vines, Jolas,
Honegger & Montsalvatge**
Bertrand Chamayou (Klavier).
Erato



Eindunkeln

★★★★★

Schostakowitsch: Michelangelo-Suite op. 145a & Oktober op. 131
Matthias Goerne (Bariton), Orchestre Philharmonique de Radio France, Mikko Franck (Leitung). Alpha

Rund ein Jahr vor seinem Tod schreibt Dmitri Schostakowitsch eine Suite nach Texten von Michelangelo, die um Trauer, Verlust und Tod kreisen. Kaum eine Baritonstimme dürfte für diese Facetten des Eindunkelns, des Schattierens von erdigen und düsteren Farben besser geeignet sein als die von Matthias Goerne. Das zeigt er eindrucksvoll in seiner Aufnahme mit dem Orchestre Philharmonique de Radio France unter Mikko Franck. So entsteht ein instrumental nuancenreich aufgeklärter Zyklus. Als Kontrastwerk haben die Franzosen die Sinfonische Dichtung »Oktober« ausgewählt. (CV)



Zaubern

★★★★★

Dvořák: Stabat mater
H.-E. Müller, Roxana Constantinescu, Christian Elsner, Tareq Nazmi, MDR-Rundfunkchor, Dresdner Philharmonie, Marek Janowski (Ltg.). Pentatone

Marek Janowski zeigt große Affinität zu einer der längsten Vertonungen von Iacopone da Todis Marienklage. Mit der in ihren Einspielungen der jüngsten Zeit bemerkenswert breit aufgestellten Dresdner Philharmonie entstand eine überaus transparente und klangräumlich subtile Interpretation. Die Solostimmen sind einer spirituellen Gefasstheit und schlichten Verinnerlichung verpflichtet. Mit Antonín Dvořáks von liebevollen Details durchsetzter Partitur ist der MDR-Rundfunkchor bestens vertraut. Er zaubert in sphärischen Piani und aufschwügend getragenen Passagen wunderschöne Wirkungen. (RD)



Glänzen

★★★★★

Puccini: Tosca
Jonathan Tetelman, Ludovic Tézier, Eleonora Buratto, Coro & Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia, Daniel Harding (Ltg.). DG

Das italienische Paradeorchester kennt die in Rom spielende »Tosca« bestens und zeigt das in dieser Einspielung unter seinem Chefdirigenten Daniel Harding brillant. Jonathan Tetelman als noch lyrischer, dabei konditionierter Cavaradossi und die sich Tosca mit exzeptioneller Linienführung ersingende Eleonora Buratto agieren in vokalen Luxuszonen. Ludovic Tézier tritt als Scarpia charakterisierend und angemessen brutal auf. Aus den Nebenpartien glänzt der in Belcantopartien aufstrebende Davide Giangregorio als Messner. Dass es in Rom auch dunkle Nischen gibt, hört man weniger. (RD)

M MOZARTFEST WÜRZBURG

»Aber durch Töne«
Freund Mozart

23. Mai bis 22. Juni 2025

mozartfest.de

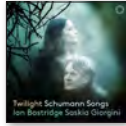


Klangmagie

★★★★★

Abracadabra - Werke von Dukas, Camille Saint-Saëns, Liszt, Strawinsky, Sherman Brothers, Tschaikowsky & Williams
Beatrice Berrut (Klavier). La Dolce Vita

Abracadabra – ein treffender Titel. Beatrice Berrut versammelt hier Stücke rund um Magie und entfaltet selbst zauberhafte Virtuosität. Neben einem eigenen, gelungenen Werk sind alle Stücke anspruchsvolle (Orchester-)Bearbeitungen, die sie mit verblüffender Souveränität meistert. Selbst in den rasantesten Passagen von Strawinskys »Feuervogel« oder ihrer brillanten Bearbeitung von Dukas' »Zauberlehrling« hält sie den Klang ihres Bösendorfers stets unter Kontrolle. Trotz furioser Technik bleibt alles strukturiert und durchgeformt. Die exzellente Aufnahme fängt ihren Farbenreichtum perfekt ein. (FA)



Perfektion

★★★★★

Twilight - Schumann: Lieder op. 40, Liederkreis op. 39, Kerner-Lieder op. 35, Lieder-Album für die Jugend (Auswahl) Ian Bostridge (Tenor), Saskia Giorgini (Klavier). Pentatone

In ihrem dritten Album zeigen Ian Bostridge und Saskia Giorgini Zärtlichkeit und Meisterschaft. Sie verkosten jede Silbe, jeden Ton und jede Pause mit überaus bewusstem Atmen, kleinen Verzierungen und vor allem im sich gegenseitig inspirierendem Dialog aus Tönen. »Waldesgespräch« gehört zu den allerbesten Interpretationen dieses Loreley-Liedes. Der Zyklus op. 40 ist ein hochkarätiger Einstieg zu dem, was an lyrischer Aquarellkunst folgen wird. Die Kerner-Lieder geraten perfekt. Es ist ein Wunder, dass der reife Tenor keinerlei Farbeinbußen oder Schattierungsengpässe zu erkennen gibt. (RD)



Kontraste

★★★★★

Mahler: Sinfonie Nr. 5
Tonhalle-Orchester Zürich,
Paavo Järvi (Leitung).
Alpha

Paavo Järvi setzt bei seiner neuen Aufnahme von Mahlers fünfter Sinfonie mit dem Tonhalle-Orchester auf Kontraste, auf Schärfe hier und ariose Linien dort. Das Euphorische wirkt ausgelassener, die düsteren Passagen klingen verzweifelter als in seiner früheren Einspielung. Doch stehen die Extreme einander nicht fremd gegenüber, sie gewinnen ihre Tiefe, weil Järvi die Gesamt-Architektur im Blick hat, wie etwa der Verlauf des Scherzos zeigt. Auf das viatmende Adagietto folgt ein Finale, dessen »giocoso«-Charakter das Orchester in unterschiedliche Richtungen flexibel deutet. (CV)



Vertrautheit

★★★★★

Tschaikowsky: Orchestersuite Nr. 3, Tscherepnin: Vorspiel zu La Princesse Lointaine, Rimski-Korsakow: Capriccio espagnol NDR Radiophilharmonie, S. Kochanovsky (Ltg). harmonia mundi

Stanislav Kochanovsky und die NDR Radiophilharmonie präsentieren ein erstes gemeinsames Album. Peter Tschaikowskys dritte Orchestersuite atmet viel frische Luft, selbst wenn sie mit Melancholie angereichert ist. Rimski-Korsakows »Capriccio espagnol« und das Vorspiel zu »La Princesse Lointaine« von Nicolai Tscherepnin komplettieren dieses Album. Es sind weniger knallige Ausrufezeichen, mit denen die Aufnahme punktet, sondern vielmehr die übersichtliche Anlage der Verläufe. Das klingt organisch und plastisch. Stets erkennt man die Vertrautheit des Dirigenten mit dieser Musik. (CV)



Jugendfrische

★★★★★

Mendelssohn: Streichquartette Nr. 2 & Nr. 6, Lieder ohne Worte (Auswahl)
Goldmund Quartett.
Berlin Classics

So ist die Jugend: Die Zerrissenheit zwischen Zweifeln und couragiertem Aufbruch in Felix Mendelssohns Streichquartett Nr. 2 gibt das Goldmund Quartett treffend wieder. Intensiv im Ausdruck ist die Verzweiflung über den Tod der geliebten Schwester Fanny in Streichquartett Nr. 6. Ebenso eindrucksvoll sind die Arrangements der Lieder ohne Worte. Sehr sensibel wird dies alles erkundet, fein abgestimmt in der Linienführung, expressiv in den Gesten. Die vier Musiker verbinden sich musikalisch zu einer emotionalen Kraft, die direkt ins Herz trifft. Sehr berührende Quartett-Kunst. (EW)



Experiment

★★★★★

Kowalski: Song with words
Malakoff Kowalski (vocals),
Igor Levit, Johanna Summer &
Chilly Gonzales (Klavier).
Sony

Verwegene Idee: Man nehme Gedichte des Beat-Poeten Allen Ginsberg und setze sie auf Klaviermusik der Romantik und Moderne. Auf Stücke etwa von Robert Schumann, Frédéric Chopin, Claude Debussy, Maurice Ravel und Germaine Tailleferre. Das hat Malakoff Kowalski eronnen, Komponist, Pianist, Schauspieler, künstlerischer Tausendsassa. Für dieses Abenteuer konnte er Johanna Summer, Chilly Gonzales und Igor Levit gewinnen. Und was soll man sagen? Das Experiment geht sehr gut auf. Kowalski gibt den einfühlsamen Chansoni-er, schmiegt sich den Klavierstücken an. Ein genialer Vorstoß. (EW)



Inspiziert

★★★★★

Organised Delirium - Werke von Eisler, Schostakowitsch, Bartók, Boulez & D. Scarlatti

Tamara Stefanovich (Klavier).
Pentatone

Zum 100. Geburtstag von Pierre Boulez am 26. März knüpft Tamara Stefanovich ein überraschendes Beziehungsnetz zu Werken unterschiedlicher Stilrichtungen. Im Zentrum steht Boulez' Klaviersonate Nr. 2 aus dem Jahr 1948. Stefanovich nimmt sie schön knackig, mit markanten Akzenten, auch mit Temperament und in der Fülle pianistischer Farben. Plötzlich ist der als kühl-analytisch berüchtigte Bilderstürmer Boulez gar nicht mehr so furchterregend, vermag spontan anzusprechen. Auch die Klaviersonaten der Kollegen nehmen in inspiriert differenzierten Interpretationen für sich ein. (EW)



Bedacht

★★★★☆

Preludes - Werke von Chopin, J. S. Bach, Rachmaninow, Messiaen & Gorécki

Jan Lisiecki (Klavier).
DG

36 kurze Vorspiele: Jan Lisiecki hat ein Album mit dem Titel „Preludes“ veröffentlicht. Genauer betrachtet, handelt es sich um eine Aufnahme der 24 „Préludes“ von Frédéric Chopin, denen er Gattungsverwandte voranstellt, von Bach bis Messiaen. Lisiecki ist ein Pianist der eher leisen Töne, der nur an ausgewählten Höhepunkten (Górecki) aus sich herausgeht. Umgekehrt erweist er sich als kundiger Führer durch die leisen Regionen (Messiaens »La Colombe«). Lisiecki wahrt Contenance. Ein kultiviertes Klavierspiel, das jedoch über diese Grenzen nie hinausgeht. Warum nicht mehr Risiko? (CV)



Tonschön

★★★★☆

Schostakowitsch: Violinkonzerte Nr. 1 & 2

Baiba Skride (Violine),
Boston Symphony Orchestra,
Andris Nelsons (Ltg.). DG

Zur Komplettierung des Bostoner Zyklus mit sämtlichen Sinfonien von Dmitri Schostakowitsch dienen unter anderem die beiden Violinkonzerte mit Geigerin Baiba Skride. Das Boston Symphony erweist sich unter Andris Nelsons als ein gewandt-williger Partner, der die Rhythmik dieser Musik verinnerlicht hat und der über ein waches Gespür für Zwischentöne verfügt. Skride spielt mit einem leuchtenden Ton, teils ins Hellsilbrige gewendet, wie am Ende der Burleske im ersten Konzert. Auch bei den Kantilenen, etwa im langsamen Satz des zweiten Konzerts, agiert Skride tonischer und tonschön. (CV)



Durchsichtig

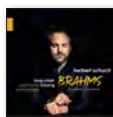
★★★★☆

Mozart 1 · 2 · 3 · 4 - Mozart: KV 282, KV 377, KV 502 & KV 478

Pierre Colombet (Violine), Máté Szűcs (Viola), Eckart Runge (Cello), Julien Libeer (Klavier). harmonia mundi

Zwar lautet der Titel »Mozart 1-2-3-4«, doch die wahre Abfolge der Besetzung auf dem Album lautet 4-3-2-1: vom Klavierquartett über ein Trio und eine Violinsonate hin zur Solosonate KV 282. Geiger Pierre Colombet, Máté Szűcs an der Bratsche, Cellist Eckart Runge und Julien Libeer haben diese Expedition unternommen und liefern ein homogenes Ergebnis. Libeer ist ein technisch versierter Übermittler alles Drängenden und der gesanglichen Momente von Mozarts Musik. Zusammengehalten werden diese Pole durch eine Form von Durchsichtigkeit, die sich in allen Besetzungen wiederfindet. (CV)

KURZ BESPROCHEN



Brahms: Klavierkonzerte Nr. 1 & 2 u. a.

Herbert Schuch, Gülrü Ensari, Bochumer Symphoniker, Tung-Chieh Chuang (Ltg.). Alpha

► Das harmonische Zusammenspiel von Herbert Schuch und den Bochumer Symphonikern unter Tung-Chieh Chuang in den Konzerten überzeugt. Schuch meistert die Balance zwischen Virtuosität und Klanglichkeit. ★★★★★ (FA)



J. S. Bach - Die Weimarer Jahre

Benjamin Alard (Orgel), Les Arts Florissants, Paul Agnew (Ltg.). harmonia mundi

► Paul Agnew beleuchtet Bachs Weimarer Kantaten aus französisch-italienischer Perspektive. Mit nur acht Sängern entfalten Les Arts Florissants einen Kosmos, der Bachs Entwicklung und klangliche Wärme offenbart. ★★★★★ (RD)



Lully: Alceste

Cyril Auvity, Véronique Gens, Camille Poul, Guy de Mey, Les Épopées, Stéphane Fuget (Ltg.). Château Versailles

► Lullys »Alceste« betont andere Aspekte des Mythos als Glucks. Stéphane Fuget entfaltet die Musik mit Anmut, Véronique Gens glänzt in der Titelrolle. Les Épopées beeindruckt mit Präzision und Eleganz. ★★★★★ (RD)



Fantasie - Werke von Debussy, Chopin, Skrjabin, Price, Bonds & Stille

Jeneba Kanneh-Mason (Klavier). Sony

► Jeneba Kanneh-Mason debütiert mit Chopin, Florence Price und Skrjabin. Ihr Spiel ist feinsinnig, bildhaft und unprätentiös virtuos. Besonders in »Troubled Water« zeigt sie Tiefe – ein vielversprechender Erstling. ★★★★★ (JM)

ONLINE-TIPP



Täglich neue
Rezensionen
finden Sie auf
[concerti.de/
rezensionen](https://concerti.de/rezensionen)

»Haben Sie mich da aufs Glatteis geführt?«

Der Dresdner Frauenkirchenkantor **MATTHIAS GRÜNERT** hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass er weiß, wer spielt. *Von Christian Schmidt*

Immerhin zwei Jahrzehnte ist es nun schon her, dass die Dresdner Frauenkirche sechzig Jahre nach ihrer Zerstörung wieder eröffnet werden konnte. Von Beginn an leitet Matthias Grünert nicht nur den großen Kirchenchor, sondern nimmt mit seinem renommierten „Kammerchor der Frauenkirche“ auch zahlreiche Großwerke der Kirchenmusik auf CD auf.



Grünert:
Pater Noster
Kammerchor der Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Ltg.). Rondeau 2015

► Mein „Pater Noster“ habe ich 2015 dem Kammerchor der Frauenkirche zum zehnjährigen Jubiläum geschenkt. Es setzt die damals schon vorhandenen Stärken des Ensembles in Szene. Ein Jahr später waren wir als „lutheranischer Chor“ sogar beim Papst eingeladen, auch wenn er überrascht schien, dass wir mit Frauenstimmen kamen. Ich bezeichne mich selbst nicht als Komponist, aber mir ist das Schreiben schon wichtig, zumal wenn man einen leistungsfähigen Chor zur Verfügung hat. Auch zum Zwanzigjährigen habe ich

wieder etwas komponiert, was wir gerade probieren. ■



C. P. E. Bach:
Matthäus-Passion
Amsterdam Baroque Orchestra & Choir, Ton Koopman (Ltg.). ORF 2002

► Der Choral scheint mir sehr tief, oder? Haben Sie mich da aufs Glatteis geführt? „Wer hat dich so geschlagen“ kommt ja sowohl in Johann Sebastians Johannes- als auch in der Matthäus-Passion vor, wengleich in unterschiedlichen Tonarten. Dass der Carl Philipp Emanuel da so wörtlich zitiert hat, war damals ja im Sinne der plagierenden Parodien üblich und sicher eher als Ehrerbietung gegenüber dem Vater zu verstehen. Ich finde es sehr schön musiziert, genau mein Ansatz. Wer es ist, erkenne ich aber nicht, ich höre sehr wenig. ■



Von Einem:
Tier-Requiem
Wiener Singakademie & Symphoniker, Rafael Frühbeck de Burgos (Ltg.). ORF 1996

► Was die Entstehungszeit angeht, täuscht man sich da leicht. Ist wahrscheinlich jünger, als man denkt. – Neunzigerjahre

sogar?! Von Gottfried von Einem habe ich mal eine Orgelsonate gespielt. Von diesem Tier-Requiem habe ich ehrlich gesagt noch nie gehört. Steht in der Tradition von Franz Schmidts Oratorium „Das Buch mit sieben Siegeln“, sehr interessant, große Orchesterbesetzung! Leider kann man sich in der nicht subventionierten Frauenkirche kaum so abseitiges Repertoire leisten, weil das Publikum auf einen festen Werkkanon festgelegt ist und wir das Haus sonst einfach nicht voll bekommen. So etwas müssen Veranstalter machen, die das auch qua Auftrag spielen sollen. In Dresden müssen wir vor der touristischen Laufkundschaft bestehen, denn die Frauenkirche hat keine Gemeinde. ■



Cherubini:
Requiem
Kammerchor der Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Ltg.). Rondeau 2016

► Das ist Cherubinis Requiem, ein tolles Stück! Sind wir das? – Das war eine schöne Kooperation mit dem Orchester des Theaters Altenburg-Gera. Im Gegensatz zu Mozarts Requiem mit tausend Fassungen ist



ZUR PERSON

Familiär vorgeprägt: Der Gesamtverantwortliche für die Kirchenmusik in der **Dresdner Frauenkirche** ist der Sohn eines Kirchenmusiker-Ehepaares. 1973 in Nürnberg geboren, sang Matthias Grünert im **Windsbacher Knabenchor** und war Assistent des **Lübecker Domchors**, ehe er in **Greiz** von 2000 bis 2004 als Stadt- und Kreiskantor tätig war. Dort brachte er auch das **gesamte Orgelwerk von Johann Sebastian Bach** zur Aufführung. 2005 trat er sein Amt in Dresden an.

es original erhalten und hat für meine Begriffe auch mehr Substanz als Süßmayrs Mozart-Verschnitt, es ist sehr viel abwechslungsreicher. Würde ich gern mal wieder machen, aber legen Sie mal am CD-Tisch unsere Requien von Mozart und Cherubini nebeneinander: Der eine Stapel ist bald leer, der andere bleibt liegen. Je enger das verkäufliche Repertoire wird, desto seltener werden spannende Sachen gemacht, was wiederum die Bekanntheit eher abseitiger Literatur schmälert – ein Teufelskreis. ■



Loewe: Die Sühnopfer des neuen Bundes Chor der Nikolauskirche Frauenfeld, Mario Schwarz (Ltg.). FSM 1992

► Eine Psalmvertonung aus der gleichen Zeit, und es ist aller Ehren wert, dass sich Laien solcher unbekannteren Werke annehmen, aber schon die Aufnahmetechnik lässt einiges zu wünschen übrig. Ist nicht als Vorwurf gemeint, aber in der Pseudofuge geht einiges durcheinander. Interessant ist das Stück aber. Ich habe einen di-

cken Oratorienführer zu Hause, den ich jedes Jahr durchblättere auf der Suche, was man mal machen könnte. Oftmals scheidet so etwas dann an den Notenausgaben, und ich habe schon den Ehrgeiz, dass die Musik möglichst nahe am Original sein sollte, selbst wenn es von Kopisten irgendwo überliefert ist. ■



Beethoven: Die Weihe des Hauses Vocalconsort Berlin, Sächsischer Kammerchor, Fabian Enders (Ltg.). Profil 2021

► Klingt wie Beethoven, aber der Chor wirkt sehr inhomogen, um es mal vorsichtig zu sagen. Solche Musik ist aber auch sehr anspruchsvoll, sehr offen in der Fraktur, da sind Unisono-Einsätze intonatorisch äußerst heikel. Wir haben mal Beethovens C-Dur-Messe für Esterhazys Haydn-Nachfolge gemacht, aber ehrlich gesagt, waren weder der damalige Fürst noch ich sehr angetan von der Komposition. Es fehlte der Fluss. Beethoven hat für Chöre nicht sehr geschmeidig geschrieben. ■



Spohr:
Die letzten Dinge
Chorwerk Ruhr,
Cappella Coloniensis,
Bruno Weil (Ltg).
Capriccio 2007

► Hier versteht man wenigstens den Text schön, klingt nach Mendelssohn. – Was, früher? Sehr lyrische Tenöre, gefällt mir gut! Auch das Orchester klingt sehr kultiviert. – Ach, „Die letzten Dinge“ von Spohr! Das habe ich auf meiner dringenden To-do-Liste, vielleicht für 2027, denn der Mann gehört zu den sträflich unterschätzten Komponisten. ■



Haydn:
Schöpfungsmesse
Kammerchor der
Frauenkirche Dresden,
Matthias Grünert
(Ltg). Rondeau 2013

► Wir haben alle Haydn-Messen gemacht, aber ich erkenne leider nicht, welche es ist. Können wir mal das „Dona nobis pacem“ hören? Dann kann ich nach dem Ausschlussprinzip vorgehen. – Natürlich, die „Schöpfungsmesse“! Sehr geeignet für unser ökumenisches

Publikum, so dass wir sie nicht nur in den Sonntagsmusiken musizieren können, sondern auch im Gottesdienst. Das lässt sich – und das muss ich immer mitdenken – auch buchhalterisch besser abbilden. ■



Jenkins: Requiem
Serendipity, West Kaz-
akhstan Philharmonic
Orchestra,
Karl Jenkins (Ltg).
Decca 2006

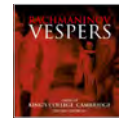
► Das dürfte Karl Jenkins sein, ein durchaus wertvoller Beitrag zur zeitgenössischen Kirchenmusik. Ich weiß, dass viele Choristen das sehr mögen, weil es ein bisschen abgeht wie hier, aber auch in den langsamen Stellen durchaus sphärisch-ätherisch dahinebelt. Ich schätze diese Musik auch sehr, weil sie den Weg in die Moderne öffnet, ohne überfordernd zu wirken. Zu meinen Studienzeiten in den Neunzigern sprang da noch nicht so viel Attraktives ins Auge, da ging es eher um grafische Notation und ähnliche Effekte. Heutzutage sind solche Anleihen aus der Populärmusik ja kein Problem mehr. Für uns wäre allerdings allein die riesige Orchesterbesetzung schon eine Herausforderung. ■



Henze: Requiem
Reinhold Friedrich
(Trompete),
Bochumer Symphoniker,
Steven Sloane
(Ltg). Cybele 2010

► Man muss schon sehr selbstbewusst sein, um zu glauben, dass ein Requiem auch ohne gesungenen Text funktioniert. Das „Rex tremendae“ hier könnte genauso gut auch ein

„Dies irae“ sein, eigentlich wie Programm Musik. Aber tolles Stück! Neunziger? Ich hätte eher noch auf etwas später getippt. ■



Rachmaninoff:
Vesper op. 37
Choir of the King's
College Cambridge,
Stephen Cleobury
(Ltg). EMI 1999

► Das Stück kenne ich nicht, aber es ist wunderschön und klingt nach der sehr gepflegten englischen Phrasierungskunst. Bleibt das a cappella? Könnte fast noch eine Orgel drunterliegen, so rund ist der Klang. Extremer Tonumfang, für das Kontra-B braucht man schwarze Bässe. Die russische A-cappella-Musik können wir deswegen hier nicht pflegen, aber ich kann mir vorstellen, dass die Choristen davon sehr mitgerissen werden. Hier klingt es sehr gepflegt und sehr weich. Die King's-Trebles sind allen anderen Knabenchören weit voraus. ■



Mozart/Levin:
Messe c-Moll
Gaechinger Cantorey,
Bach-Collegium Stutt-
gart, Helmuth Rilling
(Ltg). Hänssler 2005

► Kein Haydn? – Die Messe haben wir doch schon gemacht! Ach so, naja, das ist ja im Grunden genommen Robert D. Levin; es fällt auf, dass es eigentlich nicht wirklich von Mozart sein kann. Aber dafür ist es sehr schön musiziert: Sopran sehr glockig, Alt sehr präsent, Orchester sehr gut. Bei Rilling bin ich überrascht, da gefallen mir oft die Tempi nicht. Aber das ist sehr fluffig. Peinlich, dass ich das

nicht gleich erkannt habe, aber das hat damit zu tun, dass wir eben doch schon sehr viel selbst gemacht haben. In den letzten Jahrzehnten verschimmt dann das eine oder andere. ■

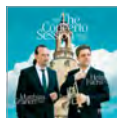


Puccini:
Messa di Gloria
Gaechinger Cantorey,
Dresdner Kammerchor,
Christoph Rademann
(Ltg.). Carus 2023

► Muss man das kennen als Kirchenmusiker? Oh ja, Giacomo Puccinis Glorienmesse die sollte man kennen. Der Dresdner Kammerchor hat eine charakteristische Klanggebung, was man ja anstreben sollte; als ehemaliger Windsbacher ist man geprägt von Perfektion. Auch im Kammerchor der Frauenkirche arbeiten wir an einem bestimmten kopfig-geradlinigen Klangideal ohne Vibrato. Ich weiß um seine Stärken und Schwächen, und so ist es natürlich schwer, sich selbst in einer Liga zu verorten. Von objektiven Parametern abgesehen ist so ein

Ranking schwer möglich und auch nicht sehr sinnig. Die große Szene guter Chöre in Dresden ist auf jeden Fall eher eine Bereicherung als eine Konkurrenz. ■

CD-TIPP



The Concerto Session - Werke von Hertel, M. Haydn u. a.
Helmut Fuchs (Trompete), Matthias Grünert (Orgel). Rondeau

KONZERT-TIPPS

DRESDEN

Fr. 18.4., 20:00 Uhr Frauenkirche
J. S. Bach: Johannes-Passion BWV 245. Catalina Bertucci (Sopran), Henriette Gödde (Alt), Tobias Hunger (Tenor), Georg Zeppenfeld (Bass), Thomas Laske (Vox Christi), Kammerchor der Frauenkirche, Ensemble Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Leitung)

Sa. 18.5., 16:00 Uhr Frauenkirche
Kammerchor der Frauenkirche, Ensemble Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Leitung). J. S. Bach: Singet dem Herrn ein neues Lied BWV 225, Jesu meine Freude BWV 227, Der Geist hilft unserer Schwachheit auf BWV 226 & Fürchte dich nicht, ich bin bei dir BWV 228

Sa. 24.5., 19:00 Uhr Frauenkirche
Meisterhaft – virtuose Trompetenklänge. Reinhold Friedrich & Helmut Fuchs (Trompete), Matthias Grünert (Leitung)

Sa. 7.6., 19:30 Uhr Frauenkirche
20 Jahre Ensemble Frauenkirche Dresden. Ensemble Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Leitung). J. S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 2 F-Dur BWV 1047, Trisonate aus Musikalisches Opfer BWV 1079 & Orchestersuite Nr. 3 D-Dur BWV 1068

So. 8.6., 16:00 Uhr Frauenkirche
Bach-Kantaten zum Pfingstfest. Linyan Gu (Sopran), Sophiya Palamar (Alt), Samir Bouadjadja (Tenor), Sebastian Richter (Bass), Projektchor zum Mitsingen, Ensemble Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Leitung)

Sa. 14.6., 19:30 Uhr Frauenkirche
20 Jahre Kammerchor der Frauenkirche. Elena Patsalidou & Marie Hänsel (Sopran), Tobias Hunger & Samir Bouadjadja (Tenor), Laske Thomas (Bass), Choralschola, Kammerchor der Frauenkirche, Instrumenta Musica, Matthias Grünert (Leitung). Monteverdi: Marienvesper

So. 15.6., 16:00 Uhr Frauenkirche
Mozart: Exsultate, jubilate KV 165. Elena Patsalidou (Sopran), Ensemble Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Leitung)

Sa. 21.6., 19:30 Uhr Frauenkirche
20 Jahre Chor der Frauenkirche. Maria Hänsel (Sopran), Sofia Palymar (Alt), Samir Bouadjadja (Tenor), Sebastian Richter (Bass), Chor der Frauenkirche, Ensemble Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Leitung). Mozart: Krönungsmesse KV 317

KISSINGER
SOMMER

Internationales Musikfestival

Je ne regrette rien

20.6. —

20.7.2025

Lisa Batiashvili
Sabine Devieille
Christian Gerhaher
Igor Levit
Anne-Sophie Mutter
Grigory Sokolov
u.a.

Tickets & Information
kissingersommer.de

MULTIMEDIA

Das Beste aus Radio, Fernsehen, Kino und Internet

TV-TIPPS

ARTE

VERHÄNGNISVOLL

Mi. 2.4., 0:40 Uhr Spielfilm

Eine Geigenlehrerin mit pathologischem Lampenfieber hört einen jungen Violinisten und ist überzeugt, dass sie ein Ausnahmetalent vor sich hat. Daraus erwächst eine verhängnisvolle fixe Idee.

BAYERISCHES FERNSEHEN

SELTEN GEHÖRT

Di. 15.4., 0:00 Uhr Konzert

Gioachino Rossinis »Stabat mater« ist nicht oft zu hören, was auch am hohen Anspruch an alle Ausführenden liegt. Howard Arman und der BR-Chor wagten sich an dieses Werk.

ARTE

ÖSTERLICHES FESTKONZERT

So. 20.4., 17:40 Uhr Konzert

Bachs »Oster-Oratorium« wurde vor 300 Jahren uraufgeführt. In Bachs Taufkirche in Eisenach singt nun das Vokalensemble Vox Luminis unter Lionel Meunier das selten aufgeführte Werk.

ARTE

GETANZTE PASSION



Mo. 28.4., 0:25 Uhr Tanz Sasha

Waltz choreografierte 2024 Bachs »Johannes-Passion«. Nun ist die aufsehenerregende Produktion erstmals im Fernsehen zu erleben.

ONLINE: »LADY MACBETH VON MZENSK« IN DÜSSELDORF

Im goldenen Käfig



Szenen einer grotesken Ehe:
»Lady Macbeth von Mzensk«

Die Deutsche Oper am Rhein hat eine ganz besondere Beziehung zu Dmitri Schostakowitschs »Lady Macbeth von Mzensk«, denn die Oper kam hier vor 65 Jahren zu ihrer deutschen Erstaufführung, damals noch unter dem Titel »Lady Macbeth auf dem Lande«. Schostakowitschs Musikdrama

gehört mit seiner kraftvollen, expressiven Partitur und der teils grotesken Überzeichnung menschlicher Abgründe zu den aufwühlendsten Opern überhaupt.

Nach ihrer Inszenierung von Tschairowskys »Die Jungfrau von Orléans« rückt Elisabeth Stöppler am Düsseldorfer Opernhaus erneut eine radikal widersprüchliche Frauenfigur in den Fokus. Diesmal geht es um eine Frau, die, wohlhabend vermählt, weder seelische noch körperliche Liebe erfährt und dadurch in einen fatalen Teufelskreis gerät.

bis 28.9.

Online abrufbar auf:
operavision.eu

APP: FORTISSIMO

Spielerisch Musik lernen

Das Theater Magdeburg und 23 Partnerinstitutionen aus 13 EU-Ländern haben die Lern-App »Fortissimo« herausgebracht. Die kostenfreie App soll Kindern Einblicke in die Welt der Klassik eröffnen, wobei das spielerische Lernen und der aktive Umgang mit Musik im Vordergrund stehen. Durch den Einsatz von sogenanntem

»Serious Gaming« wird auf unterhaltsame Weise das Wissen vermittelt, wodurch das Lernen effektiver und attraktiver gemacht werden soll. Geeignet ist die Lernplattform für Kinder im Grundschulalter zwischen sechs und zehn Jahren.

Für Apple- und Android-Geräte
Desktopversion:
app.fortissimo.education

Märchenhaftes Peking

Als Andrei Šerbans Inszenierung der „Turandot“ in London Premiere feierte, lenkten diesseits und jenseits des Atlantik noch Margaret Thatcher und Ronald Reagan die Geschicke der Weltpolitik, und Helmut Kohl befand sich in seinem dritten Kanzlerjahr. Mit anderen Worten: Die Produktion ist etwas betagt und damit entweder verstaubt und anachronistisch oder zeitlos und genial. Ganz klar Letzteres ist der Fall, denn auch nach zahlreichen Wiederaufnahmen sind die Regiearbeit sowie das Bühnenbild und die Kostüme von Sally Jacobs so atemberaubend und zauberhaft wie die Oper selbst. Die Handlung seiner letzten Oper siedelte Giacomo Puccini in einem realitätsfernen, märchenhaften Peking an und verarbeitet eine Erzählung aus der Geschichtensammlung „Tausendundein Tag“. Darin lässt die eiskalte Prinzessin Turan-

dot jeden Freier köpfen, der ihre Rätsel nicht lösen kann. Nur der Mann, der alle drei Fragen richtig beantwortet, erweist sich als würdig, sie zu heiraten. Doch ein Prinz mit Namen Calaf löst die drei Rätsel. Turandot indes ist keineswegs willig zu heiraten und bittet ihren Vater, sie nicht diesem Fremdling auszuliefern. Der jedoch bleibt standhaft, weshalb Calaf Turandot einen Handel vorschlägt: Er wählt den Suizid, wenn sie bis Sonnenaufgang herausfindet, wie sein Name lautet. Die Prinzessin verordnet daraufhin dem Volke für diese Nacht Schlafentzug, damit es den Namen herausfinde ... Unter dem Dirigat von Rafael Payare sind am Royal Opera House Sondra Radvanovsky als Turandot und SeokJong Baek als Calaf zu erleben.

ab 1. April
Teilnehmende Kinos:
rbokino.com

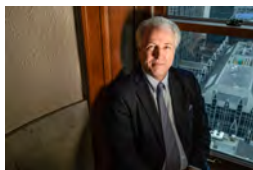


Sally Jacobs' opulentes Bühnenbild und Andrei Šerbans Inszenierung von »Turandot« aus dem Jahr 1984 sind noch immer atemberaubend

RADIO-TIPPS

BR-KLASSIK

ALTE FREUNDE



Fr. 4.4., 20:03 Uhr Konzert

Mit dem Pianisten Paul Lewis und dem Dirigenten Manfred Honeck (Foto) kehren zwei alte Bekannte zum BR-Symphonieorchester zurück und spielen Werke von Beethoven und Schulhoff.

WDR 3

KURT WEILL ZU EHREN

So. 6.4., 13:04 Uhr Wortsendung

Der Geiger, Autor und Weltbürger Daniel Hope würdigt in seiner Sendung »Persönlich« den Komponisten Kurt Weill, der im April vor 75 Jahren in New York verstarb.

SWR KULTUR

AUTOR UNBEKANT?

Mo. 14.4., 9:05 Uhr Feature In der SWR Musikstunde porträtiert Bettina Winkler bis Donnerstag jeweils ab 9:05 Uhr die Autorinnen und Autoren, deren Texte Johann Sebastian Bach für seine Sakralwerke verwendete.

DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

ORGELREICHTUM IN NORDDEUTSCHLAND

Fr. 18.4., 14:05 Uhr Wortsendung

Holger Hettinger empfängt Konrad Küster, Musikwissenschaftler an der Universität Freiburg, und spricht mit ihm über den Reichtum an besonderen Dorforgeln in Norddeutschland.

DEUTSCHLANDFUNK

LIEBLINGSMUSIK

Sa. 26.4., 10:05 Uhr Wortsendung

In »Klassik-Pop-et cetera« erzählt Guy Braunstein von seinen musikalischen Vorlieben, wobei der einstige Konzertmeister der Berliner Philharmoniker auch den Pop ins Visier nimmt.

CONCERTI ONLINE

Diesen Monat neu auf lounge.concerti.de
und concerti.de



Den Nachwuchs im Blick

TELEKOM BEETHOVEN COMPETITION Alle zwei Jahre findet in Bonn die Telekom Beethoven Competition für Pianistinnen und Pianisten im Alter von 18 bis 32 Jahren statt, bei dem unter anderem David Kadouch und Hinrich Alpers Preise gewannen. In diesem Jahr wird das Repertoire auf Komponistinnen ausgeweitet. In Bonn präsentieren sich am 14.6. in einer Soirée Preisträger der letzten Ausgabe.

Einheit in Vielfalt



MUSIKFESTSPIELE SAAR
Ab dem 7. Mai feiert das Saarland nicht nur seine Ratspräsidentschaft, sondern mit vielen Klassik-Stars wie Kian Soltani musikalische Vielfalt sowie mit dem neu gegründeten Bürgerorchester auch den Gedanken der Einheit.

Goethes Theaterwelt



LIEBHABERTHEATER SCHLOSS KOCHBERG
An allen Wochenenden von Mai bis September entführt das Theater von 1800 in die Goethezeit mit Musiktheater, Schauspiel und Konzerten – und zeigt, wie aktuell auch über 200 Jahre alte Werke sein können.

Stars in Prag



PRAGUE SPRING FESTIVAL Weltklasse-Orchester und internationale Stars, Uraufführungen und Repertoireklassiker: Mit zahlreichen Highlights lockt das 80. Prague Spring Festival (2.5.-3.6.) Klassikliebhaber aus ganz Europa an.

Clara und Co.



SCHUMANN-FEST ZWICKAU
Immer wieder drangen Frauen in den vermeintlich männlichen Beruf des Komponisten vor. Das Schumann-Fest Zwickau (5.6.-15.6.) würdigt in diesem Sinne Komponistinnen aus fünf Jahrhunderten.

Impressum

Verlag

concerti Media GmbH
Grindelhof 50 · 20146 Hamburg
Tel: 040/22 86 886-0 · Fax: 040/22 86 886-17
Info@concerti.de · www.concerti.de

Herausgeber/Chefredakteur

Gregor Burgenmeister (V.i.S.d.P.)

Redaktion

Susanne Bánhidai (Redaktionsleitung, SB), Johann Buddecke (stellv. Redaktionsleitung, JB), Jörg Roberts (Chef vom Dienst), Maximilian Theiss (Textchef, MT), Sören Ingwersen (stellv. Textchef, SI), Peter Krause (Ressortleitung Oper, PK), André Sperber (Redakteur, AS), Jan-Hendrik Maier (Redakteur, Bildredaktion, JM), Patrick Erb (Volontär, PE), Saskia Leißner, Isabelle Stoppel, Hannah Bernitt, Elke Bernitt, Marcel Bub, Luisa Moreno, Jan Peter Ibs, Julia Hellmig (in Elternzeit)

Autoren der aktuellen Ausgaben

Frank Armbruster (FA), Helge Birkelbach, Roland H. Dippel (RD), Michael Kaminski (MK), Sabine Näher (SN), Christian Schmidt, Christoph Vratz (CV), Ecki Ramon Weber (EW)

Art Direktion/Gestaltung

Tom Leifer, Jörg Roberts, Frauke Schäfers, Sandra Voigt & Nikolaus Seiler

Produktion/Lithografie

Alphabeta GmbH

Druck & Verarbeitung

Variograph Druck- und Vertriebs GmbH
Elsterwerda

Anzeigen

Felix Husmann (Verlagsleitung)
040/22 86 886-20 · f.husmann@concerti.de

Mirko Erdmann (Leitung Klassikveranstalter, Festivals & Musikindustrie)
040/22 86 886-16 · m.erdmann@concerti.de

Gabriele Heesen (Klassikveranstalter & Marken)
040/22 86 886-32 · g.heesen@concerti.de

Martina Bergmann (Klassikveranstalter, Tourismus & Festivals)
040/228 68 86-18 · m.bergmann@concerti.de

Maren Ramcke-Potschien (Vertrieb & Marketing)
040/22 86 886-11 · m.ramcke@concerti.de

Heftauslage vertrieb@concerti.de

Abonnement

concerti Media GmbH · Grindelhof 50
20146 Hamburg · Tel: 040/228 688 688
Fax: 040/228 688 617 · abo@concerti.de
Jahresabonnement: 39 € frei Haus

Errscheinungsweise elf Mal jährlich
Die nächste Ausgabe ist erhältlich ab 17.4.

IWV geprüfte Verbreitung
IV/2024: 80 445 Exemplare



Redaktionsschluss

Immer am 15. des Vormonats. Termine können ohne Gewähr für Veröffentlichung unter concerti.de/termineintrag eingetragen werden.

Zusatz

Alle veröffentlichten Termine stehen unter Vorbehalt, bitte informieren Sie sich direkt bei den Veranstaltern, ob die Veranstaltungstermine durchgeführt werden. Wir übernehmen keine Haftung für die angegebenen Daten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt oder durch Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Rechte: concerti Media GmbH

OSTER TANZ TAGE 2025

13. – 21.04.2025, OPERNHAUS

STAATSBALLETT HANNOVER

IKARUS / ΙΚΑΡΟΣ

Ballett von Andonis Foniadakis

Uraufführung

SO 13.04.2025

LA VERONAL

SONOMA

Choreografie von Marcos Morau

DI 15.04.2025

BALLET JUNIOR DE GENÈVE

TOUCH BASE & ROOSTER

Choreografien von Imre & Marne van Opstal

und Barak Marshall

DO 17.04.2025

MALANDAIN BALLET BIARRITZ

LES SAISONS

Choreografie von Thierry Malandain

SO 20.04.2025

GENERATION TANZ

Generationsübergreifende Open Stage

mit Tanz aus Hannover

MO 21.04.2025

STAATSBALLETT HANNOVER

BASTILLE SOUNDS LIKE ART

DIE ANGESAGTE ENGLISCHE BAND SPIELT IHR NEUES ALBUM „&“
LIVE IM MUSEUM TURNER CONTEMPORARY

arte CONCERT

DEINE MUSIK.

24/7

ARTE.TV/CONCERT